

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Verlagspreis: 6 Mk. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich. — In den Ausgabestellen: 10 Mk. 20 Pf. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich. — In den Ausgabestellen: 10 Mk. 20 Pf. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Genuss:

„Tagblatt“ Nr. 659-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Verlagspreis: 6 Mk. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich.

Verlagspreis: 6 Mk. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich. — In den Ausgabestellen: 10 Mk. 20 Pf. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich. — In den Ausgabestellen: 10 Mk. 20 Pf. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich.



Verlagspreis: 6 Mk. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich. — In den Ausgabestellen: 10 Mk. 20 Pf. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich. — In den Ausgabestellen: 10 Mk. 20 Pf. wöchentlich, 1 Mk. 20 Pf. monatlich, 12 Mk. 60 Pf. vierteljährlich, 48 Mk. 24 Pf. halbjährlich, 96 Mk. 48 Pf. jährlich.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 71.

Donnerstag, 25. März 1926.

74. Jahrgang.

Was Chamberlain und Mello Franco verhängen!

Die recht gewundenen Ausführungen, die Chamberlain am Dienstagmittag vor dem englischen Unterhaus machte, um seine Haltung in Genf zu rechtfertigen, können — das ergibt sich ohne weiteres schon aus den Kommentaren der englischen Presse — nicht darüber hinwegtäuschen, daß der englische Außenminister im Prinzip um seine persönliche Rehabilitation auf einem lahmen Pferde sitzt. Auch der brasilianische Schrittmacher, an den sich Herr Chamberlain vor der Arena des englischen Unterhauses trampfhaft zu hängen bemühte, um dessen „schlechte Form“ für die eigene „schlechte Arbeit“ auf dem schlüpfrigen Geländ der Genfer Völkerbundsbahn allein verantwortlich zu machen, hat im Endergebnis nur die Tatsache vor aller Welt bestätigen können, daß Herr Chamberlain eben auf einem „faulen Pferde“ sitzt.

In Berliner unterrichteten diplomatischen Kreisen wird insbesondere mit Kopfschütteln über die Chamberlain'sche Behauptung quittiert, daß die brasilianische Antwort, die Deutschland unter dem 1. Dezember 1924 hinsichtlich der Stellung Brasiliens zu der Frage eines ständigen deutschen Ratsitzes erteilt wurde, Deutschland hätte veranlassen müssen, „auf seiner Hül“ zu sein. Von jüdischer deutscher Stelle liegt uns jetzt der Wortlaut der Überlegung der Note vom 1. Dezember 1924 vor, mit der die brasilianische Regierung seinerzeit auf das deutsche Memorandum vom September 1924 über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geantwortet hat. In dieser Erklärung der brasilianischen Regierung wurde in bildreicher Sprache zuerst der brennende Wunsch Brasiliens betont, im Rahmen des Völkerbundes „im höheren Sinne an der Verwirklichung der edlen Ideale der Menschheit mitzuwirken.“ Weiter hieß es dann wörtlich:

„Wir würden sogar unserer Angehörigkeit zum Völkerbund keine Ehre antun, wenn wir den selbstfühligen Gedanken hätten, einzig und allein unsere Interessen als souveräner Staat und als Mitglied der amerikanischen Familie wahrzunehmen.“

Nachdem dieser Geist, von dem sich Brasilien leiten zu lassen verspricht, mit pathetischem Schwunge noch präzisierter erläutert wurde, fuhr die brasilianische Note fort:

„Die brasilianische Regierung ist jedoch der Ansicht, daß die Fragen, welche in dem von Deutschland ausgesprochenen Wunsche zusammengefaßt sind, zu denen gehören, die nicht von Regierung zu Regierung verhandelt werden sollen, sondern vorzugsweise von den Mitgliedern des Völkerbundes und in ihrem Schoße auszuhandeln sind und im ganzen erörtert werden müssen, damit die verschiedenen Seiten der genannten Fragen und die Gesichtspunkte der anderen Assoziierten besser erkannt werden können. Die deutsche Regierung kann jedenfalls die Gewissheit haben, daß wir unparteiisch und in verständlichem Geiste ihre Bestrebungen, welche in der Denkschrift vom 29. September 1924 enthalten sind, mit der festen Absicht prüfen werden, angemessene Lösungen für alle gerügten Fragen und Reklamationen zu finden, unbeschadet der Verpflichtungen, die durch Brasilien unternommen sind, und der guten Lehre des internationalen Rechtes je nach der Natur des einzelnen Falles. Dies vorausgesetzt, hat Brasilien an sich keinerlei Einwendungen gegen den Beitritt Deutschlands als Mitglied des Völkerbundes zu erheben. Im Gegenteil, es wünscht, daß dieser Beitritt sich vollziehe. Auch ist Brasilien im Prinzip nicht dagegen, daß das neue Mitglied einen ständigen Sitz im Räte erhält. Diese Frage und die anderen, auf die sich das Memorandum der deutschen Regierung bezieht, werden von Brasilien in unvoreingenommenem Geiste und in gerechter Abwägung ins Auge gefaßt werden, sobald wir gerufen werden, die Angelegenheit bei ihrer Erörterung in der Völkerbundsversammlung zu behandeln.“

In unterrichteten Berliner Kreisen wird es als besonders auffällig bemerkt, daß Herr Chamberlain sich im Unterhaus nur auf den einen Absatz der brasilianischen Note bezieht, den auch Herr Mello Franco in Genf in der Schlussfassung der Bundesversammlung allein wiedergegeben hat, den Absatz nämlich, in dem von der Notwendigkeit gesprochen wird, die in dem deutschen Memorandum aufgeworfenen Fragen im Schoße des Völkerbundes selbst zu erörtern. Verhängen werden in beiden Fällen gerade die entscheidenden Sätze, wonach Brasilien den Beitritt Deutschlands wünsche und im Prinzip nicht dagegen sei, daß das neue Mitglied einen ständigen Sitz im Räte erhalte. Diese entscheidenden Sätze enthalten keinerlei Vorbehalte Brasiliens, wie insbesondere auch in der brasilianischen Note sich nicht die geringste Andeutung findet, daß die brasilianische Regierung den ständigen Ratsitz für Deutschland von der gleichzeitigen Einräumung eines ständigen Rats-

sitzes an Brasilien abhängig machen werde. Die deutsche Regierung konnte und mußte daher annehmen, daß Brasilien ebenso wie die anderen Ratsmächte der deutschen Forderung vorbehaltlos zustimmte.

Festzustellen ist weiter, daß in einer Note vom 12. Dezember 1924 an den Generalsekretär des Völkerbundes die deutsche Regierung ausdrücklich hervorhob, sie entnehme aus den Antworten der zehn Ratsmächte auf ihr Memorandum vom September 1924, daß ihren Wünschen wegen der Beteiligung Deutschlands am Völkerbundsrat seitens der damals im Rat vertretenen Regierungen entsprochen werden würde. Gegen diese Feststellung ist in der Antwort des Völkerbundes vom 13. März 1925 kein Widerspruch erhoben worden, im Gegenteil war aus der Form dieser Antwort des Völkerbundes unzweideutig zu entnehmen, daß die im Rat vertretenen Regierungen erneut das vorbehaltlose Einverständnis mit der Aufnahme Deutschlands in den Rat zum Ausdruck brachten.

Weiterhin ist es aber auch nach der ganzen politischen Entwicklung vor, in und nach Locarno nicht angängig, sich darauf zu berufen, daß Deutschland niemals ausdrücklich die Bedingung gestellt habe, allein in den Rat aufgenommen zu werden. In Berliner unterrichteten Kreisen betont man erneut, daß die Aufnahme Deutschlands vor grundlegenden Änderungen des Rates eine Selbstverständlichkeit war, die deutscherseits als ausdrückliche Voraussetzung doch nur dann zum Ausdruck gebracht werden mußten, wenn die deutschen Unterhändler etwa hätten annehmen können, daß ihre Partner gleichzeitig mit dem deutschen Eintritt eine anderweitige grundlegende Änderung in der Zusammensetzung des Rates planten. Für die Annahme aber, daß ein solcher Plan bei einer der Locarno-Mächte bestanden oder auch von einer anderen Regierung erwogen werden könnte, lag nicht der geringste Anlaß vor.

Undens Bericht über Genf.

Stockholm, 25. März. (Via Drahtbericht.) Am Mittwoch erstattete Außenminister Unden in der Zweiten Kammer des Reichstags einen ausführlichen Bericht über die letzten Völkerbundsverhandlungen. Er schilderte ausführlich den Gang der Verhandlungen, die zu dem Vermittlungsvorschlag führten, und stellte zusammenfassend fest: Es ist den schwedischen Vertretern gelungen, an dem Zustandekommen eines Vorschlages mitzuwirken, der, ohne die grundsätzliche Haltung Schwedens zu kompromittieren, von allen Seiten als annehmbar betrachtet wurde. Zwar verteilte ein anderes Hindernis die Einigung, die bereits in Sicht war, aber es ist erreicht worden, daß die Vertagung nicht auf Grund eines Gegenstandes zwischen Deutschland und Frankreich erfolgt ist. So wurde es den Locarno-Mächten möglich, ihr Festhalten an dem Vertrag von Locarno gemeinsam kundzugeben. Daß die Völkerbundsversammlung auseinandergehen mußte, ohne über die Aufnahme Deutschlands beschließen zu dürfen, bedeutet einen ersten Mißerfolg des Völkerbundes und bildet einen bedrückenden Beweis der Stärke nationaler Sonderinteressen und falscher Prestigerücksichten.

Stockholm, 24. März. In der Ersten Kammer des Reichstags waren zwei Interpellationen wegen der Haltung Schwedens bei den Verhandlungen in Genf eingebracht worden, die heute vom Ministerpräsidenten Sandler beantwortet wurden. Er verlas zunächst die Erklärungen, die Außenminister Unden in der Zweiten Kammer gemacht hatte, und erklärte dann, er schreibe sich diesen Ausführungen voll und ganz an. Die Ansicht, daß die ursprünglichen Anweisungen nicht befolgt worden seien, entbehre jeder Grundlage.

Die Ratsfrage im Oberhaus.

London, 25. März. (Via Drahtbericht.) Im Oberhaus leitete Asquith die Debatte über die letzten Völkerbundsverhandlungen in Genf ein. Er verlangte von der Regierung die Beantwortung der folgenden Fragen: Ob England nach wie vor an der Zustimmung der Beschlüsse des Völkerbundsrats festhalte; ob die englische Regierung die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund und zum Rat als die nächstliegende und wichtigste Aufgabe der Septembertagung betrachte; ob England an dem Grundsatz festhalte, daß die ständigen Ratsitze nur den Großmächten vorbehalten bleiben dürften und ob die englische Regierung gewillt sei, bei der Führung der Verhandlungen im September darauf zu dringen, daß im Rat und in der Völkerbundsversammlung die Form der öffentlichen Verhandlung die normale Form der Geschäftsabwicklung bilden werde im Gegensatz zu den bisherigen geheimen Besprechungen. Lord Salisbury beantwortete alle Fragen von Asquith bejahend. Daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Schwierigkeiten bereite habe und sogar nicht ohne bedauerlichen Aufschub erst im September zustande kommen werde, begründete Salisbury mit der Größe der jetzigen Wandlung, die notwendig gewesen sei, um Deutschland überhaupt aufnehmen zu können. Die englische Regierung werde die stärksten Anstrengungen machen, um im September die Aufnahme Deutschlands in die Versammlung und in den Rat, worauf es ein moralisches Unrecht habe, zu bewirken. Lord Salisbury erklärte, es stelle eine Verdrehung der Tatsachen dar, wenn man von einem Verlassen der Maschinen des Völkerbundes spreche.

Regierungsschwierigkeiten.

aa. Berlin, 25. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die innerpolitische Lage ist gestern in politischen Kreisen sehr ergiebig besprochen worden. Wird die Regierung Luther, um ein häufig gebrauchtes Wort anzuwenden, für links, wird sie für rechts optieren, um die notwendigen Gesetze verabschieden zu können? Das war die Frage, die den Gegenstand der Erörterungen bildete. Auf der einen Seite scheint das Zusammengehen mit den Deutschnationalen nach der Genf-Debatte und dem deutschnationalen Mißtrauensantrag nicht möglich. Und diese Auffassung wurde noch dadurch gestützt, daß die „Deutsche Tageszeitung“ einen persönlich zugespihten Angriff gegen den Kanzler richtete. Auf der anderen Seite war gar nicht zu verkennen, daß sich die Rede, die der

Reichsernährungsminister Dr. Haslinder

am Mittwoch bei der Beratung seines Etats hielt, und die in einem gewissen Gegensatz stand zu den Ausführungen, die wenige Tage vorher sein volksparteilicher Kollege vom Wirtschaftsministerium, Herr Dr. Curtius, gemacht hatte, völlig mit den deutschnationalen Ansichten deckte, so scharf bedachte, daß der deutschnationale Redner befunden mußte, es falle ihm schwer, nach dieser Ministerrede oppositionell zu sprechen. Herr Haslinder hat jedenfalls die Deutschnationalen für sich gewonnen und die „Deutsche Tageszeitung“ hebt ihn denn auch vor eitel Wonne in den Adelsstand und schreibt wiederholt von Herrn v. Haslinder. Dazu kommt, daß im Steuer- auschuß Herr Hertel mehrmals betonte, seine Partei sei bereit, sich mit der Regierung über

das Steuererleichterungsprogramm

zu verständigen, wobei man nicht das Programm, wie es jetzt vorliegt, ablehnen könne, sondern eine Herabsetzung der Hauszinssteuer erreichen möchte. Es gab unter solchen Umständen einige besonders hitzige Gemüter, die schon von einer völligen Veränderung der parlamentarischen Situation sprechen zu können glaubten und die Umbildung der Regierung, als unmittelbar vor der Tür stehend, anjahen.

Diese Entwicklung hätten die Dinge möglicherweise nehmen können, wenn in Genf alles glatt gegangen wäre. Noch aber ist die Völkerbundsfrage unerledigt, und man möchte, nachdem sich die Regierung eben erst wieder

zu Locarno und Genf bekannt

hat, ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen umgehen. Tatsächlich ist auch das Kabinett Luther bemüht, sich die Unterstützung der Sozialdemokraten zu sichern, zunächst vor allem für die Verabschiedung des Steuererleichterungsprogramms, das ja unter allen Umständen noch vor dem 1. April erledigt werden soll. Auch die Sozialdemokraten sind nicht gewillt, dem Kompromiß in der gestrigen Form zuzustimmen. Das ergaben Forderungen, die auf eine Erweiterung der Erwerbslosenunterstützung, auf Fortfall der Vermögenssteuererleichterung, auf Beibehaltung der Einkommensteuer, Ermäßigung der Zucksteuer und Beschränkung der Mieten bis zum 1. April 1927 hinauslaufen. Über diese Forderungen wird heute noch verhandelt werden, nachdem sich das Zentrum gestern bereits mit ihnen beschäftigt hat.

Eine Verständigungsmöglichkeit

scheint jedenfalls gegeben, wenn man auch erst die heutigen Verhandlungen abwarten muß. Tatsächlich liegt die Angelegenheit, wie es der Finanzminister jüngst ausdrückte, so, daß eine Erbschaft von 500 Millionen vorhanden ist, um deren Verteilung sich die Erben streiten. Das heißt, jeder wünscht die Ermäßigung seiner ihm besonders drückend erscheinenden Steuer. Außer in der Steuerfrage wird sich aber die Regierung auch in der Frage der

Fürstenabfindung

mit den Sozialdemokraten einigen müssen. Bei den Beratungen ist zu berücksichtigen, daß das Volksbegehren mit 12½ Millionen Einzeichnungen die Erwartungen auch der sehr optimistischen Freunde des Volksbegehrens übertroffen hat. Die Tatsache, daß 32 Prozent aller Wahlberechtigten sich in die Listen eingetragen haben, kann jedenfalls bei den weiteren Verhandlungen nicht übersehen werden. So liegt im Augenblick wirklich wenig Anlaß vor, von einer Annäherung an die Deutschnationalen zu sprechen, es sei denn, daß die Sozialdemokraten die Verabschiedung des Steuererleichterungsprogramms unmöglich machen. Es charakterisiert die Lage, daß der „Berl. L.-A.“ den Außenminister wieder scharf angreift wegen seiner Stellungnahme gegen die Heftigkeit dieses Blattes gegen den Dawes-Plan und daß dies angeblich nationale Blatt die jetzt amtlich veröffentlichte

Note Brasiliens

dahin kommentiert, daß Brasilien tatsächlich Vorbehalte gemacht habe, eine Auslegung, mit der das Blatt der „nationalen Opposition“ völlig allein steht. Gibt es so im Reich wieder einmal so etwas wie

Regierungsschwierigkeiten, so ist Frankreich noch weniger davon frei. Die Lage ist für das Kabinett Briand wieder einmal kritisch. Die erhöhte Umsatzsteuer, die Peret fordert, wird von den Radikalsozialisten abgelehnt. Die Linke ist schon verstimmt über die Beurlaubung Malons und fürchtet, daß der Innenminister des Nationalblocks gestürzt werden soll. Und wieder einmal weiß man nicht recht, was nun werden soll.

Briand ist für ein Kompromiß bemüht, aber die Lage ist nicht ganz einfach, so daß ein Pariser Blatt seine Ausgabe überschreibt „Selbst Briand sieht seinen Ausweg mehr“. Dabei wird die Situation nicht gerade erleichtert durch eine erneute Kursverschlechterung des Franken, der mit einem Dollarkurs von fast 29 Franken aller bisherigen Rekorde schließt.

Das Steuerkompromiß.

Berlin, 24. März. Im Steuerauschuß des Reichstages wurde heute vormittag die Aussprache über das neue Steuerkompromiß fortgesetzt.

Abg. Gerat (D.-Nl.) führte aus: Die gestrige vom Reichsfinanzminister gegebene Darstellung des Gesamtbildes der Finanzlage bedeute einen außerordentlich starken Rückzug der Regierung in bezug auf die Zahl und einen völligen Rückzug in bezug auf das Prinzip. Der Betrag, den der Minister bei seiner ersten Erklärung an Steuern nachlassen wollte, ist nach seiner jetzigen Vorlage um 150 Millionen geringer geworden. Nach den unvorstelligen Versprechungen, die sie dem Volke gemacht wurden, ist diese große Beschränkung des ursprünglichen Steuerentlastungsbeitrages eine große Enttäuschung für die Bevölkerung. Jetzt ist die Bahn frei. Für uns steht aber im Vordergrund der Abbau der Hauszinssteuer. Darin sehen wir ein besseres Mittel zur Aufhebung der Wirtschaft als in der Senkung der Umsatzsteuer. Auch in den direkten Steuern ist eine Einheitsvorlage nötig. Wenn die Minderheitskoalition eine Einheitsvorlage festlegen will, dann muß sie sich vorher mit der Opposition von rechts oder links verständigen. Wir meinen mit der von rechts. Wir sind heute und zu jeder Stunde bereit, die Zugsteuer und die Weinsteuern aufzuheben und die Zugssteuer zu senken. Wir behalten uns vor, wenn die Steuerentlastungsvorlage sich verzögert, in einem Initiativentwurf diese Steuerfragen vorweg zu erledigen. Wir wollen eine Verständigung.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold:

Ich freue mich sehr, daß die Deutschnationalen die Verständigung wollen. Abg. Dr. Gerat hat eigentlich das ganze Steuerprogramm gebilligt. Die Senkung der Umsatzsteuer auf 0,5 Prozent war unser ursprüngliches Ziel. Wir mußten aber feststellen, daß es wegen der finanziellen Wirkung jetzt noch nicht zu erreichen ist. Im Regierungsprogramm war die Senkung der Umsatzsteuer auf 0,8 Prozent das Hauptziel. Ich halte es auch volkswirtschaftlich für das Richtige, weil diese Steuer produktions- und preisverleuernd wirkt. Unter dem Druck der Tatsachen mußten wir von unserem ursprünglichen Programm abweichen, aber es ist doch nicht so, daß das Regierungsprogramm jetzt zurückgezogen wird. Wir haben bedauert, daß wir die Umsatzsteuer nur auf 0,75 Prozent senken können, wenn die Weinksteuer fallen soll. Es handelt sich um ein planmäßiges Vorgehen, durch Steuerentlastungen auf bestimmten Gebieten eine Belebung der Wirtschaft zu erreichen. Das ist ein einheitliches Gesetzgebungswerk, dessen einzelne Teile nicht voneinander getrennt werden können.

Die weitere Verhandlung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

Die Forderungen der Sozialdemokraten.

Berlin, 24. März. Von der Regierung wurde heute mit Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion darüber verhandelt, wie die Zustimmung der Sozialdemokraten zu der Steuerentlastungsvorlage zu gewinnen wäre. Von den sozialdemokratischen Vertretern wurden folgende Punkte als Voraussetzung für ihre Zustimmung genannt:

Allgemeine Verlängerung der Bezugsdauer der Erwerbslosenunterstützung von 26 auf 30 Wochen und Berechtigung der Länder, fakultativ in der Unterstützung darüber hinwegzugehen; Wiedereingliederung der Ausgeschwundenen in die Erwerbslosenunterstützung; keine allgemeine Senkung der Vermögenssteuer; Beschränkung der Mieten auf die Höhe der Friedensmiete bis zum 1. April 1927; bei der Verbrauchssteuer Aufrechterhaltung der Schiefer; Ermäßigung der Zucksteuer und Befreiung der Salz- und der übrigen kleinen Verbrauchssteuern.

Die Regierung sagte zu, die von den Sozialdemokraten gestellten Forderungen hauptsächlich auf die Möglichkeit ihrer Durchführung zu untersuchen, und Fühlung mit den Parteien zu nehmen, die das Steuerkompromiß unterstützen haben.

Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Gestern Abend ist die Zentrumsfraktion des Reichstages zusammengetreten. Gegenstand der Beratungen waren die Steuerentlastungen der Sozialdemokraten. In der Sitzung kam der Wunsch zum Ausdruck, nach Möglichkeit eine Verständigung mit den Sozialdemokraten zu suchen. Eine Lösung ist bis jetzt jedoch noch nicht gefunden worden. Vielmehr sollen die Unterhandlungen mit den Sozialdemokraten fortgesetzt werden. Die Verhandlungen werden wohl im Laufe des heutigen Tages wieder aufgenommen werden.

Der neue italienische Botschafter beim Reichspräsidenten.

Berlin, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) Der neue italienische Botschafter Graf Aldrovandi Marescotti hat heute dem Reichspräsidenten in Gegenwart des Reichsaussenministers Dr. Stresemann sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Der Botschafter hielt dabei eine Ansprache, wobei er u. a. erklärte, in der Überzeugung, daß zwischen Italien und Deutschland grundsätzliche Interessenverschiedenheiten nicht beständen, werde er es sich zur Aufgabe machen, an der Vermehrung und Befestigung jedes Zwischenalles oder Mißverständnisses, durch das die gegenseitigen Beziehungen etwas gestört werden könnten, mitzuwirken. Der Reichspräsident erwiderte in seiner Antwort, er habe mit Genugtuung von den Worten des Botschafters Kenntnis genommen und der Botschafter dürfe überzeugt sein, daß er das gleiche vertrauensvolle Verhältnis wie sein Vorgänger finden, und daß die deutsche Regierung alles tun werde, was in ihren Kräften stehe um dem Botschafter nicht nur seine Aufgabe zu erleichtern, sondern sie auch zum Erfolge zu führen.

Das Programm des Reichs ernährungsministers.

Berlin, 24. März. Auf der Tagesordnung des Reichstages stand am Mittwoch der Hausakt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Der Ausschuss ersucht in mehreren Entschließungen die Regierung, auf eine Ermäßigung des Zinsfußes für die landwirtschaftlichen Kredite hinzuwirken und auch den Pächtern landwirtschaftlicher Betriebe Personalkredite zu gewähren. Bei Zwangsverläufen großer Güter soll die Möglichkeit des Ankaufs durch das Reich erwogen werden, zwecks Erhaltung der Güter für die Kultur in geschlossener Bewirtschaftungsweise oder zur zweckmäßigen Aufteilung in Siedelungen.

Reichs ernährungsminister Dr. Haslender:

Die Einfuhr ausländischen Getreides und ausländischer Futtermittel ist sehr zurückgegangen. Deutschland muß sich auf eigener Scholle ernähren und wir müssen durch die weitere Beschränkung der Einfuhr ausländischer Nahrungsmittel die deutsche Handelsbilanz aktivieren. Es geht jetzt um die Existenz, um den Fortbestand unserer Landwirtschaft. Ich persönlich werde bei aller Anerkennung der schwierigen Gesamtlage unserer Wirtschaft und der Notwendigkeit der ausreichenden Ernährung der breiten Volksmassen mich dafür einsetzen, daß die Landwirtschaft bei den künftigen Handelsvertragsverhandlungen die notwendige Berücksichtigung ihrer Notlage findet, und daß ihr der für sie besonders wichtige Zollschutz nicht verjagt wird. Die Hilfe für die Landwirtschaft muß von der Kreditseite kommen. Angesichts der gegenüber der Vorkriegszeit unerträglich gestiegenen Verschuldung der Landwirtschaft reichen die bisherigen Kreditmaßnahmen nicht aus zur Ablösung der teuren kurzfristigen Kredite durch langfristige Realkredite. Für einen Teil der überschuldeten Betriebe wird bis zur nächsten Ernte Hilfe kaum noch möglich sein, aber wir werden wenigstens das Gros der Landwirtschaft über die schlimmste Zeit hinwegbringen können. Eine ausreichende Finanzierung der Düngemittelbestellung dürfte möglich sein. Sehr wichtig wäre für die Landwirtschaft in erster Linie die Belebung der Kaufkraft des inneren Marktes und die Schließung der jetzt abnorm auseinandergehenden Preislücke zwischen industriellen und landwirtschaftlichen Produkten. Den Maßnahmen zur Steigerung des deutschen Getreideverbrauches, vor allem des Roggenverbrauchs, werden wir jede Unterstützung gewähren. Die Pferdebesitz ist nicht zurückgegangen, aber die Einfuhr hat sich stark vermindert. Der Fleischverbrauch der Bevölkerung hat sich schon wieder auf 88,4 Prozent des Vorkriegsverbrauchs gesteigert. Die Versorgung mit Geflügel ist ausreichend. Sehr beunruhigend ist die außerordentlich gestiegene Einfuhr von Milch und Milchprodukten. Der Einfuhrüberschuß an Milch betrug im Jahr 1925 528 702 000 gegen 188 Millionen im Jahre 1913. Ein ausreichender Zollschutz für Butter und Käse wird zur Steigerung des heimischen Milchabfahrs unvermeidlich sein. (Beifall rechts.) Der Spiritusverbrauch dürfte durch die vermehrte Anwendung des Spiritus als Betriebsmittel für Motore vergrößert werden. Bestrebungen dazu sind im Gange. Obst-, Gemüse- und Gartenbau haben bei den Handelsvertragsverhandlungen besonders schwer gelitten. (Sehr wahr! rechts.) Wir wollen alles tun, um diesem Betriebszweig zu helfen.

Geradezu verzweifelt ist zurzeit die Lage des deutschen Weinbaus.

Die Reichsregierung ist weiter bestrebt, hier wirksame Hilfe zu schaffen. Sie hat sich trotz finanzpolitischer Bedenken mit der Aufhebung der Weinksteuer einverstanden erklärt. (Beifall.) Der deutsche Zuckerrübenbau bedarf größeren Schutzes gegenüber dem künstlich übersteigerten Zuckereport anderer Länder. Die deutsche Heringsflotte soll vergrößert und verbessert werden, damit wir uns von der gewaltigen Heringszufuhr aus dem Ausland freimachen können.

Die weitere Intensivierung unserer Landwirtschaft mit dem Ziele größtmöglicher Steigerung der heimischen Erzeugung ist eine vaterländische Pflicht und ein volkswirtschaftliches Gebot. Die Zuführung weiterer 35 Millionen aus den überschüssigen der Reichsgetreidebeständen soll mindestens 200 000 Hektar in ertragsreiches Kulturland verwandeln. Weitere 15 Millionen sollen der landwirtschaftlichen Siedlung besonders im Osten und der Anflammerung von Landarbeitern dienen. Die Reichsregierung ist entschlossen, die häuserliche und Arbeiterbevölkerung in den volkreichen Teilen des Reichs beschleunigt zu fördern. Ein Gegensatz zwischen Großgrundbesitz und Siedelungsbestrebungen besteht nicht. In der Landarbeiterfrage steht die kulturelle Hebung der Landarbeiter im Vordergrund durch Berufsausbildung und Lehrjahre. Die Reichsregierung will der Landwirtschaft nicht nur über die gegenwärtige Notlage hinweghelfen, sondern ihr auch einen gesunden Ausblick für die Zukunft sichern.

Abg. Robert Schmidt (Sos.) bezeichnete die Schilderung der Lage der Landwirtschaft durch den Minister als zu pessimistisch. Größere Mittel könnten nicht mehr bewilligt werden, da der Finanzminister sein Programm für dringend notwendige Steuerentlastungen schon ohnehin aus Mangel an den nötigen Mitteln einschränken müsse.

Abg. Stubendorff (D.-Nl.): Ich stehe hier als Vertreter einer Oppositionspartei, aber nach der Ministerrede fällt es mir sehr schwer, oppositionell zu reden. (Lebhaftes Hört! Hört! und Beifall links.) Statt Exportförderung verlangte der Redner Stärkung des inneren Marktes und Belebung der heimischen Produktion. Die deutsche Landwirtschaft sei unter gewissen Bedingungen vollkommen in der Lage, Deutschland in seinem Nahrungs-mittelbedarf vom Ausland unabhängig zu machen.

Abg. Feilmayer (Zentr.): Die Anurbebung der deutschen Industrie wird nicht gelingen, wenn wir vorher nicht die deutsche Landwirtschaft wieder rentabel gemacht haben. Die deutsche Landwirtschaft ist heute der einzige ausbaufähige Produktionsfaktor der deutschen Wirtschaft.

Sie ist bei richtiger Behandlung durchaus in der Lage, das deutsche Volk auf eigener Scholle zu ernähren. Zu dem gegenwärtigen Minister haben wir das Vertrauen, daß er mit Umficht und Energie für die Hebung der Lage der Landwirtschaft wirken wird.

Abg. Hamkens (D.-Vp.) begrüßte die größte Aktivität der deutschen Handelsbilanz. Sehr unerfreulich sei aber immer noch die riesige Einfuhr ausländischer Lebensmittel auch in den ersten Monaten dieses Jahres.

Ein Zwischenfall.

Während dieser Ausführungen ließ von der Publikums-mitteltribüne eine Frau langsam an zwei Schnüren ein großes Plakat herunter, dessen Aufschrift von der Journalistensitribüne nicht zu erkennen war. Aus der Mitte des Hauses wurde gerufen: „Raus! Raus!“

Bisepäsident Dr. Sell ersuchte, die Urheber der Rundgebung sofort zu entfernen. Das verzögerte sich. Die

Frau ließ das große Plakat ganz herunterfallen, und von einem Herrn in ihrer Nähe wurden noch einige kleinere Flugblätter heruntergeworfen.

Der Bisepäsident ersuchte darauf, sämtliche Publikums-tribünen zu räumen. Von rechts und von der Mitte wurde das mit lebhaftem Beifall begrüßt. Von der Tribüne wurde von einigen Besuchern gerufen: „Aber warum denn? Die Frau ist doch längst hinaus!“

Ein deutschnationaler Abgeordneter erhob sich darauf und rief zu der Tribüne hinaus: „Halten Sie das Maul! Raus!“ — Darauf protestierten die Kommunisten und riefen zur Tribüne: „Bleibt ruhig oben!“ Gegenrufe von rechts kamen.

Bisepäsident Dr. Sell erklärte: Da ich nicht feststellen läßt, wer die Urheber der Rundgebung waren, sind beide Publikumstribünen zu räumen. Als die Räumung langsam vorgenommen wurde, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Kommunisten und einigen Abgeordneten der Rechten. Ein Abgeordneter der Rechten wurde wegen eines Zurses von Kommunisten drohend zur Rede gestellt. Da trotz wiederholter Warnungen der dicke Menschenhaufen in der Saalmitte sich nicht auflöste, unterbrach Bisepäsident Dr. Sell die Sitzung, um sie nach fünf Minuten bei geleerten Tribünen wieder zu eröffnen.

Abg. Hamkens setzte seine Rede vor sehr schwach besetztem Hause fort und nach etwa zehn Minuten wurden auch die Publikumstribünen wieder geöffnet.

Inzwischen hatte sich auch herausgestellt, daß von einer politischen Demonstration keine Rede war. Ein Damenschneider namens Wegmann aus der Büdlerstraße und seine Frau wollten nur mit dieser ungewöhnlichen Tribünen-fundgebung der deutschen Volksovertierung klarmachen, daß der Hauswirt sie betrogen und das Gericht Herrn Wegmann auch Unrecht getan habe. Das war der Inhalt der Flugblätter und des Plakates.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) betonte die Notwendigkeit, die Wirkung der notleidenden Landwirtschaft auf die Gesamtwirtschaft zu beachten.

Abg. Lemmer (Dem.) brachte auf Grund einer Interpellation die Frage der polnischen Wanderarbeiter zur Sprache, die in einer Zahl von über 100 000 vom Großgrundbesitz beschäftigt werden. Als der Redner weitere Einzelheiten vorbrachte, rief ihm Abg. Frhr. v. Stauffenberg (D.-Nl.) zu: „Schwindel!“ und wurde vom Präsi-denten zur Ordnung gerufen, ebenso der Abg. Unter-leitner (Sos.), der dem Abg. v. Stauffenberg zurief: „Unverschämtheit!“

Minister Dr. Haslender: Damit nicht der Eindruck entsteht, als ob die Regierung sich um diese wichtige Frage nicht kümmere, erwidere ich, daß die ganze Sache zum Ressort des Arbeitsministers gehört. Ich werde mit dem Arbeits-minister darüber eingehend verhandeln.

Abg. Hemmer (D.-Nl.): Leider ist die deutsche Landwirtschaft gesungen, polnische Landarbeiter zu beschäftigen, da sie sonst nicht genügend Arbeitskräfte bekommen kann.

Graf Westarp Parteivorsitzender der Deutschnationalen.

Berlin, 24. März. In der heutigen Sitzung der Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei wurde gemäß einem einstimmig beschlossenen Vorschlag des Parteivorstandes, der Parteileitung und der Landesverbandsvorsitzenden der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Westarp, durch Zuvor zum Parteivorsitzenden gewählt.

Die erwartete Wahl des Grafen Westarp zum deutschnationalen Parteivorsitzenden zeigt den neuen scharfen Rechtskurs augenfällig an. Diesen Kurs macht auch Tirpitz mit und in diesem Zusammenhang wird deutlich, warum man in der außenpolitischen Debatte gerade Tirpitz vorgeschickt hat. Er sollte nämlich in einen bewußten Gegensatz zum Reichspräsidenten von Hindenburg gestellt werden. Wer daran noch zweifelt, dem wird das vollends bewiesen durch jenen Satz in der Tirpitz-Erklärung vom Dienstag, der da heißt: „Reichspräsident und deutsches Volk müssen von der furchtbaren Verantwortung, von der Bindung des Geistes Ergebnisses frei werden.“ Daß die Deutschnationalen, die sonst immer vorgeben, die Stellung des Reichspräsidenten stärken zu wollen, durch Tirpitz diese Erklärung abgeben lassen, verdient besondere Beachtung.

Das Ergebnis des Volksbegehrens.

Insgesamt 12 412 140 Eintragungen.

Berlin, 24. März. Nach den vorläufigen amtlichen Ermittlungen beträgt die Gesamtzahl der Unter-schriften für das Volksbegehren 12 412 140.

In den bisher noch nicht gemeldeten Wahlkreisen ist das Ergebnis folgendes:

Wahlkreis 25 (Niederrhein) 81 822 gleich 7,9 Prozent der Stimmberechtigten;
Wahlkreis 34 (Hamburg) 395 856 gleich 47,6 Prozent der Stimmberechtigten;
Wahlkreis 35 (Mecklenburg) 159 487 gleich 27,8 Prozent der Stimmberechtigten.

Die Fürstenabfindung.

Berlin, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Rechts-ausschuß des Reichstages letzte heute die Beratung über den Kompromißentwurf zur Fürstenabfindung fort. Reichs-justizminister Dr. Marx erklärte, die Regierung wünsche mögliche Beschleunigung des Kompromißent-wurfes, um zur schnelleren Beruhigung der Bevölkerung beizutragen. Zur Frage, ob das Kompromiß verfallungs-ändernd sei, könne das Kabinett erst Stellung nehmen, wenn ein endgültiger Entwurf vorliege. Der bayerische Reichsratsbevollmächtigte hat, möglichst bald durch die Fassung des Wortlautes des Kompromisses verschiedene Zweifel zu beseitigen. Abgeschlossene Verträge in einem Lande brauchen durch Aufhebung der Auseinanderlegung in einem anderen Lande nicht berührt zu werden. Der Ausschuss vertagte sich dann auf Freitagvormittag in der Erwartung, daß bis dahin eine Stellungnahme der Reichsregierung über den verfassungs-ändernden Charakter des Entwurfes vorliegt.

Keine Frühjahrestrassenübungen der Besatzungstruppen.

Berlin, 24. März. Wie von zuständiger Seite ver-lautet, hat das französische Oberkommando zu den Frühjahrestrassenübungen der Besatzungsarmee er-klärt, daß ihm hiervon nichts bekannt sei. Auch für den Herbst liegt noch kein Programm vor.

Dr. Schacht über die koloniale Betätigung.

Berlin, 24. März. Reichsbankpräsident Schacht hielt heute abend in der Deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag, in welchem er u. a. ausführte:

Die erste Überzeugung, daß in einem so kolonialindustriellisierten Lande wie Deutschland eine gesunde Wirtschaft und Währung ohne koloniale Betätigung nicht aufrechtzuerhalten ist, macht es mir zur Pflicht, mich mit dem kolonialen Problem zu befassen. Der fünfte Punkt der 14 Punkte Wilsons verlangte freie, weitestgehende und absolut unparteiische Ordnung aller kolonialen Ansprüche. Wie so manchem der Wilson-Punkte ist auch diesem Grundsatze durch das Diktat von Versailles ins Gesicht geschlagen worden. Ohne die politischen Gründe der Wagnahme der deutschen Kolonien zu erörtern, muß festgestellt werden, daß diese Wagnahme in wirtschaftlicher Hinsicht ein Fehler war, der, wenn er nicht korrigiert wird, notwendigerweise zu politischen Konsequenzen führen muß. Der tiefste Grund, der zum Weltkriege führte, war die Überbevölkerung Europas. Dieses große Problem ist auch durch Versailles in seiner Welle gelöst worden. Man hat es vielmehr heute mit einer übertriebenen Industrialisierung Europas zu tun, und der Kampf um die Rohstoffe spielt heute eine größere Rolle denn je. Den geistigen Ausweg aus diesem Problem scheint zu haben, ist das ungeheure Verdienst des Dawes-Planes. Der Dawes-Plan steht die Zahlung außerordentlich hoher Beträge an die alliierten Mächte vor. Zweifelslos herrscht bei allen Beteiligten Unwissenheit darüber, ob diese Zahlungen in einigermaßen befriedigender Höhe geleistet werden können. Die größere Schwierigkeit liegt nicht in dem Aufbringen angemessener Beträge, sondern in ihrer Übertragung an die alliierten Empfänger.

Die Übertragung der Dawes-Zahlungen ist nur möglich, wenn die anerkannt vortrefflichen Produktionsmittel und Arbeitskräfte Deutschlands auf die Gewinnung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen hingewiesen werden, die schon heute ein beachtliches Konsumgut aller Industrieländer sind. Die Hinwendung der deutschen Produktion auf die Rohstoffgewinnung ist aber nur möglich in kolonialen Ländern. Die Frage, ob Deutschland dazu eigene Kolonien braucht, ist zu bejahen, wenn man erkennt, welche Bedeutung der Ausdehnung des Aktionsradius auf koloniales Gebiet für die Reparationszahlungen beizulegen ist. In diesem währungs- und politischen Moment tritt ein psychologisches, das mit der Auswanderung verbunden ist. Eine ökonomisch erfolgreiche Auswanderung ist nur noch nach solchen Gebieten möglich, die noch keinen geschlossenen Staat darstellen.

Eine Möglichkeit der Wiederaufnahme kolonialer wirtschaftlicher Betätigung in kürzester Zeit für Deutschland sehe ich in dem System der sogenannten Chartered Companies, großen privilegierten, privaten, kolonialen Unternehmungsgesellschaften, denen ein geeignetes Territorium zu überlassen wäre, um der deutschen Industrie und Technik die Möglichkeit kolonialer wirtschaftlicher Betätigung zu geben und deutsche Volksteile in diesem Gebiet geschäftlich anzuknüpfen, ohne daß dadurch irgend ein politisches Verleihen oder irgend ein nach der bisherigen Auffassung unantastbares politisches Interesse verletzt wird. Ich habe keinen Zweifel, daß sich das Privatkapital für die Errichtung einer großen Chartered Company finden wird, wenn ihm ein entsprechender Nutzen an der Entwicklung des Unternehmens vorbehalten bleibt. Werden wir doch unter allen Umständen mit der Ansammlung von Geldern im Dawes-Fonds zu rechnen haben, deren Übertragung aus Ausland vorerst nicht möglich sein wird und die hier Anlage finden können. Das Unternehmen wäre aufzustehen als eine rein private Aktiengesellschaft, in deren Verwaltungsrat neben deutschen Kräften, denen im wesentlichen die technische Durchführung obzuliegen hätte, führende Kaufleute der Wirtschaftsnationen teilnehmen könnten, die selbstverständlich von politischen Einflüssen frei und von ihren jeweiligen Regierungen unabhängig sein müßten.

Die Haltung Brasiliens auf italienischen Einfluß zurückzuführen?

New York, 25. März. Der aus Brasilien zurückgekehrte Bernhard Ridder schreibt in der „Staatszeitung“, das italienische Element in Sao Paulo habe seinen ganzen Einfluß aufgebracht, um die brasilianische Regierung zu bewegen, sich in Genf gegen Deutschlands Aufnahme zu erklären. Die Kaffee-Ernte in Brasilien werde von Italienern eingebracht, daher sei der italienische Einfluß in Brasilien ausschlaggebend geworden.

Pariser Modenbrief.

Paris, im März.

Betrachtet man die reisenden Modelle, mit denen die diesjährige Frühjahrsmode überflutet, so lenken verschiedene Einzelheiten die Aufmerksamkeit auf sich, die in Form und Ausgestaltung bisher Ungekanntes bringen. Die Vorliebe für die tierische Jade, von der man sich großen Erfolg verspricht, wird auf das Nachmittagskleid übertragen. Im Augenblick bevorzugt man für den nachmittäglichen Anzug Schwarz. Kleider aus schwarzem, gerippten Crepe de Chine zeigen angenehme Bolerojacken mit farbigem besticktem Einsatz. Sie sind in einer Weise gearbeitet, daß sie an warmen Tagen ohne die ergänzende kleine Jade getragen werden können. Sie erfüllen den Zweck eines Teekleides in bester Form und tauchen in vielen Variationen auf.

Trotz der Begeisterung für die Unterbrechung der Linie bleibt man der geraden, schlanken Form treu. Außerordentlich interessant ist ein Teekleid aus schwarzem Crepe Georgette mit einer neuartigen Garnitur aus bunten Bispplättchen, die an Konfetti erinnern und ihm eine lebhaft Note geben. Auch varietistische Japots sind hier beliebt, die geeignet sind, schwarze Nachmittagskleider in besonderer Weise zu beleben. Auf das Japot muß besonders hingewiesen werden, denn eine neue Art dieses Schmuds bricht an. Es tritt als Rivale der kleinen Schleife auf, die man bisher sehr viel sah, die auch noch getragen wird, obwohl durch das Japot ein wenig in den Hintergrund gedrängt. Die aufmerksame Behandlung, die man dem Japot zuteil werden läßt, weist darauf hin, daß man nach allen Dingen Umhau hält, die angeht, dem Anzug den femininen Charakter zu erhalten. Die Kleider sollen nicht wieder wie früher nackt und dürrig aussehen, man beginnt, sie immer reicher zu garnieren und bedient sich mit Recht dieses sehr allseitigen, empfindlichen Schmuds, der Kleider die Linie unterbricht. Sobald das Kostüm auftaucht, erinnert man sich wieder dieser Verzierung, die alles Herbe auslöscht. Mit dem Japot zieht die Vorliebe für Spitzen ein, die in matten gelblichen Tönen aus edler Proveniens für jedes Nachmittagskleid außerordentlich vorteilhaft sind. Die letzten Entwürfe von Nachmittags-Ensembles brachten die Bekanntheit von neuen Geweben. Man lernte den hauchfeinen Mille-fleurs-Chiffon kennen, der begehrte Aufnahme gefunden, und aparte leichte Seidenstoffe mit originalen Bordüren, die in ihrer expressionistischen Technik einen breiten Raum in dem Gesamtbild von heute einnehmen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 24. März. Der Landtag beschäftigte sich heute zunächst mit einem kommunikativen Antrag, der sich dagegen wendet, daß die Schußpolizei in Hannover eine friedliche Erwerbslosendemonstration gestört habe. Mehrere Schwerverletzte seien auf dem Wege geblieben. Dieser Antrag wurde, da der Minister Severing nicht anwesend war, gegen die Stimmen der Antragsteller und der Rechten an den Hauptauschuß verwiesen. Sodann wurde der Antrag eines Gesetzentwurfs angenommen, der den Finanzminister ermächtigt, falls im Reich die mehrmonatige Vorausschaltung der Beamtenbezüge eingeführt wird, eine gleiche Regelung für die preußischen Staatsbeamten einzuführen und bis dahin die Beamtenbezüge nur in Monatsbeträgen zu zahlen. Die darauf folgende zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums für Volkswohlfahrt wurde nach kurzer Beratung auf Donnerstag vertagt.

Der Arbeitsplan.

Berlin, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Klickenrat des Preußischen Landtags wurde heute beschlossen, die Hausinspektoren bereits am Donnerstag zur dritten Sitzung zu stellen, die Abstimmung am Freitag stattfinden zu lassen und in einer Vollversammlung am Samstag eine Reihe kleinerer Gegenstände zu erledigen. Der Landtag geht dann bis zum 20. April in die Osterferien. Nach den Osterferien steht zunächst die erste Beratung des Gesetzes über die Abrechnung des Bergwerkseigentums an die Preubag zur Beratung. Dann folgen der Wohlfahrtsausbau und die Haushalte der Forsten, der Gellüste, der Domänen, des Landtags und des Staatsrats und der Landwirtschaft.

Die Wirtschaftsführung der Reichsbahn.

Berlin, 24. März. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hielt vom 22. bis 24. März eine planmäßige Tagung in Berlin ab.

Die Finanzlage des Unternehmens bildete den Hauptpunkt der Erörterungen. Die vorläufige Wirtschaftsführung, die die günstige Verkehrsentwicklung im Jahre 1925 werden einen befriedigenden Abschluß des ersten Geschäftsjahres ermöglichen. Der durch die Wirtschaftskrise bedingte starke Rückgang der Einnahmen in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres mahnt zu verstärkter Vorsicht. Die Ausgaben für werbende Anlagen müssen jetzt auf dem Wege des Kredits beschafft werden. Das Reich hat bekanntlich 100 Millionen zur Verfügung gestellt. Verhandlungen über die Beschaffung weiterer Kreditmittel sollen mit allem Nachdruck verfolgt werden, um entsprechende Aufträge zur Wiederherstellung der Wirtschaftskrise vergeben zu können. An Verkehrs- und Betriebsverbesserungen sind zu erwähnen, daß die Güterzüge durchweg wesentlich beschleunigt sind, daß das Netz der Güterzüge sich erweitert und verdichtet hat und die Bildung geschlossener Güterzüge auf große Entfernungen besonders gefördert wird. Die Verbesserungen konnten ohne wesentliche Mehraufwendungen durch Ausnutzung der neueren technischen Möglichkeiten erreicht werden. Die weitere Durchbildung der Sicherheitseinrichtungen, besonders der Versuche zur Verhinderung des Überfahrens der Haltsignale ist in fortwährender Entwicklung begriffen.

Der ständige Personalstand ist auf 689 531 Köpfe im Januar 1926 zurückgegangen. Gebilligt wurde vom Verwaltungsrat die zum 1. April vorgeschlagene Einführung einer Krankenversicherung für Reichsbahnbeamte, die den Interessen der weiblichen und männlichen Reichsbahnbeamten und nicht versicherungspflichtigen Angestellten und ihren Familienangehörigen wertvolle Vorteile sichert, wie Zuschuß zu den Kosten der ärztlichen Behandlung, freie Arznei- und Heilmittel, Zuschuß bei Zahnbehandlung und Zahnersatz, Zuschuß zu den Kosten bei Krankenhausbehandlung, bei Wochenhilfe und einen Zuschuß bei Todesfall des Mitgliedes und seiner Ehefrau.

General Fong in der Mongolei.

Moskau, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) Der christliche General Fong, welcher von den Truppen der Marschälle Tschangschin und Wawefu geschlagen wurde, ist, wie die amtliche Telegrammenagentur der Sowjetregierung aus Irkutsk meldet, auf seiner Flucht aus China mit seiner Familie am Montag in Urga, der Hauptstadt der Mongolei, eingetroffen.

„In englischem Stil“ ist die Bezeichnung für Dinge jachlichen Charakters. Man hat sich daran gewöhnt und übernimmt ihn von Epoche zu Epoche. Jedesmal, wenn nach vorübergehender Vernachlässigung das schlichte Kostüm wieder in seine Rechte tritt, wird auch diese Bezeichnung lebendig. In einer Zeit, in der man neben den vielen phantastischen und reisenden Dingen, die die diesjährige Frühjahrsmode bringt, auch viel von dem seriösen Kostüm redet, lehrt man begeistert zu dem einfachen, tabellos gearbeiteten Anzug, dem sogenannten „Tailor made“, aus englischem Stoff zurück. Man trägt zu dem geraden Rock, der einwandfrei sitzt und vielleicht nicht mehr ganz so kurz ist wie bisher, seitlich meist einige Falten aufweist, eine gerade Jade, deren Vordränge in musterhafter Ausführung liegen. Die vielen gartenähnlichen Frauen freuen sich über die mobile Bezeichnung dieses Anzugs, der die Tabelllosigkeit ihrer Figur zur Geltung bringt. Wohl nichts ist für sie vorteilhafter als dieses Dreh, zu dem ein Jumper oder eine Weste und das flotte Halsstuch gehört. Man darf mit Recht von einem Halsstuch sprechen, denn das Tuch wird direkt um den Hals gelegt und vorn zu einer Schleife gebunden.

Den gleichen Charakter dieses Vormittagsanzugs zeigen auch vielfach Mäntel, die vollkommen gerade fallen und gern aus englischem Filzgrätenstoff gearbeitet werden. Diese Art Mäntel, mit Taschen versehen, sind ein praktischer und zugleich leidenschaftlicher Gegenstand, der in der Stadt ebenso wie auf Reisen und beim Sport bedingungslos seine Pflicht tut. Reist wird dazu ein Rock aus dem gleichen Material getragen, während der dazugehörige Jumper mit dem Mantelstutter übereinstimmt. Jumper, die zu Mänteln oder Kostümen dieses Genres verwendet werden, dürfen natürlich nicht allzu phantastisch sein, sondern dem seriösen englischen Stil Rechnung tragen. Man liebt es, diese Anzüge durch Schleifen und Krawatten zu beleben, die man entweder an der Seite knüpft oder in der Art der Herrenkrawatten trägt.

Vronne.

Aus Kunst und Leben.

„Das Theater im Wandel der Zeiten.“ Soweit sich dieses weltanschauliche kulturgeschichtliche Thema, über welches Dr. Wolfram Waldfisch in einem Lichtbildervortrag im Kurhaus sprach, in einen Vortrag von 1½ Stunden pressen läßt, wurde es von dem geschätzten Redner bewältigt, der die zahlreich erschienenen Zuhörer in laudativer Rhetorik kurz über die wesentlichen Epochen in der Entwicklung des Bühnenbildes unterrichtete. Mit ruhiger

Die Auslegung des Dawes-Plans.

Saag, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Internationale Schiedsgericht zur Auslegung des Dawes-Planes hat am Mittwoch in öffentlicher Sitzung seine Entscheidung bekanntgegeben. Das Schiedsgericht hat entschieden, daß die für soziale Versicherungen in Elsass-Lothringen und Oberschlesien an Frankreich und Polen zu leistenden Beträge in den Jahreszahlungen des Dawes-Planes einbezogen sind. Auch die für Zivil- und Militärpensionen in Elsass-Lothringen von Deutschland zu leistenden Beträge sollen in den Jahreszahlungen des Dawes-Planes einbezogen sein.

Churchill über das Schuldenproblem.

London, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus erklärte Churchill zu dem internationalen Schuldenproblem, daß England nach wie vor auf dem Boden der Balfour-Note stehe. Der Minister betonte mit Nachdruck, daß er von Frankreich nach dem Abkommen mit Caillaux jährlich Zahlungen in Höhe von 12,5 Millionen, von Italien 4 und von den anderen Alliierten 2 Millionen Pfund erwarte. Wenn Deutschland Zweidrittel seiner Dawes-Verpflichtungen erfülle, wird es jährlich 15 Millionen Pfund bezahlen, so daß dann Englands jährlichen Rückzahlungen an Amerika in Höhe von 80 Millionen, Rückzahlungen an England im Betrage von 33½ Millionen gegenüberstehen würden.

Die russisch-englischen Schuldenverhandlungen.

Moskau, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Tschitscherin hat den russischen Botschafter in London, Krassin, zu einer Besprechung nach Moskau berufen. Es verlautet, daß Tschitscherin Krassin beauftragt wird, die Führung der neuen Verhandlungen zwischen Rußland und England zu übernehmen. Das Rücktrittsgesuch Krassins ist abgelehnt worden. Er wird auf seinem Posten in London bleiben. Litwinow wird Krassin zur Unterstützung beigegeben werden.

Arisenluft in der Pariser Kammer.

Paris, 25. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Infolge der Umsatzsteuererhöhung durch die Radikalsocialisten ist für die französische Regierung eine kritische Situation entstanden und in der Kammer herrscht seit gestern nachmittag wieder Arisenluft. Der Finanzminister Peret und der Finanzausschuß der Kammer bemühen sich einen Ausgleich in den Finanzschwierigkeiten zu finden, worüber sich Kammer und Regierung einigen könnten. Die Bemühungen erscheinen aber vorläufig als aussichtslos und im Palais Bourbon werden bereits jetzt ganz offen die neuen Kombinationen erörtert, die in Frage kämen, falls die Regierung über die Finanzprojekte stolpern sollte.

Frankreichs Finanzsorgen.

Paris, 25. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Finanzminister hat gestern auf dem Bureau der Kammer ein neues Steuerprojekt deponiert, das ein weiteres provisorisches Zwölftel für April vorsieht. Die Finanzkommission wird heute oder morgen die Besprechung darüber aufnehmen. Wahrscheinlich wird man den Finanzminister auffordern, umgehend seine Pläne zu begründen. Man erwartet, daß eine Einigung zustande kommen wird, denn von allen Seiten wird darauf hingewiesen, daß etwas geschehen müsse, wenn nicht der Frank in den Abgrund gleiten solle. Eine große Mehrheit der Abgeordneten ist der Ansicht, daß eine Regierungskrise vermieden werden muß. Die Kammer will die Aussprache über die Steuerreform erst in der nächsten Woche aufnehmen.

Kein Rücktritt Malvov.

Paris, 25. März. Nach dem „Excellior“ sind in den Wandelgängen der Kammer Gerüchte verbreitet, Malvov, der eine Erholungsreise nach Nizza angetreten habe, habe Briand seinen Rücktritt als Innenminister überreicht. Diese Nachricht wird von Freunden Malvovs demontiert, doch wird erklärt, wenn sein Gesundheitszustand es nicht erlaube, in kürzester Zeit die Leitung des Innenministeriums zu übernehmen, werde allerdings die Frage seines Rücktritts gestellt werden.

Arbeit bändigte er den gewaltigen Stoff und zeichnete den Weg vom Theater der Griechen über die Mysteriespiele des Mittelalters, das Zeitalter Goethes, die große Oper, über das Theater der Weimarer, Otto Brahm's und Max Reinhardt's bis zu dem der Gegenwart. Das Publikum gewann eine Vorstellung von dem Spiel etwa im Globe-Theater Shakespeares wie auf der Passionsbühne in Oberammergau; es wurde sich klar über den Begriff der Illusionsbühne, der Reliefbühne, der Silbühne und kam in die Lage, die im Lauf der Jahrhunderte wechselnden Anschauungen über Wert und Beschaffenheit der Bühnenbilder und seine Beziehung zum aufgeführten Drama zu begreifen und sich über dieses auch weiterhin sehr aktuelle Problem seine eigenen Gedanken zu machen. Der Vortrag war sensationell in der rasenden Geschwindigkeit und der Rührtheit, mit der er den steilen Weg der Entwicklung nahm, Zwischenstufen hebezt überbrang und Verbindungen durch selbst tracierte scharfe Kurven wunderbar herstellte. Der nach vollendetem Dali beim heutigen Bühnenbild gegebenen Analyse desselben, wird man unbedingt beistimmen müssen: Verneinung jeder Unmöglichkeit im Genrehaften, Betonung des Wesentlichen, Stimmungskunst, Raumgestaltung; eine Auffassung, der wir hier in Wiesbaden schon manchen starken Eindruck zu verdanken haben.

* Das Sendebereiche Museum in Frankfurt a. M., diese kostbare Naturalienammlung, wurde im letzten Jahr von 60 000 Personen besucht, darunter befanden sich 10 000 Schulkinder. Die Zahl der Mitglieder ist seit 1923 von 14 000 auf 3000 zurückgegangen. Trotz der schweren wirtschaftlichen Not, die auch dieses Privatunternehmen fortgesetzt bedroht, gleichen sich Einnahmen und Ausgaben aus. Die von der Gesellschaft Samstagabends im Festsaal des Hauses abgehaltenen Vorträge zeichneten sich durch Überfüllung aus. Auch die großen Sonntagsveranstaltungen im Schumann-Theater waren durchweg von 4 bis 5000 Personen besucht. Im Austausch gegen die Abhandlungen der Gesellschaft erhält diese für ihre Bücherei über 900 ausländische wissenschaftliche Zeitschriften.

* Shakespeare im Rundfunk. Einige amerikanische Sender haben mit der Wiedergabe Shakespearescher Dramen im Rundfunk außerordentliche Erfolge erzielt. Besondere Teile aus dem „Sommerachts Traum“ sowie einzelne Szenen aus „Julius Caesar“ und „Coriolanus“ erweckten Begeisterung der Kritiker, die behaupteten, daß Shakespeare mehr wie alle modernen Radiodichter die Technik des „gemalten Wortes“ beherrschte habe.

Das Londoner Arbeitszeit-Abkommen.

Die Vereinbarungen, die die Arbeitsminister von Deutschland, England, Frankreich, Belgien und Italien auf der Londoner Konferenz vom 15.—18. März getroffen haben, liegen nunmehr im deutschen Wortlaut, der von den ersten aus den englischen Blättern überlieferten deutschen Zeitungs-nachrichten etwas abweicht, vor. Dieser deutsche Wortlaut ist gleichberechtigt mit dem französischen und englischen Text und deshalb für uns maßgebend. Die Vereinbarungen stellen eine Auslegung gewisser Bestimmungen des Washingtoner Abkommens über die Arbeitszeit dar, die entweder sehr unklar waren oder den verschiedenartigen Verhältnissen in den einzelnen Ländern nicht Rechnung trugen. Der zweite Fall liegt besonders in der Frage der Kleinbetriebe vor, die in Frankreich von der gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit ausgeschlossen waren, jetzt aber ausdrücklich einbezogen werden, mit einziger Ausnahme der Familienbetriebe. Ähnlich steht es mit dem Baugewerbe, das in Deutschland ein ausgesprochenes Saisongewerbe ist, während man in England infolge des dortigen Klimas das ganze Jahr hindurch bauen kann. Auf deutschen Wunsch ist das Baugewerbe ausdrücklich in die Zahl der Saisonbetriebe einbezogen, so daß es hier nunmehr möglich ist, die Bauarbeiter im Sommer über den Achtstundendurchschnitt arbeiten zu lassen, um das im Winter Verfallene nachzuholen. Da in einigen Ländern Post, Telegraph und Telefon als Handelsbetriebe angesehen werden, sind diese von dem Arbeitszeit-Abkommen ausgeschlossen worden. Besonders wichtig ist die Regelung der Überstunden. England hatte hier die Festsetzung einer Höchstzahl verlangt, doch ist dies abgelehnt worden und der Gesetzgebung jedes einzelnen Landes überlassen worden. Der Ausfall von Arbeitszeit kann anschließend daran nachgeholt werden, doch ist ein Lohnzuschlag für die erforderlichen Überstunden zu zahlen, wenn sie sich über die erste Woche nach dem Ausfall erstrecken. Ein besonderer Vorteil für die deutschen Arbeitnehmer ist die Bestimmung, daß der Mindestbetrag für den Lohnzuschlag auf Überstunden mindestens 25 Prozent betragen muß. Bis her werden bekanntlich Überstunden in Deutschland vielfach niedriger, zum Teil sogar nur zu dem üblichen Stundenlohn berechnet. Für die Arbeitgeber auf der anderen Seite ist besonders wichtig die Regelung des Artikels 14, nach dem jedes Land das Abkommen „im Kriegsfall oder anderer die Landesicherheit gefährdender Ereignisse“ außer Kraft setzen kann. Deutschland verlangt hier, daß seiner durch die Reparationsverpflichtungen besonders schwierigen Lage Rechnung getragen wird. England hat sich dagegen aufs heftigste gestraut und schließlich nur mit Vorbehalt zugestimmt, daß das Abkommen außer Kraft tritt „im Falle einer Krise, die die nationale Wirtschaft so stark trifft, daß die Lebensmöglichkeiten der Bevölkerung bedroht sind“. Krisen, die nur einzelne Wirtschaftszweige betreffen, können jedoch nicht als eine Gefährdung der Staatssicherheit angesehen werden. Im ganzen genommen, bringt das Abkommen zweifellos eine vernünftige Regelung aller noch strittigen Fragen und räumt damit die Hindernisse aus dem Wege, die bisher dem Inkrafttreten des Washingtoner Abkommens im Wege standen. Man darf nun wohl hoffen, daß die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch Deutschland damit ermöglicht ist und daß besonders die Arbeitgeberverbände ihren bisherigen Widerstand aufgeben.

Amtsantritt des neuen deutschen Botschafters in Madrid.

Paris, 24. März. Nach einer Tagesmeldung aus Madrid hat der neuernannte deutsche Botschafter, Graf Polacek, heute dem König von Spanien in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht und hierbei seine Antrittsrede in spanischer Sprache gehalten. Er drückte im Namen des Reichspräsidenten und des gesamten deutschen Volkes die herzlichsten Wünsche für das beste Wohlergehen des Königs und der gesamten spanischen Nation aus. Die ausgesprochenen Beziehungen, die ununterbrochen zwischen den beiden Völkern bestünden, legten ihm die hohe Pflicht auf, ihre Entwicklung zu pflegen und sie wenn möglich noch herzlicher zu gestalten.

Das Urteil im Matteotti-Prozess.

Rom, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute Abend wurde das Urteil im Prozess gegen die Matteotti-Mörder verkündet. Die Geschworenen erklärten die Angeklagten Domini, Volpi und Poverone des Totschlags unter Zuhilfenahme mildernder Umstände für schuldig. Die übrigen Angeklagten wurden für nicht schuldig erklärt. Der Präsident verkündete schließlich das Urteil, wonach die drei Angeklagten, Domini, Volpi und Poverone, zu je 5 Jahren 11 Monaten und 20 Tagen Zuchthaus verurteilt werden, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Da vier Jahre auf Grund der Amnestie in Begfall kommen und auch die Untersuchungshaft angerechnet worden ist, wurden die Angeklagten sofort auf freien Fuß gesetzt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Max Kahr hat eine neue Komödie „Engel ringsum“ vollendet, die bei Georg Müller in München erscheint. Max Kahr's Schauspiel „Rampfer“ gelangt im März in New York zur amerikanischen Erstaufführung in der Übersetzung von E. Underwood. Paul Wegener spielt das Stück mit eigenem Ensemble auf einer deutschen und europäischen Gastspielreise. — Emil Ludwig hat, wie aus Paris gemeldet wird, in einem Hörsaal der Sorbonne in deutscher Sprache einen Vortrag über „Goethe und Napoleon“ gehalten, den Professor Henri Lichtenberger einleitete. Die Zuhörer waren meist Studenten, die sich mit dem Studium der deutschen Sprache und deutscher Literatur beschäftigten. In den Mittelpunkt seines Vortrags stellte Ludwig die Begegnung Napoleons mit Goethe. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Bildende Kunst und Musik. Im Februar 1925 wurde aus dem Wallraf-Richartz-Museum in Köln ein wertvolles Gemälde, die „Madonna mit dem Kind“ darstellend, gestohlen. Das Bild kam nach Paris, wo es in dem Gemälde einer Großhandlung untergebracht wurde, konnte aber jetzt für das Kölner Museum zurückgewonnen werden. Der Haupttäter, ein angeblicher Kaufmann aus Köln, wurde gleichfalls ausgeliefert, und auch der Mithildige, ein früherer Student, sitzt in Haft. — Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Berliner Akademie der Künste, Sektion für Musik, hat jetzt in ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung ein auswärtiges Mitglied gewählt: den Kapellmeister Dr. Gerhard v. Reuker in Hamburg. Die Wahl fand die Bestätigung durch den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. — Das Geburtshaus des italienischen Opernkompagnisten Gaetano Donizetti (1797—1848) in Bergamo ist durch Dekret der italienischen Regierung zum Nationaldenkmal erklärt worden; damit ist die Unantastbarkeit des Bestandes und seine bauliche Unveränder-

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

— Für die Bäder des besetzten Gebiets. Der Ausschuss der südwestdeutschen Bädervereinigung hat sich wiederholt mit der Frage beschäftigt, nach welchem Schlüssel die Verteilung des für die Bäder des besetzten Gebiets zur Verfügung gestellten Reichskredits von 5 Millionen Mark vorgenommen werden sollte. Die jetzt zum Abschluss gekommenen Beratungen haben nunmehr zu dem Vorschlag geführt, den drei Bädern Wiesbaden, Ems und Neuenahr die Hälfte des Kredits zur Verfügung zu stellen, die anderen Bäder, unter die u. a. die Taunusbäder Soden, Langenwalbach und Schlagenbad gehören, hätten sich demnach in der verbleibenden 2½ Millionen Mark zu teilen. Bad Kreuznach soll aber, um seiner ganz besonders bedrängten Lage willen, einen verhältnismäßig höheren Anteil erhalten, der die Stadt, die sich wie bekannt mit der Solbäder-A-G. entgeltlich aequiert hat, in die Lage versetzt, den Bäderbetrieb rentabel zu gestalten. Wichtig ist, daß sich das unbefestete Deutschland in diesem Jahr auf seine Pflicht dem besetzten Gebiet gegenüber besinnt. In allen besetzten Bädern sind die Vorbereitungen für die beginnende Saison in vollem Gang. Kurmittel, Kuranlagen, Unterkunftsverhältnisse, Unterhaltungsmöglichkeiten befinden sich überall wieder auf der Höhe der besten Friedensjahre.

— Die Miete im April. Nach einer Mitteilung aus Berlin wird die gesetzliche Miete im April voraussichtlich um 10 Prozent erhöht werden. Es werden also 84 Prozent der Fortkriemiete zu zahlen sein, während die Mieter, die die Schönheitsreparaturen selbst ausführen, 90 Prozent zu zahlen haben werden.

— Die Frühlingsfröste. Der kalendarische Frühlingsbeginn hat weiten Teilen Mitteleuropas, besonders dem westlichen und nördlichen Deutschland zwar schönes und sonniges Wetter, aber zugleich einen empfindlichen Temperaturrückgang gebracht. Die Frostgrenze ist noch einmal weit nach Süden und Westen vorgestoßen und umfaßt neben dem größten Teil Frankreichs auch noch einen Strich von Süd-England, wie ja überhaupt die Kälterückfälle des Frühlings dem süblichen Teil der britischen Inseln nicht selten die niedrigsten Temperaturen des ganzen Jahres bringen. In Deutschland haben sich die überall aufgetretenen Nachfröste bisher nicht allzu scharf ausgemerkt; immerhin sind an der Nordseeküste sowie in Süddeutschland überall 2 bis 3 Grad Kälte, im norddeutschen Binnenland vielfach 4 Grad unter Null vorgekommen; in Dresden und Königsberg wurden 6 Grad Kälte registriert. Die Tagestemperaturen erreichten nur an wenigen Orten 5 Grad Wärme und überschritten den Gefrierpunkt selbst mittags und trotz hellem Sonnenschein im Schatten meist um nicht mehr als 2 bis 3 Grad. Dieser Vorstoß der Polarfront nach Süden bildet in der gegenwärtigen Jahreszeit keineswegs etwa eine Besonderheit, sondern ist eine fast alljährlich sich wiederholende Erscheinung, der größere Bedeutung, namentlich in diesem Jahre, schon deshalb nicht zukommt, weil nach der vorangegangenen, zwei Monate hindurch kaum unterbrochenen milden Temperatur der Kontinent sowohl wie die umgebenden Meeresküste schon so beträchtlich erwärmt sind, daß die jetzt zu uns gelangende Kaltluft sich auf ihrem Weg nach Mitteleuropa bereits erheblich erwärmt hat. Auch das Fehlen einer Schneedecke verhindert die erneute starke Wiederabkühlung des Festlandes. Zunächst wird das vorwiegend heitere, aber kalte Wetter noch fortdauern, da die Luftzufuhr immer noch aus dem Nordosten erfolgt. In einigen Tagen werden die Temperaturen tagsüber aber wieder höher emporkriechen, da das aus der Polarregion stammende Hochdruckgebiet, aus dem zuerst die Luftzufuhr erfolgt, die Tendenz zu südlicher Verlagerung zeigt. In Verbindung damit werden sich die Winde dann mehr und mehr über Ost nach Südosten drehen und demgemäß wärmere Luft zu uns tragen, die gemeinlich mit der Wirkung der Sonneneinstrahlung die Witterung frühlingshafter gestalten wird. Jedenfalls scheint die lange Periode häufiger und reichlicher Niederschläge, die für den Nachwinter charakteristisch war, und die damit zusammenhängende Zeit dichter Bewölkung abgeschlossen zu sein, und es wird möglicherweise eine der Frühlingsstreckenperioden folgen, in deren Verlauf die Erwärmung beträchtliche Fortschritte machen dürfte. — Über die Wetterausichten schreibt der Frankfurter Wetterdienst heute: Der Hochdruckrücken hat sich weiter abgeflacht. Die von ihm über Deutschland ausströmenden trockenen, östlichen Winde beherrschen jedoch noch vollkommen unsere Witterung, so daß das heitere, trockene Wetter anhält. Da zurzeit keine Zufuhr kälterer Luft stattfindet, steigen die Tagestemperaturen stärker an, während die nächtlichen Temperaturen infolge Ausstrahlung immer noch in Gefrierpunktnähe zurückgehen. Ein rascher Witterungsumschlag scheint nicht zu erfolgen. — Wettervorhersage: Heiter, trocken, tagsüber mild, nachts leichter Frost.

lichteit gewährleistet. — Der seit langen Jahren geachtete Plan, Richard Wagner in Wien ein Denkmal zu errichten, dem sich bisher alle möglichen finanziellen Widerstände entgegengesetzt hatten, soll jetzt ausgeführt werden. Der große Wiener Männergesangsverein hat sich an die Spitze der Bewegung gesetzt, und es wird angenommen, daß mit seiner Hilfe das Denkmal bald errichtet wird. — Zum Unterschied von anderen Weltausstellungen hat die große Pariser Kunstgewerbe-Ausstellung des letzten Jahres einen beträchtlichen finanziellen Erfolg gehabt. 9 Millionen Franken sind, wie der „Cicero“ berichtet, bereits in die Kassen der Stadt Paris geflossen, 4 weitere sollen folgen. Unter der Wirkung der Inflation gestaltet sich in Paris das Verhältnis zwischen Industrie und Kunstgewerbe, das sich durch die Ausstellung enger geschlossen hat, weiter nuzbringend für beide Teile. Aber auch das Chaos der Stilverwirrung und -verwahrung besteht weiter in Mode und Innendekoration. — In Obernig bei Breslau ist der weit über Schlesiens Grenze hinaus bekannte Historienmaler Professor Eduard Kempsier an den Folgen eines Nervenleidens gestorben. Berühmt geworden ist Kempsier durch die Aus schmückung des Rathauses in Erfurt mit Fresken.

Wissenschaft und Technik. Der Münchener Historiker Hermann Onken läßt in Kürze bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart ein dreibändiges Altentwurf über „Die Rheinpolitik Kaiser Napoleons III. von 1803 bis 1870 und den Ursprung des Krieges von 1870/71“ erscheinen, zu dem ihm österreichische preussische und süddeutsche Archive das Material lieferten. Das Werk, so teilt der Verlag mit, kann als das Anfangsglied der großen Altentwurfpublikation des auswärtigen Amtes bezeichnet werden. — Dr. Ing. Gustav Kögel von der Technischen Hochschule in Karlsruhe wurde zum Kommissionsmitglied der wissenschaftlichen Abteilung des Völkerbundes ernannt. — Der a. o. Professor und Professor am anatomischen Institut der Universität Leipzig, Dr. med. Eduard Jacobshagen, hat den Ruf als Abteilungsvorsteher an das anatomische Institut der Universität Marburg angenommen.

— An- und Abmeldung von landwirtschaftlichen Grundstücken. Die hiesige Sektion der Hesse-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft schreibt uns: Nach der Reichsversicherungsordnung müssen sämtliche Bewirtschafter von landwirtschaftlich bebauten Grundstücken ihren Betrieb bei dem Sektionsvorstand anmelden und jede Betriebsveränderung infolge Ab- und Zugangs ebenda anzeigen. Unterlassung wird empfindlich bestraft. Bei Pachtgrundstücken hat der Pächter und nicht der Besitzer die An- und Abmeldung vorzunehmen. Kleinere Haus- und Ziergärten — sogenannte Schrebergärten — mit einer Grundfläche bis zu 10 Ar = 40 Ruten sind versicherungsfrei. Besonders bemerkt wird noch, daß bei unterlassener rechtzeitiger Abmeldung der bisherige Bewirtschafter für die Unfallversicherungsbeiträge bis zur Abmeldung weiter haftbar bleibt, wenn er auch das Grundstück gar nicht mehr bewirtschaftet. An- und Abmeldungen werden für den Stadtkreis Wiesbaden bei dem Sektionsvorstand im städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1, Erdgeschoss (Versicherungsamt), entgegengenommen.

— Die zwangsweise Zuführung zur Schule. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das Oberverwaltungsgericht folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt: Gegen eine Anordnung der Polizeibehörde, welche zur Zuführung eines der Polizei von der Regierungsabteilung für Kirchen- und Schulsachen als Schulaufsichtsbehörde erteilten Auftrags erlassen ist, findet das Verwaltungsstreitverfahren nicht statt.

— Die Kirchensteuer kann jetzt wieder nach der Veranlagung zur Einkommensteuer erhoben werden. Nach eingehenden Beratungen mit den evangelischen und katholischen Kirchenregierungen und mit den Verbänden von Synagogengemeinden sind jetzt Richtlinien für die Erhebung 1926 in den katholischen Kirchengemeinden und Gemeindeverbänden aufgestellt worden. Bei den Lohnsteuerpflichtigen fehlt es an einer Feststellung des gesamten Einkommens. Man hat deshalb Pauschbeträge aufgestellt. Man rechnet ferner damit, daß die evangelischen Kirchenbehörden gleichartige Regelungen ergreifen lassen. Um mit der Veranlagung zur Kirchensteuer nicht warten und später mehrere Raten nicht auf einmal einfordern zu müssen, soll zunächst nach den vorhandenen Maßstäben, den Vorauszahlungen oder abgeführten Lohnsteuerbeträgen veranlagt werden.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist jetzt in der vierten Woche im Durchschnitt genau dieselbe geblieben. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde berechnet betrug sie wieder auch vom 21. bis zum 27. Februar 11,8. Sie blieb gleich in Elberfeld mit 14,2, fiel in Gans-Berlin auf 11,6, Alt-Berlin 12,6, Neu-Berlin 10,8, Köln 10,4, Düsseldorf 11,2, Duisburg 11,4, Gelsenkirchen 9,0, Barmen 6,1, Bochum 10,1, Mülheim a. d. R. 7,4, München-Gladbach 11,1, Münster i. W. 10,8, Buer 9,3, Stettin 10,6, Kiel 11,1, Breslau 11,5, Magdeburg 11,0, Halle a. d. S. 13,4, Rastatt 10,2, Leipzig 11,4, Dresden 11,6, Flauen i. B. 8,0, Frankfurt a. M. 8,8, Mannheim 11,9, Mainz 12,3, München 11,2, Stuttgart 9,0. Sie stieg in Essen auf 12,5, Dortmund 11,7, Aachen 15,7, Krefeld 13,5, Hamburg 13,9, Oberhausen 9,8, Hamburg 13,6, Bremen 13,6, Königsberg i. P. 13,1, Altona 15,2, Lübeck 14,0, Hannover 13,6, Braunschweig 12,7, Erfurt 13,3, Chemnitz 13,0, Karlsruhe 17,2, Wiesbaden 17,2, Ludwigsafen 10,8, Nürnberg 14,8, Augsburg 12,4, Saarbrücken 11,6.

— 150 Jahre Lehrerseminar. Der Abbau der preussischen Lehrerseminare wird Osten im wesentlichen durchgeführt sein. Die Staatsregierung gedenkt nach einem Erlaß des Volksbildungsministers an die Provinzialschulkollegien mit dankbarer Anerkennung der treuen, erfolgreichen Arbeit, die die Seminare während mehr als 150 Jahren für die Lehrerbildung und Pädagogik geleistet haben. Die Geschichte der Seminare wird auf Anordnung der Unterrichtsverwaltung von sachkundiger Seite bearbeitet.

— Die Sütterlin-Schreibweise. In einem Erlaß des Unterrichtsministers an sämtliche Regierungen und Provinzialschulkollegien wird zur Sprache gebracht, daß Schulkinder, die in den Anfängerklassen der Grundschule den Schreibunterricht nach der Methode Sütterlin genossen haben, in späteren Klassen der Schule oder beim Übergang in andere Schulen gezwungen werden, die erlernte Schreibart aufzugeben, um die Schrift nach der alten Duktusform zu erlernen. Unter Hinweis auf den Runderlaß vom 24. April 1920 erludt der Minister, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, die nachgeordneten Behörden, dafür zu sorgen, daß Schüler nicht gezwungen werden, die einmal erlernte Sütterlin-Schreibweise wieder aufzugeben. Ferner ist dem Minister zur Kenntnis gekommen, daß in den Anfängerklassen verschiedener Grundschulen zwar die Fibel mit der Sütterlin-Schreibweise eingeführt ist, der Schreibunterricht aber nach der alten Methode erteilt wird. Wenn nach dem Ermessen der Schulaufsichtsbehörde die Voraussetzungen für die Einführung der genannten Fibel gegeben sind, so ist selbstverständlich auch dafür Sorge zu tragen, daß der Schreibunterricht in Übereinstimmung mit der Fibel nach der Methode Sütterlin erteilt wird.

— Neues Fernsprechnachbuch. Anlässlich der Inbetriebnahme des Selbstanschlusses im Sommer dieses Jahres soll für Wiesbaden ein besonderer Nachtrag zum amtlichen Fernsprechnachbuch herausgegeben werden. Die Bearbeitungen, die für die Neuausgabe erforderlich sind, müssen bis zum 5. April abgeschlossen sein. Nach diesem Zeitpunkt hat der Teilnehmer keinen Anspruch auf besondere Eintragungen oder Berichtigungen. Gebührensichtige Eintragungen, deren Wegfall oder Änderung nicht spätestens bis zu diesem Zeitpunkt beantragt wird, werden unter Berechnung der bestimmungsmäßigen Gebühren in den Nachtrag übernommen. Anträge sind spätestens bis zu dem angegebenen Zeitpunkt schriftlich beim hiesigen Telegraphenamts einzureichen.

— Sammelforderungen an die Handlungsagenten dürfen Geschäftsbriefe für die Kundschaft der Firma enthalten. Als Bedingung gilt dabei, daß der Weg nicht gewählt ist, um Postgebühren zu sparen. Die Agenten sollen vielmehr über den Stand der Beziehungen des Geschäftsherrn zu den Kunden ihrer Bezirke unterrichtet und es ihnen ermöglicht werden, dem Geschäftsherrn etwaige Bedenken bekanntzugeben, ehe sie die einzelnen Sendungen weiterleiten. Deshalb dürfen die Agenten oder Vertreter die Briefe an die Kunden, die am Platz wohnen, gegen die Ortsgebühr weiterleiten. Den Bestimmungen läßt es nach einem neuen Bescheid des Reichspostministeriums auch nicht zuwider, wenn der Firmeninhaber auf Reisen persönlich seine geschäftlichen Briefe am Wohnort der Kunden als Ortsendung aufleiert. Ebenso können Geschäftsreisende an Unterwegsorten ihre Geschäftsbriefe für die dazuliegender wohnenden Kunden mit der Absenderangabe des Geschäftsherrn gegen die Ortsgebühr verladen.

— Gegen die Krabbenplage. In mehreren Kreisen des Bezirks trat die Krabbenplage so stark auf, daß die Landwirtschaftskammer in Gemeinschaft mit der hiesigen Landwirtschaftskammer und den Kreisverwaltungen die Bekämpfung organisierte, die durch Auslegen von mit Phosphorlatwerge getränkten Giftdosen an einem bestimmten Tag vorgenommen wurde. Diese Bekämpfungsart hat sich überaus gut bewährt, so daß ihre Wiederholung für die nächsten Jahre in Aussicht genommen ist.

— Dem Wiesbadener Gartenbauverein, welcher jedes Jahr eine Reihe belehrender Vorträge veranstaltet, ist es

gelungen, Herrn Obergarteninspektor Purpus zu einem Lichtbildvortrag über „Kakteen in ihrer Heimat und deren Pflege im Heim“ zu gewinnen. Der Vortrag findet Freitag, den 26. März, abends 8 Uhr, im Neuen Museum, Kaiserstraße, statt. Herr Purpus, der technische Leiter des Botanischen Gartens der Technischen Hochschule zu Darmstadt, ist einer unserer bedeutendsten Kenner der Kakteenflora. Sein Bruder ist ein bekannter Pflanzensammler in Mexiko. Der Vortrag wird unterstützt durch eine Sammlung lebender Kakteen, die von einigen hiesigen Firmen ausgestellt wird. Eintritt, auch für Nichtmitglieder, frei.

— **Neues aus dem Frankfurter Zoo.** In den letzten Wochen wurde vor allem die Sammlung europäischer Vögel durch einige sehr interessante Neuerwerbungen bereichert. U. a. kamen zwei große Brachpögel an, Verwandte der dem Namen nach wohl jedem, von eigenem Ansehen aber nur wenig bekannten Waldschnepfe, die ebenfalls seit längerer Zeit als besondere Seltenheit gezeigt wird. Im Aquarium ist ein junges Exemplar der seltenen Elefantenschildkröte von den Galapagos-Inseln neu.

— **Die Zahl der Konfuzen** ist im Februar gegen den Januar um 4½ Prozent auf 1938 zurückgegangen, während die der Geschäftsaussichten weiter um 1,3 Prozent auf 1573 gestiegen ist. Der Rückgang der Konfuzen wird hauptsächlich auf die geringere Zahl von Tagen zurückgeführt. Fraglich ist es, ob sich damit ein Stillstand ankündigt. Zugewonnen haben sie u. a. bei der Land- und Forstwirtschaft um 1 auf 30, Maschinenbau usw. um 9 auf 56, Webstoffen um 10 auf 63, Leder usw. um 3 auf 23, Spinnstoffen usw. um 10 auf 154, Handel mit verschiedenen Waren um 12 auf 265, Verkehrswesen um 3 auf 14, sonst um 11 auf 204.

— **Ein Heiratswindler.** Von der Kriminalpolizei festgenommen wurde ein verheirateter Ausländer, der sich einem hiesigen Fräulein und deren Eltern gegenüber als ledig ausgab, sich mit ihr verlobte und baldige Heirat in Aussicht stellte. Er verstand es, von dem Vater seiner Braut unter dem Vorbehalt, schon jetzt Möbel kaufen zu wollen, und zwar im Ausland, einen größeren Geldbetrag zu erhalten, den er natürlich durchbrachte. — Ferner wurde hier eine schon schwer vorbestrafte Person, die von außerhalb zugereist war, wegen eines in Erbenheim ausgeführten Einbruchversuchs festgenommen. Beide Personen wurden dem Amtsgericht vorgeführt.

— **Das Inseratenwesen und das Inserieren** unter besonderer Berücksichtigung der Auslagenfrage, der Insertionspreise und der Insertionsrabatte“, heißt das interessante Thema, über das heute Donnerstag, den 25. März, abends 8½ Uhr, im Sitzungssaal des Kaufmännischen Vereins, Friedrichstraße 8, Herr Dr. Kieckhefer vom Kasseler Anzeigen-Verband Berlin sprechen wird. Anschließend an den Vortrag findet eine freie Aussprache statt. Karten sind im Vorverkauf auf der Geschäftsstelle des Verbands Deutscher Kassen-Buchhalter, Wilmersberg 2, und an der Abendkasse zu haben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Infolge Erkrankungen im Personal gelangt am Freitag, den 26. März, im „Großen Haus“ nicht die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ sondern Puccinis „Bodeme“ in Stammreihe zur Aufführung. Anfang 7½ Uhr. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — **Wendelins Schwan** „Der Liebestrank“, der am Freitag, den 26. März, im „Kleinen Haus“ zur Erstaufführung kommt, wird von Marga Kuhn, Magda Gaden, Bertha Gensmer, Lore Semml, Paula Schmidt, August Womberg, Herbert Brunar, Kurt Sellnick, Guido Lehmann und Gustav Fischer unter der Leitung Dr. von Gordan gespielt werden. — In der Wohltätigkeitsveranstaltung „Beim Osterhasen“ am 28. und 29. März d. J., nachmittags 3 Uhr, im Staatstheater „Kleines Haus“, wird außer den Kinderreigen auch noch Griegs „An den Frühling“ von der jugendlichen Tänzerin Lonna Duffel, einer Schülerin von Frau Paula Kochanowska, getanzt werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Erbenheimer Gemeindevertretersitzung.

r. **Erbenheim, 24. März.** Die Gemeindevertretung bildete gestern abend aus ihren Reihen die Baukommission: Landesoberinspektor Beder, Heintz, Kopp und Fr. Glinck. — **Besitzlich** Tilgung des Anlagekapitals betr. den Stromlieferungsvertrag mit der Stadt Wiesbaden wurde beschlossen, den Rest der Darlehenssumme mit 15 Proz. aufzuwerten. — **Unter** Berücksichtigung größerer Sparansätze soll ein neues Spritzenhaus nach den vorgelegten Plänen errichtet werden. — Das alte Schulgebäude wird zu einem Rathaus umgebaut. Zu diesem Zweck bewilligte die Gemeindevertretung 18 000 M. unter Anrechnung der durch die Befähigung hervorgerufenen Schadenersatzvergütung. — **Von** einer Festlegung der Zuschußleistung zur Umgebungsstraße wurde vorläufig abgesehen, zumal eine Abänderung des Planes immerhin noch im Bereich der Möglichkeit liegt. — **Um** den oberen Ortsteil zu entwässern, wünscht die Regierung, daß die Gemeinde 10 500 M. der Kosten übernimmt. Beschlossen wurde, 2000 M. zur gütlichen Regelung aufzubringen. — **Bürgermeister** Febringer gab einen Erläuterungsbericht zum Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Erbenheim für das Rechnungsjahr 1926. Nach seinen Ausführungen ließe sich die Verwaltung von dem Gesichtspunkt leiten, den Haushalt möglichst ohne Neubelastung für die Bürgerschaft ins Gleichgewicht zu bringen. Der neue Voranschlag hält sich im Rahmen des vorjährigen und die Steuerlasten bleiben die alten. Er schließt in Ausgaben mit 258 655 M. und in Einnahmen mit 207 655 M. In diesen Einnahmen sind 25 000 M. Reichseinkommensteuereinnahmen und 8000 M. Aufkommen aus der Umsatzsteuer eingelegt. Der Fehlbetrag von 49 000 M. soll durch Erhebung von 100 Proz. der staatlich veranlagten Grundsteuer (27 000 M.) und 200 Proz. der veranlagten Gewerbesteuer (15 000 M.) aufgebracht werden. Dazu kommen noch an Lustbarkeitssteuer 4500 M. und 2500 M. Bundessteuer. Bei der allgemeinen Verwaltung können bei Mehreinnahmen aus Vorjahren 5000 M. vorgegeben werden. Die Armenverwaltung aber erfordert 1926 gegenüber 2500 M. Mehrausgabe. Die Unterhaltung der Straßen erfordert in diesem Jahre 7000 M. Kosten. Da nur 2100 M. Einnahmen zur Verfügung stehen, soll versucht werden, mindestens diesen Betrag im Entschädigungsverfahren zu erhalten und zwar für Wiederherstellung von Straßen, die durch den enorm großen Auto- und Wagenverkehr der Besatzungstruppen von und zum Munitionslager eine anormale Abnutzung erfahren haben. Sämtliche Mannverhaltungen im letzten Jahre sind Zuschußinstitute. Für Feldwege und deren Unterhaltung sind 4500 M. vorgesehen. Der neue Etat wird der Finanzkommission und dem Gemeindevorstand überwiegen. — **Die** Gemeindevertretung beschloß, den „Kassauer Hof“ anzukaufen und ihn zu Wohnungen auszubauen. Falls dies möglich ist, wird von der Errichtung eines Gemeindefriedhofes abgesehen. — **Die** Neupflasterung der Frankfurter Straße von der Bahnhofsbrücke bis zur Weidenburg soll mit Großpflaster in aller nächster Zeit vorgenommen werden unter Inanspruchnahme der im Haushaltsplan 1926 vorgesehenen Mittel. — **Die** 3. und 4. Holzversteigerung mit einem Erlös von 2643 beim. 1464 M. wurde genehmigt.

75 Jahre Uffinger Lehrerseminar.

** **Uffingen, 25. März.** Jubiläum und Ende zugleich feiert heute das Uffinger paritätische Lehrerseminar. Viele hundert Lehrer, vornehmlich aus Nassau, weilen heute in den Mauern der Stadt, um an der Stelle, die ihnen eine gediegene Ausbildung für den Erzieherberuf vermittelte, noch einmal zu weilen und den Schluffeierlichkeiten beizuwohnen. Mehr als 2000 junge Leute sind im Laufe der 75 Jahre durch das Uffinger Seminar gegangen, haben hier Leid und Freud geteilt, Jugendlust und Ungebundenheit in Internat und Externat kennen gelernt. — Das Uffinger Seminar ist aus dem ehemaligen Nassauischen Landesseminar in Idstein, das Fürst Karl Wilhelm von Nassau 1779 gestiftet hatte, im Herbst 1851 hervorgegangen. Es erhielt die evangelischen Schüler, während Montabaur die katholischen Zöglinge zugewiesen bekam. Mit 72 Zöglingen wurde im Uffinger Schloß das Seminar eröffnet. Zwei Jahre später wurde das Internat geschaffen. Erster Seminarleiter war der ehemalige Professor Dr. vom Herborn Predigerseminar. Ein furchtbarer Brand zerstörte dann 1873 die Anstalt und raubte der Stadt auch das herrliche Paradiesloß. Die Zöglinge fanden Aufnahme bei den Bürgern. Ein Neubau entstand 1880, ein Bau, der ein Muster sachlicher und nützlicher Geschmackslosigkeit ist. Im Jahre 1901 wurde dem Seminar die Präparandenanstalt organisch angegliedert. Die lange glückliche Friedenszeit wurde durch den Weltkrieg unterbrochen, der in den Reihen von Lehrern und Schülern tiefe Lücken riß. Die neue Reichsverfassung brachte auch die Reform der Lehrerbildung und damit den Abbau der Seminare. An die Stelle des Seminars, das heute keine Werten schließt, tritt die deutsche Oberschule, dazu bestimmt, die begabte Jugend vom Lande zu sammeln und in sechs Jahren für die Reifeprüfung vorzubereiten. Diese Anstalt führt in Erinnerung an einen um das Uffinger Land hochverdienten Mann den Namen „Christian-Wirth-Schule“.

Verhaftung des Matrosen Stidelmann.

** **Frankfurt a. M., 24. März.** Durch Zufall gelang es der deutschen Polizei, die einst in Frankfurt und der weitesten Umgebung „populärste“ Persönlichkeit, den ehemaligen Führer des Matrosenfriedensdienstes, Hermann Stidelmann, zu verhaften und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zuzuführen. Damit dürfte eine der abenteuerlichsten Erscheinungen der Revolutions- und Nachkriegszeit Deutschlands für lange Jahre dem öffentlichen Leben entzogen sein. Stidelmann trieb sich, seitdem er vor 5 Jahren wegen zahlreicher Untaten das unbefestete Gebiet verlassen mußte, im besetzten Gebiet herum, verübte hier abermals Verbrechen auf Verbrechen, so daß er schließlich von zahlreichen Staatsanwaltschaften gesucht wurde. Hermann Stidelmann stammte aus Aachen, er war von Beruf Mechaniker, dann Radrennfahrer, später Artist. Der Krieg fand ihn in Erfüllung seiner Dienstpflicht als Marineoffizier. In Mlandern wurde er kurz vor dem Zusammenbruch wegen schwerer Vergehen zum Tode verurteilt, durch die Revolution aber aus dem Gefängnis befreit. In Frankfurt tauchte er mit etwa 30 Matrosen auf und riß sofort die Herrschaft an sich. In diesem Augenblick aber ward aus dem wilden Revolutionär der Mann der Ordnung, der für musterhafte Verhältnisse in dem sturmbezwühlten Frankfurt sorgte. Er war der Säulen der Diebe und Verbrecher. Aus dem Proletariat reifte schließlich auch der Elegant heran, der sorgfältig gekleidet aing, sich in die besten Gesellschaften hineinzwängte, in Saus und Braus lebte und Freude am Wohlleben fand. Den großen Plünderungen trat er mit starker Entschlossenheit entgegen. Schließlich erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen ihn. Stidelmann aber ließ man, trotzdem Haftbefehl gegen ihn erlassen war, ungeschoren. Er war eifriger Beschützer aller Schleier, stellte eigenmächtig für Reisen ins besetzte Gebiet gültige Pässe aus und stellte sich später als gefährlicher Spion heraus. Er floh ins besetzte Gebiet, land aber später, aller Hilfe bar, wieder in die Welt des Verbrechens zurück. Wechsellagerungen, Betrügereien, Hochstapeleien verübte er vielfach. Nun wurde er vor drei Tagen in Mainz in einem Hotel, wo er sich als Gast unter seinem richtigen Namen eingeschrieben hatte, aufgegriffen und festgenommen.

!! **Elstville i. Rhe., 24. März.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde folgendes beschlossen: Die Rosenanlage am Rhein, welche alt und abgewirtschaftet ist, soll neu bepflanzt werden, zu welchem Zwecke 5000 M. bewilligt wurden. — Ebenso werden für die Instandsetzung verschiedener Wohnungen, sowie für das Fällen von Bäumen auf dem Sportplatz die erforderlichen Mittel bewilligt. — Für die Erweiterung des Koberwesens an der Schiersteiner Landstraße in Niederwalluf sind etwa 5000 M. erforderlich, welche von der Versammlung genehmigt wurden. — Dem Rheingauer Verein für Obst- und Gartenbau wurde ein einmaliger Zuschuß von 50 M. bewilligt. — Die „Platte R. u. S.“, welche vor 4 Jahren urbar gemacht wurde, soll wieder neu aufgeforstet werden. Denjenigen Pächtern, welche i. Grundpfland jedoch noch einige Jahre bewirtschaften wollen, soll es noch belassen werden. — Dem Maurermeister Dierbert, welcher sich im „Effert“ ein Haus selbst erbaut hat, wird ein Landarbeitslohn von 6000 M. bewilligt. — Allen denjenigen, die im Inflationsjahr 1923 an die Stadtkasse Kartoffelzettel eingebracht haben, soll im kommenden Herbst dasselbe zu 25 Prozent in natura aufgewertet werden. — **Besitzlich** eines neu aufgenommenen Darlehens von 150 000 M. wurde gemäß dem Beschlusse des Magistrats, das Darlehen in ein Kommunaldarlehen umzuwandeln, und zwar zu einem verbilligten Zinssatz, zugestimmt. — Auch einer langfristigen Anleihe-Aufnahme für die Gasversorgung in Höhe von 150 000 M. trat die Versammlung bei. — Für die Gem. Raugenossenschaft wurde die Bürgschaft in Höhe von 8000 Reichsmark pro Haus für die neubauten Häuser übernommen. — Die Übernahme der Bürgschaft für ein Darlehen zur Anschaffung einer Motorsäbe in Höhe von 4000 M., das von der Nassauischen Brandkasse zu 5 Prozent Zinsen gewährt wird, sowie eines Darlehens von 2000 M. wurde bewilligt.

!! **Rüdesheim, 24. März.** Der Kreistagsabgeordnete Franz Voltendahl in Rüdesheim hat sein Amt als Kreistagsabgeordneter niedergelegt. — Der Gemeindevorsteher Joh. Baptist Beder zu Niederwalluf ist zum zweiten Ständesbeamten-Stellvertreter für den Ständesamtsbezirk Niederwalluf bis auf weiteres ernannt worden.

Δ **Bachingen, 22. März.** Nach Fertigstellung der von der Firma Gebr. Bühl zu Dies errichteten eigenen Zahnbrücke hat unser kleiner Bahnhof einen äußerst regen Güterverkehr aufzuweisen, indem diese Firma nun, wie die Gewerkschaft Rasthof, die Gesamtproduktion von Rall auf der hiesigen Station verladet, anstatt sie wie bisher mittels Pferdefuhrwerk durch die engen Straßen von Dies an dem dortigen Bahnhof zu verfrachten. Der Umstand, daß beide Betriebe in der letzten Zeit größere Umsätze erzielt haben, hat neues, hoffentlich auch anhaltendes Leben in die Brücke gebracht und erfreulicherweise die Wiedereinstellung einer größeren Anzahl von bisher feldenden Arbeitern zur Folge gehabt. Der Bahnhof wurde in Anbetracht der neuen Verhältnisse um weitere Verladetampen vergrößert.

Sport.

* **Handball der D. L. Dem L. und Sp. B. „Eintracht“.** Wiesbaden ist es gelungen, den deutschen Meister, Tu. Frankfurt-Siedbach, für kommenden Sonntag nach Wiesbaden zu verpflichten. Das sich die Meisterschaft auch in diesem Jahre wieder in ganz hervorragender Form befindet, hat sie in den Spielen um die Kreismeisterschaft, die ihr nach dem Sieg gegen Schierstein am letzten Sonntag nicht mehr zu nehmen ist, glänzend bewiesen.

* **Ringen.** Die Ringermannschaft des Sportvereins „Athletia“ Wiesbaden befand sich am Sonntag in Lauterbach (Hals), um mit dem dortigen Athletik-Sportverein einen Mannschaftskampf auszutragen. Eine erstklassige und über-schwere Mannschaft stellte sich ihr entgegen. Trotzdem gelang es der hiesigen Mannschaft, welche in technischer Hinsicht als die bessere galt, ehrenvoll abzuschneiden, mit dem Resultat 10:12. Die Leitung der Kämpfe lag in den Händen des deutschen Meistersingers Müller-Köln.

* **Semmeringer Schachbericht.** Die noch restlichen Kämpfe ergeben: Knoch gegen Rinsowitsch, Treubal gegen Michel remis. Keil gegen Rubinstein abgebrochen. Stand des Turniers: Tarrasch 10, Spielmann 9½, Uffschin und Rinsowitsch 9, Widmar 8½, Keil und Tarrasch 7½, Rubinstein 7 (1), Grünfeld und Treubal 6½, Janowski 6, Glig und Balda 5½, Vates 5 (1), Michel und Davidson 4½, Knoch 3½, Roselli ½ Punkte.

Gerichtssaal.

Fo. **Wiesbadener Amtsgericht.** Die aus Köln stammende 30jährige Luise G. hatte sich in einem hiesigen Krankenhaus bei dem zuständigen Arzt über die geringen Portionen der Mahlzeiten in sehr temperamentsvoller Weise beschwert. Der Arzt verbat sich den Ton und machte sie auf die Hausordnung aufmerksam, die sie unterschrieben hatte. Es kam zu einem Wortwechsel, bei dem der Arzt dem Mädchen eine Ohrfeige versetzte. Darüber aufgebracht, beschimpfte und beleidigte die Geschlagene in nicht wiederzugebenden Ausdrücken den Arzt. Wegen Übertretung und Beleidigung stand die G. vor dem Amtsgericht, das sie zu 6 Wochen Haft und 3 Wochen Gefängnis verurteilte. Die Übertretung wurde in dem I. Aktinhalten der unterschriebenen Hausordnung gefunden.

Fo. **Britisches Militär-Gericht.** In der letzten Zeit treiben in der Gemarkung Ehlhalten bei Königstein im Taunus Wildbeute ihr Unwesen. Landjäger Daubach in Eppstein wurde deshalb beauftragt, bei den der Wildbeute verdächtigsten Personen Hausdurchsuchungen vorzunehmen. Im Verlaufe einer in der elterlichen Wohnung des Arbeiters Adam Rado in Ehlhalten getätigten Hausdurchsuchung fand der Beamte in einem Schlafzimmer auf einem Kleiderstühl eine Militär-Karabine. Adam Rado kam in Haft und stand jetzt wegen verbotenen Waffenbesitzes vor dem Militär-Gericht. Vier gab er an, er wisse nicht, woher der Karabine stamme und habe zuerst von dessen Existenz erfahren, als der Landjäger ihn von dem Schrank heruntergeholt habe. Auf Befragen des Vorsitzenden, ob Rado diese Aussagen beschwören könne, bejahte dies der Angeklagte. Er wurde verurteilt. Das Gericht sprach ihn daraufhin von Strafe und Kosten frei und setzte ihn sofort auf freien Fuß.

Fo. **Eine erregte Szene am Limburger Schöffengericht.** In der gestrigen Sitzung des Limburger Schöffengerichts spielte sich eine erregte Szene ab. Der Angeklagte, Metzger Georg Scherle aus Heidelberg, eine oftmals vorbestrafte Persönlichkeit, der wegen Betrugs im Kisdalle, begangen an einem Maschinenschloß aus Camberg, sich zu verantworten hatte, beschimpfte, nachdem sich das Gericht zur Beratung zurückgezogen, den Vorsitzenden Landgerichtsrat Dr. Friedländer und den Staatsanwalt, Gerichtsassessor Dr. Hofmann, in der gröblichsten Weise. Als das Gericht aus der Beratung zurückkehrte und das inzwischen vorgefallene dem Vorsitzenden mitgeteilt und der Angeklagte wegen seines ungehörlichen Benehmens verwahrt worden war, ergriß derselbe einen Stuhl und warf ihn durch den Kronleuchter auf den Vorsitzenden, sofort nahm Scherle einen weiteren Stuhl, der dem Staatsanwalt gelten sollte, schleuderte ihn in dieser Richtung, traf aber wieder den Vorsitzenden. Jetzt erst gelang es, den Wütenden zu bändigen und abzuführen. In Abwesenheit des Angeklagten wurde das Urteil verkündet, das unter Einbeziehung einer von dem Frankfurter Gericht gegen den Angeklagten verhängten Gefängnisstrafe von 2 Jahren auf eine solche von 2 Jahren und 5 Monaten lautete.

Fo. **Frankfurter Kriegsgericht in Mainz.** Unter dem Vorwande, sich über die Verhältnisse in der französischen Fremdenlegation zu erkundigen, verließ sich der Zimmermann Kurt Müller aus Charlottenburg Eintritt in das Foyer der Soldats im Mainzer Zeughaus. Er bekam Speise und Trank und verlor es schließlich, sich über Nacht einschließen zu lassen. Nachts ging Müller an die Arbeit und führte Toilettegegenstände aus einer Friseurstube, sowie 18 Franken Bargeld aus. In der Frühe des nächsten Morgen wurde der Diebstahl entdeckt, und Müller festgenommen. Wegen schweren Diebstahls erhielt er vom Kriegsgericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. — **Von** Wien war in das besetzte Gebiet eingereist der Arbeiter Johann Kallnigg; er kam schließlich nach Mainz. Dort ging er eines Abends an einem Hauße vorbei und gewahrte eine Speisekammer. Schnell schnitt er mit seinem Taschenmesser die Fensterhebe der Kammer heraus und entwendete zwei Flaschen „Mumm Extra“. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis.

* **Der Mordprozeß der Krankenschwester Fleßa.** Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. begann am Mittwoch die auf mehrere Tage festgesetzte Verhandlung gegen die Krankenschwester Wilhelmine Fleßa aus Nürnberg, die beschuldigt wird, am Nachmittag des 28. Oktober 1925 den Chirurgen Dr. Seitz vorsätzlich und mit Überlegung durch Revolvergeschüsse getötet zu haben. Der Arzt wollte sich an jenem Nachmittag in seine Sprechstunde begeben, als er im Hausflur von der Fleßa angesprochen und durch mehrere Schüsse niedergestrichen wurde. Die Täterin suchte sich mit Morphium zu vergiften, konnte aber gerettet werden. Die Fleßa ist eine sehr intelligente Person mit Volksschulbildung, sie ist die Tochter eines Metzgermeisters und hat die Prüfung als Krankenschwester mit Auszeichnung bestanden. In Frankfurt war sie im städtischen Krankenhaus, später im Roten Kreuz tätig, sie suchte sich noch durch den Besuch des sozialen Seminars weiter zu bilden. Die Vernehmung der Angeklagten gestaltet sich außerordentlich schwierig, da sie oft die Auskunft verweigert und scharf ausweichende Antworten gibt. Sie erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß das, was man von ihr wissen wolle, nicht zur Sache gehöre. Die Verhörungen der Fleßa zu dem Arzt Dr. Seitz reichen in das Jahr 1923 zurück. Im Jahre 1925 hat sie den Arzt lange Monate nicht gesehen, weil er sich auf einer Nordlandreise befand. Kurz vor seiner Rückkehr fuhr sie in die bayerischen Berge. Die Verhörungen des Arztes zu der Krankenschwester Fleßa scheinen nun nach und nach erfaßt zu sein, und eine Aussprache sollte

Die Klärung herbeiführen. Die Angeklagte bestreitet vorläufiges Verbrechen und behauptet, daß ihr nur darauf angekommen sei, sich Kelpet als Frau zu verschaffen, da der Mann sie geringachtet und zornig behandelt habe. Es wird ihr vorgeworfen, daß der Tater nicht räumlich so eng begrenzt war, daß der Arzt nicht entweichen konnte, daß dort jeder Schutz treffen mußte. Die Angeklagte behauptet, sich über den Platz keine Gedanken gemacht zu haben. Der erste Schuß traf den Arzt ins Herz, der zweite den schon niederstürzenden Mann. Nachdem die Frau energisch bestritten hatte, daß sie bei dem Selbstmordversuch Theater gespielt habe, erfolgte die Erörterung der näheren Beziehungen zu dem Arzt. Die Öffentlichkeit wurde hierbei ausgeschlossen.

Neues aus aller Welt.

Ein schweres Seilföhrungsunfall auf der See Oberhausen. Aus Oberhausen wird uns gemeldet: Auf der See Oberhausen 1 und 2 ist am Donnerstagmorgen der niedergehende mit Bergarbeitern besetzte Korb im Schacht zum Aufsteigen. Er war mit etwa 35 Mann besetzt, von denen wahrscheinlich 7 tödlich verunglückt sind. Mit den Bergarbeitern der übrigen, teils schwer, teils leicht verletzten Bergarbeitern ist man noch beschäftigt. Der aufwärtsgehende Korb war unbesetzt und ist gegen die Seilföhrse gezogen worden, wobei das Seilföhrse gerissen ist. Die Bergbaubehörde ist an Ort und Stelle und hat die Untersuchung über die Ursache des Unglücks eingeleitet.

Bergmannslos. Im Betriebe der Schachtanlage Bismarck in Buer-Erle geriet der Bergmann B. aus Buer-Erle in einen Sprengschuß. Der Bergmann erlitt so schwere Brandwunden, daß er kurz nach dem Unfall verschied. Die Ursache des vorzeitigen Losgehens des Sprengschusses muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden.

Selbstmordversuch von Zwillingsschwestern. Aus Berlin wird berichtet: In Warschau haben am Mittwochmorgen zwei Zwillingsschwester einen gemeinsamen Selbstmordversuch verübt. Die beiden Schwestern im Alter von 17 Jahren waren am Dienstagabend ausgegangen und spät nach Hause gekommen. Es gab schwere Vorwürfe. Als der Vater am Mittwochmorgen die Wohnung verlassen hatte, öffneten die Mädchen die Gashähne, Hausbewohner wurden durch den Gasgeruch aufmerksam und benachrichtigten die Polizei. Man fand beide Schwestern bewußlos vor. Die Samariter der Feuerwehr brachten sie nach dem Krankenhaus.

Zwei neue Schloßbrände in England. Wie aus London berichtet wird, sind in England wieder zwei alte Schlösser abgebrannt, das Sopporthouse in Wiltshire und Schloß Hinwals Hall bei Ruxton. In keinem einzigen Fall der bisher in vier Monaten stattgefundenen 11 Brände konnte die Ursache festgestellt werden.

Eine Schiffkatastrophe. Aus London wird uns gemeldet: Wie Lloyds Register aus Manas gemeldet wird, ist der brasilianische Dampfer „Baes de Carvalho“ unterwegs in Brand geraten und mit Ladung und Mannschaft gesunken. 104 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Schuldnerschreie aus Griechenland. In dem peloponnesischen Städtchen Kalamata hat der Magistrat im Anschluß an die Regierungsverordnung über zulässige Rätze der Frauenkleidung Vorschriften für die Abgabe des Tanses erlassen. Danach dürfen Frauen und Männer nicht zusammen tanzen. Alle Tanzinstitute wurden geschlossen, und nur Bälle, die von öffentlichen Körperschaften veranstaltet werden, sind erlaubt.

In Tode gesteinigt. Aus Mexiko-Stadt wird gemeldet, daß Angeklagte der mexikanischen Staatseisenbahn ein eingeborenen Räubers überfallen wurden. Ein amerikanischer Beamter wurde zu Tode gesteinigt. Andere sind schrecklich mißhandelt worden.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag	Mittwoch	23. 24. 25.
Reichsanl. 16.	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 4%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 4 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 5%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 5 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 6%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 6 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 7%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 7 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 8%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 8 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 9%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 9 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 10%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 10 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 11%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 11 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 12%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 12 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 13%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 13 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 14%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 14 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 15%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 15 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 16%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 16 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 17%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 17 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 18%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 18 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 19%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 19 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 20%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 20 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 21%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 21 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 22%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 22 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 23%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 23 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 24%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 24 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 25%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 25 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 26%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 26 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 27%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 27 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 28%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 28 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 29%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 29 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 30%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 30 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 31%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 31 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 32%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 32 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 33%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 33 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 34%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 34 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 35%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 35 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 36%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 36 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 37%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 37 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 38%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 38 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 39%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 39 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 40%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 40 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 41%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 41 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 42%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 42 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 43%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 43 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 44%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 44 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 45%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 45 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 46%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 46 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 47%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 47 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 48%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 48 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 49%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 49 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 50%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 50 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 51%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 51 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 52%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 52 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 53%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 53 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 54%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 54 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 55%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 55 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 56%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 56 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 57%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 57 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 58%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 58 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 59%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 59 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 60%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 60 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 61%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 61 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 62%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 62 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 63%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 63 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 64%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 64 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 65%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 65 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 66%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 66 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 67%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 67 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 68%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 68 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 69%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 69 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 70%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 70 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 71%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 71 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 72%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 72 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 73%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 73 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 74%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 74 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 75%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 75 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 76%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 76 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 77%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 77 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 78%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 78 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 79%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 79 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 80%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 80 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 81%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 81 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 82%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 82 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 83%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 83 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 84%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 84 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 85%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 85 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 86%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 86 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 87%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 87 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 88%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 88 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 89%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 89 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 90%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 90 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 91%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 91 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 92%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 92 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 93%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 93 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 94%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 94 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 95%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 95 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 96%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 96 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 97%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 97 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 98%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 98 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 99%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 99 1/2%	0,35	0,31	0,31
Reichsanl. 100%	0,35	0,31	0,31

Industrie-Aktien	Dienstag	Mittwoch	23. 24. 25.
Albert, Ch. Werke	94,88	93,60	93,60
Adlerwerke	51	50,13	50,13
Allg. Elektr.-Ges.	97,25	96,88	96,88
Aschaffenburg-Zellulose	34	33,34	33,34
Augsh. Nbrn. M.	74	73,75	73,75
Bergmann, Elektr.	92	90,80	90,80
Bergwerke	37	36,35	36,35
Bochum-Gutehoff	84	81,75	81,75
Budenberg	55	54,13	54,13
Deut.-Lux. Bergw.	55,75	55,12	55,12
Deutsche Maschinen	55,50	54,25	54,25
Drödi	93	92,13	92,13
Kalkwerk	120	118,25	118,25
Dalmier	49,50	48,30	48,30
Farbenindustrie	135	132,25	132,25
Elekt. Lichtu. Kr.	114,13	113	113
Fein- & Guillelms	114,50	114	114
Gelsenk. Bergw.	99,25	98,13	98,13
G. L. elektr. Unt.	139,75	138,50	138,50

8 Berlin, 24. März. Schlechte Nachrichten aus der Wirtschaft, der Ultimo und die bevorstehenden Osterfeiertage unterbinden die Unternehmungslust an der Börse. Infolgedessen zeigte die Börse ein recht lustiges Aussehen bei weitem weniger abgesehenen Kursen. Bis zu einem gewissen Grade wirkte hierbei auch der neue Rückgang des französischen Francs mit. Die Kursverluste betrafen sich durchsichtlich auf 1 Proz., bei einigen Papieren wie bei den meisten Kaliverten auf 2 Proz. und etwas mehr, bei Danja Lloyd und Stoeck Rammingen 4 Proz. Die immer wieder hervortretende Widerstandskraft der Börse behinderte dann ein weiteres Sinken der Kurse, zumal auch Schiffabrisaktien nicht nur ihre anfänglichen Verluste wieder einholten, sondern für die führenden Papiere sogar 1—3 Proz. über den gestrigen Schlusskurs hinausstiegen. Größeres Interesse trat für Bankaktien, ferner für Bochum bei einer Steigerung von 5 Proz. hervor. Die Rückwirkung hiervon auf die anderen Marktgebiete beschränkte sich aber auf Kurserholungen bis zu 1 Proz. Der Rentenmarkt zeigte unverändert festes

Aussehen für alle wertbeständigen Anleihen, sowohl Gold- als auch Kassenpapiere. Auch die Kassenpapiere der Länder waren auf behauptet, und teilweise etwas fester, namentlich Bremer und Bayern. Ferner waren Kassenpapiere der Geldmarktes hat sich noch nichts geändert. Von Devisen notierten Oslo 5 und Brüssel und Paris je 18 Pfg. niedriger.

Frankfurter Börse.

Dienstag			Mittwoch			Dienstag			Mittwoch		
23. 24. 25.			24. 25. 26.			23. 24. 25.			24. 25. 26.		
Bank-Aktien											
Bk. i. Brauindustrie	122.-					Mainkr. W. Höchst	85.-	85.-			
Barm. Bank V.	91.50			92.50		Meglin	34.-	34.-			
Berlin. Handelsg.	155.-			154.50		Meislaes. Frkt.	105.50	104.25			
Comm.-u. Priv.-B.	111.-			111.-		Mig.	100.-	100.-			
Darmst. Nat. Bk.	122.-			122.50		Moenus	40.-	40.50			
Deutsche Bank	128.25			129.25		Motoren Deuts.					
D. E.H. u. W.-Bank	85.50			86.25		Oberrussl.	42.50	45.-			
Dout. Vereinsbk.	82.-					Oleuwerke Frankf.	31.-	31.-			
Disk. Gessellsch.	124.63			125.25		Peter Union	85.-	84.-			
Dresdener Bank	117.13			116.75		Priz. Nähn. Kain	51.-	51.-			
Frankfurter Bank	82.-			83.-		Porzellan Wessel	53.-	53.50			
Hyp.-Bank	82.50			81.25		Rein. Gebhardt	60.-	60.-			
Pfland.-B.	100.50			100.50		Rh. elektr. Mannh.	90.25	89.50			
MetzBank	85.50			84.75		Rh. Maschin. Lw.	34.-	33.-			
Mittel Creditb.	103.50			103.50		Rhstn. Metall (V.)	24.75	26.50			
Oest. Cred.-Anst.	6.75			6.80		Rhenania	59.50	59.50			
Reichsbank	155.-			155.50		Rheinforth.					
Rhein. Creditb.	96.-			96.-		Rügerswerke	72.-	77.-			
Schd. Disk.-Bank	101.-			100.-		Schnellpr. Frank.	73.50	75.-			
Westbank	0.04			0.04		Schmitt. Stempel	86.-	85.-			
Wien. Bankverein	5.90			5.92		Schuckert	87.50	86.-			
						Schuhfabr. Herz.	52.75	53.50			
Deut.-Oest. Atrke						Siebs & Co.	4.90	4.75			
						Nordwestkraftw.	99.-				
Bergw.-Aktien											
Bergheim	38.-			36.75		Siemens-Glas-Ind.	98.-				
Bochumer Guß.	85.25					Siemens & Halske	115.50	113.50			
Buderus	55.50			54.50		Südd. Immobilien	56.50	58.-			
Dout. Luxembg.	86.-			86.-		Thürg. Liefergen.	76.50	77.95			
Eschweiler Berg.	137.-			140.-		Verein chem. Ind.	68.-	66.25			
Gelsenkirchen	90.50			87.50		Verein. deut. Oelf.	44.-	45.25			
Harpener Berg.	104.-			103.-		Voigt & Häfner	33.-	33.-			
Isa Bergbau	105.-			105.-		Ways & Freytag	93.75	95.-			
Kali Ascherleb.	129.50			128.98		Wegetin	105.-	105.-			
Kali Wassergr.	135.50			132.-		Zellstoff Waldhof	116.-	115.-			
Klöcknerwerke						Zuck. Waghäusel	60.-	58.63			
Mannesmann	86.-			86.40		Frankenstn.	47.-	52.-			
Mansfeld	84.-			82.50		Heilbronn	59.25	58.50			
Oberschl. Eis.-B.	44.80			44.50		Offstein	78.50	77.50			
Oberschl. Id. Caro	40.75			41.50		Rheingau	60.-	58.50			
Ostb. Minen-Anl.	28.50			28.75							
						Frkt. Allg. Veru.	94.-	95.-			

Auch Ihre Uebersiedelung ist eine Vertrauenssache

wenn sie bedenken, daß Sie Ihr ganzes Hab und Gut in fremde Hände geben müssen. Die beste Gewähr gibt Ihnen die alte erfahrene Firma 1792

L. Rettenmayer

gegründet 1842
speziell für
Umzüge und Aufbewahrung.

Beamten- und Bürger-Konsumverein

„Rhein Main“
e. G. m. b. H. Sitz Wiesbaden

Ia Cabliau ohne Kopf 19 ^h
per Pfund

Ia Delikateß-Bückinge 22 ^h
per Pfund

Ia Malta-Kartoffeln per Pfund 16 ^h

Ia Matjes-Heringe 78 ^h
1/1-Ltr.-Dose

Ia Limburger Stangenkäse 66 ^h
per Pfund

Ia Rotwein vom Faß 92 ^h
mit Steuer . . . per Liter

Brennabor- und Corona-Fahrräder Motorräder

Neu aufgenommen: **Ardie-Motorräder**
Nähmaschinen

Mechanische Werkstätte
Emil Stösser

Hermannstraße 15
Gegründet 1897 Telefon 2213.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte
Ersatz und Zubehörteile für Fahrräder
und Motorräder.

Anfertigung von Dreharbeiten.

Adam's Haus

Gegr. 1852

empfiehlt

rohen und gekochten Schinken

Zerelat-
Ice-
Metz- **Wurst**

von ersten Braunschweiger
und Thüringer Firmen.

Hausmacher Leber- und Blutwurst

sowie

Holländ. Süßrahm-Butter und Käse
zu billigst. Preisen, stets frisch!

Marktstr., Ecke Wagemannstr.



WARUM SLEIPNER?



Weil wir es uns zum Ziel gesetzt haben, eine Cigarette von solcher Bekömmlichkeit und Güte zu liefern, wie sie auf dem deutschen Markt in der Konsum-Preislage ihresgleichen nicht hat. Sie ist ihres Namens würdig.

„SLEIPNER“. Odins achtfüßiges Pferd, hatte in der alten germanischen Sage auch nicht seinesgleichen.

SLEIPNER 5 Pfg.

A. BATSCHARI

CIGARETTENFABRIK A.G. BADEN-BADEN

Frühlings Anfang!

Sie brauchen neues Unterzeug. Ich bringe die richtigen
Sorten und Preislagen, für alle Figuren passend.



Herren-Unterjacken

Baumwolle, weiß . Mk.	1.90
Echt Mako, gelb . „	4.50 3.45 2.30
„ „ weiß . „	7.20 4.10 3.70
Halbwolle, fein . „	7.40 6.25 4.55

Herren-Unterhosen

Echt Mako, gelb . Mk.	6.20 4.10 3.05
Baumwolle, weiß . „	3.35
Echt Mako, weiß . „	6.40 5.40
Halbwolle, fein . „	8.20 6.10

Die Preise gelten für Größe 4.

Langjährige erprobte gute Qualitäten.

Schwenck

Mühlgasse 11-13

K6

Tafel-Senf



ist der beste!

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Hersteller: Nölken & Cie., G. m. b. H., Niederdorf (Kreis Gektern).

Vertreter mit Fabriklager:

P. Böhme, Schützenholstraße 14. Telefon 4303.

Blau-weißen

Gartentees

Emil Röbig Uebelheidstraße 54.
Telephon 2401/2402.

Weinbrand

in hervorragend milder Qualität
per Fl. Mk. 2.50 ohne Glas

Weißwein

per Liter von 65 Pfennig an.

Rotwein

per Liter von 90 Pfennig an.

Ia Apfelwein

per Liter 30 Pfennig.

Preis ohne Steuern.

Joh. Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine

Schiersteiner Straße 11

10-20% Rabatt

gewähre bis Ostern wegen Geschäfts-Verlegung
auf alle

Rauchwaren

außer Marken-Zigaretten.

Gabriel Becker, Michelsberg 16

Adam's Haus

Gegr. 1852

Für die Feiertage

empfiehlt

stets frisch gebrannten

Kaffee

das Pfund von Mk. 2.80 an.

Machen Sie einen Versuch.

Marktstr., Ecke Wagemannstr.

Ein Angebot ohnegleichen in Wafchseide

Wir
erwarten
Sie!

Zum Verkauf gelangen nur diesjährige Neuheiten in modernsten Farbenstellungen.

Wafchseide	in lichten Streifen-Dessins Meter	1.28
Wafchseide	karliert und gestreift Meter	1.70
Wafchseide	in schönsten Schotten-Mustern Meter	1.95
Wafchseide	erstklassiges Fabrikat Meter	2.45
Wafchseide	1a Qualität, speziell für Kleider geeignet Meter	2.95
Wafchseide	besonders gute Qualität, in entzückenden Streifen und Schotten Meter	3.95

✕ Dieser billige Verkauf dauert nur einige Tage! ✕

In unserer **Putz-Abteilung** **neuester Damen-Hüte**
Große Auswahl von einfacher Garnitur bis zu den elegantesten Modell-Kopien zu unseren bekannt billigen Preisen.

BORMASS

K33

MOEBUS

Bernstein-Fußboden-Glanzlack
1-Kg. Dose Mk 1.75
Weingelb-Fußboden-Glanzlack
bes. für Hotels u. Pensionen
geeignet in 3 Std. trocknend
1-Kg. Dose Mk 1.75
Parkett- u. Linoleum-Wachs
weiß u. gelb 1-Kg. Dose Mk 2. — sind Qualitäts-
fabrikate u. nur erhältlich **Dr. Moebus**,
Taunusstr. 25 Fernspr. 2007 Lief. frei Haus 188

Allerfeinste schwere holländische
Sied- und Trink-

Eier 10 Stück Mk. 1.55
1.45

frische Sied- und Trink-

Eier 10 Stück
Mk. 1.35, 1.15, 1.05

kleinere Sied-

Eier 10 Stück 85 ¢

offert in nur besten Qualitäten

Echterhagen Nachf.,

Schwalbacher Str. 9

Fernruf 3099.

Lieferung erfolgt frei Haus.

Für Ostern

backen Sie Ihren Kuchen selbst im eigenen
Gasherd mit Backofen

Wir liefern Ihnen einen solchen schon
bei einer Anzahlung von

Mk. 16.—

an. Der Rest ist zahlbar innerhalb 1 Jahr

Nagel & Becker, Neugasse 1
Ecke Friedrichstraße

Zur

Reichs- Fuchs-Woche

empfehle

mein reichhaltiges Lager
zu konkurrenzlosen Preisen.

Stavenhagen

Kürschner

Kirchgasse 51, I.

Emil Hees

Gr. Burgstr. 16

Fernsprecher
57

Kaffee

stets frisch geröstet zuverlässig
gut und ergiebig, nach Preislage.

Preis je Pfd. Mk.

Santos-Mischung	2.60
Campinas-Mischung	3.00
Venezuela, Neigherry	
Campinas-Mischung	3.20
Bogota Neigherry- „	3.60
Salvador „	4.00
Java, Neigherry,	
Salvador- „	4.20
Maragopye, Neigherry- „	4.60

Für die Feiertage

empfiehlt die

Cooperative française

Büdingenstraße 4

(hinter dem Kaiser-Friedrich-Bad)

wegen **Aufgabe** des Ladengeschäfts

Burgunder, rot

Bordeaux, rot

Réserve rouge „ 1.60 Hermitage . . „ 1.90

Côtes de Beaune „ 1.80 Médoc . . . „ 1.80

Côtes de Nuits „ 1.80 St. Julien . . „ 1.80

sowie

weiße Bordeaux- u. Burgunder-Weine.

Ausnahme-Angebot!

500 Flaschen franz. Sekt

(Dentz & Geldermann)

per Fl. Mk. 4.20 (inkl. Steuer u. Glas).

Ferner alle Sorten

Lebensmittel und Delikatessen
mit 10% Rabatt.

Amdt

Damen-Frisier-Salon

Amdt

Alexander

Spezialität

Individuelle

Bubikopf-Behandlung

Maniküre, Haarfarben, Massage

im

Hotel „Die Jahreszeiten“

Telephon 6.

Amdt

Amdt

Moderne Haararbeiten

Damen-frücken, Transformationen, Stirnfrisuren,
Naturscheitel, unüber-offene Ausführung, Zöpfe
fertigt billig an.
J. Zampeni, Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse.

Schlank

wird jede Dame im
Institut für Gynäkist.
Wilhelmstr. 60, 2.
Ersch. 11-12 u. 2-6.

314

Neues aus aller Welt.

Ein großer Spritstandal in Köln. Die Polizei beschlagnahmte in Köln 240.000 Liter Spirit in einem chemischen Laboratorium im Vorort Köln-Ehrenfeld und verhaftete eine große Zahl von Personen. Es handelt sich bei dieser Affäre um Fälschungen großen Stils, durch welche nicht nur die Reichsmonopolverwaltung in hohem Maße geschädigt, sondern auch mit der Volksgesundheit ein frivoles Spiel getrieben wurde. Der Hauptschuldige hatte es verstanden, unter Angabe eines anderen Verwendungszwecks von der Reichsmonopolverwaltung große Mengen Branntwein zu erwerben, die mit Farbstoff und Karbolsäure versetzt waren, damit sie nicht zu Genussweinen verwendet werden können. Dieser Spirit wurde zunächst im Freihafen Hamburg aufbewahrt und dann auf Umwegen nach Köln transportiert. In einem Laboratorium wurde er von Farbstoff und Säure befreit und sollte als Trinitbranntwein in den Handel gebracht werden. Es war bereits in der Kölner Innenstadt ein schwunghafter Handel mit dem entfarbten Spirit eingeleitet worden und Agenten hatten auch eifrig für Absatz im Reich gesorgt. In den nächsten Tagen werden nähere Einzelheiten zu erfahren sein. Gerüchteleise verlautet, daß sehr angesehene Persönlichkeiten aus dem Branntweinhandel kompromittiert seien. Schleierhaft bleibt, daß hier ein verachteter Kiefenbeitrag vonstatten gehen konnte, ohne daß die Reichsmonopolverwaltung früher von der Sache erfuhr.

Neues Leben auf der Friedrichshafener Zeppelinwerft. Dem Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen ist aus dem bisherigen Ertrag der Zeppelin-Edener-Spende eine erste Rate von einer halben Million Goldmark zur Verfügung gestellt worden. Da bisher noch nicht feststeht, wie groß der künftige Zeppelinkreuzer sein wird, und die endgültigen Pläne erst nach dem Ergebnis der Pariser Luftfahrtverhandlungen in Angriff genommen werden können, werden jetzt erst diejenigen Konstruktionsteile gebaut, die für alle Zeppelintypen normal und von der jeweiligen Größe des Schiffes unabhängig sind.

Tunneleinsturz. Der sogenannte Kaisertunnel auf der Schwarzwaldbahnstrecke Offenburg-Konstanz zwischen den Stationen Hornberg und Triberg ist eingestürzt. An dem Tunnel wurden Arbeiten vorgenommen, die darauf ab-

zielen, den Tunnel abzutragen. Der durchgehende Eisenbahnverkehr ist unterbrochen und wird durch Postkraftwagen vermittelt. Soweit bisher bekannt ist, sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Dreifacher Selbstmord. In Berlin wurden der 50jährige bulgarische Staatsangehörige Werkmeister Zwan Georgoff, seine Ehefrau und seine Tochter in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Familie infolge Krankheit und wirtschaftlicher Not freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Der Vater im Streit erschossen. Aus Berlin wird gemeldet: Bei einem häuslichen Streit ist am Mittwoch vormittag leut „B. J.“ der Elektromonteur Lehmann von seinem 20jährigen Sohne erschossen worden.

Dampfkesselexplosion in einer Bäckerei. In einer Bäckerei in Mariendorf bei Berlin entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache eine Dampfkesselexplosion, wobei ein Bäcker und ein Werkmeister schwere Brandwunden erlitten. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

Ein Raubmord in Budapest. Aus Budapest wird berichtet: Ganz nach dem Muster des im Vorjahre an der Salzweltlady Amalia Leite verübten Raubmordes wurde hier ein ähnliches Verbrechen an der 33jährigen Artistin Frau Otto Köhler, geborene Susanne Köhler, einer Österreicherin, begangen. Die Leiche der Ermordeten wurde in ihrer Wohnung aufgefunden. Das Opfer wurde von dem bis jetzt unbekannten Täter zuerst mit Chloroform betäubt und dann mit einer Schnur erdrosselt. Der Mörder brachte vor seiner Flucht das Zimmer vollständig in Ordnung, deckte die Leiche mit einem Tuch zu und sperrte sodann die Wohnung von außen ab.

Verkaufte Prüfungsaufgaben! Ein aufsehenerregender Fall hat sich, wie jetzt erst bekannt wird, im vergangenen Schuljahr an der Wiener Technischen Hochschule ereignet. Ingenieur Pascher, einer der beiden Assistenten des Professors Hugo Seidler, hat Konstruktionsaufgaben und Prüfungsfragen, die er vor dem Examen erhielt, an Prüfungskandidaten verkauft. Diese Praxis Paschers sprach sich natürlich rasch in den Kreisen der Studenten herum und fand begeisterte Zustimmung. Aber gerade dieser Umstand führte auch rasch zur Entdeckung. Pascher wurde sofort

suspendiert und gegen ihn die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Opfer einer Mutter. In dem Belgrader Stadtviertel Vasin Brdo spielte sich dieser Tage ein erschütternder Vorfall ab. Der Schlosser Milan Blatic war mit drei übelbeleumundeten Burschen beim Kartenspiel in Streit geraten. Kaum hatte er sich entfernt, so erschien der jüngere Bruder Blatics im Gasthause, um ihn zu suchen. Die drei Raufbolde fielen über den Jungen her. Es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der ältere Blatic zu Hilfe kam. Als der Ältere sah, daß sie gegen die Übermacht nicht aufkommen konnten, holte er eine Gasse. Den Angreifern gelang es aber, ihm die Gasse zu entreißen. Blatic, der eine der drei, schwang sie bereits über dem Kopfe des am Boden liegenden Blatic hoch, als mit einem markerstürzenden Schrei aus der Volksmenge eine Frau auf die Raufenden losstürzte und mit ihrem Leibe den am Boden liegenden Blatic bedeckte. Es war seine Mutter. Es folgten noch mehrere Schläge auf Kopf und Rücken der alten Frau. Die Mutter erlag an Ort und Stelle ihren furchtbaren Wunden. Der Mörder und seine Spickhaefellen konnten noch am selben Tage festgenommen werden.

Menschenhummel in Sargen. Die Einwanderungsbehörde von San Francisco war benachrichtigt worden, daß auf dem Ostasien-Dampfer „Präsident Lincoln“ Chinesen eingeschmuggelt werden sollten. Einem Beamten, der mit der Durchsuchung des Dampfers betraut war, fielen 11 Särge auf, die im Gerätraum standen. Er ließ einen derselben öffnen und fand seine Vermutungen bestätigt: In Totenkleider gehüllt, aber keineswegs tot, blühte ihm ein Chineser entgegen, der sich in der Meinung erhob, daß man ihn befreien wolle. Alle übrigen Särge zeigten denselben Inhalt. Reichlicher Proviant für die lange Reise befand sich unter den Totenkissen für die Armen, welche die lange Reise in diesem engen Raume überstanden hatten.

Verbinden Sie mich mit meinen Erben. Martin A. Sbeet, ein Effektenhändler aus Terre Haute, Indiana, starb im Alter von 82 Jahren. Er hinterließ ein großes Vermögen. Sein wohnsitzlicher Institutionen vermachte er 300.000 Dollar. In der Gruft, zu seiner Ruhestätte, wurde seinem letzten Wunsche gemäß ein Telefon und elektrisches Licht installiert.

Guttmann

Gemeinsame
Großeinkäufe
begründen unsere
Leistungsfähigkeit.

Die große Mode!

Rips-Mäntel (ganz auf Selde)in Pastell- u. prakt. Farb. in unerreichter Ausw. 98⁰⁰ 85⁰⁰ 69⁰⁰ 55⁰⁰

Der neue

Frühjahrs-Mantelentzück. Ausfüh., einfarb. Rips od. Fantasiestoffe 65⁰⁰ 49⁰⁰ 36⁵⁰ 26⁵⁰

Der praktische

Wetter-MantelLederol, zweis. zu tragen, in großer Vielseitigkeit 38⁰⁰ 28⁰⁰ 24⁰⁰ 19⁷⁵

Aktuelle Frühjahrs-Neuheiten

zu erschwinglichen Preisen.

Das neue

Cape-Completin Rips in allen Farben, für junge Damen . . . 68⁰⁰ 59⁰⁰ 38⁵⁰

Das moderne

Kostüm-Completentzückende Ausfüh. in Rips od. Fantasiestoffen . 98⁰⁰ 65⁰⁰ 27⁵⁰

Das neue

Jacken-Kostümeinf. Rips, Gabardine oder Fantasiestoffe . 65⁰⁰ 45⁰⁰ 27⁵⁰ 19⁷⁵

Das elegante

Jacken-Kostüma. vornehmen Herrenstoffen od. Rips, feinste Ateliers-Arbeit, vollwert. Maßersatz 125⁰⁰ 98⁵⁰ 75⁰⁰

Guttmann.

KOM. GES.

WIESBADEN LANGGASSE 1-3 SCHARFES ECK.

MÜNCHEN • NÜRNBERG • AUGSBURG • WÜRZBURG • FRANKFURT • KÖLN • DUISBURG

LIEBIG

So mißtrauisch
wie möglich

dürfen Sie sein: Sie werden doch die
überraschend kräftigende und geschmack-
verbessernde Wirkung von

Liebig Fleisch-Extrakt

anerkennen, wenn Sie einmal Ihre
Mahlzeiten damit zuberei-
tet haben. „Liebig“ ist
reine eingedickte
Fleischbrühe



Zum Lampenschirm

Gestelle

Seide

Zutaten.

Gerstel & Israel

Modenhaus

Langgasse 19

519

Gar. naturr. Bienen-
Witten-Schleuder. F 45

Honig

edelst. Qual. 10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000-1002-1004-1006-1008-1010-1012-1014-1016-1018-1020-1022-1024-1026-1028-1030-1032-1034-1036-1038-1040-1042-1044-1046-1048-1050-1052-1054-1056-1058-1060-1062-1064-1066-1068-1070-1072-1074-1076-1078-1080-1082-1084-1086-1088-1090-1092-1094-1096-1098-1100-1102-1104-1106-1108-1110-1112-1114-1116-1118-1120-1122-1124-1126-1128-1130-1132-1134-1136-1138-1140-1142-1144-1146-1148-1150-1152-1154-1156-1158-1160-1162-1164-1166-1168-1170-1172-1174-1176-1178-1180-1182-1184-1186-1188-1190-1192-1194-1196-1198-1200-1202-1204-1206-1208-1210-1212-1214-1216-1218-1220-1222-1224-1226-1228-1230-1232-1234-1236-1238-1240-1242-1244-1246-1248-1250-1252-1254-1256-1258-1260-1262-1264-1266-1268-1270-1272-1274-1276-1278-1280-1282-1284-1286-1288-1290-1292-1294-1296-1298-1300-1302-1304-1306-1308-1310-1312-1314-1316-1318-1320-1322-1324-1326-1328-1330-1332-1334-1336-1338-1340-1342-1344-1346-1348-1350-1352-1354-1356-1358-1360-1362-1364-1366-1368-1370-1372-1374-1376-1378-1380-1382-1384-1386-1388-1390-1392-1394-1396-1398-1400-1402-1404-1406-1408-1410-1412-1414-1416-1418-1420-1422-1424-1426-1428-1430-1432-1434-1436-1438-1440-1442-1444-1446-1448-1450-1452-1454-1456-1458-1460-1462-1464-1466-1468-1470-1472-1474-1476-1478-1480-1482-1484-1486-1488-1490-1492-1494-1496-1498-1500-1502-1504-1506-1508-1510-1512-1514-1516-1518-1520-1522-1524-1526-1528-1530-1532-1534-1536-1538-1540-1542-1544-1546-1548-1550-1552-1554-1556-1558-1560-1562-1564-1566-1568-1570-1572-1574-1576-1578-1580-1582-1584-1586-1588-1590-1592-1594-1596-1598-1600-1602-1604-1606-1608-1610-1612-1614-1616-1618-1620-1622-1624-1626-1628-1630-1632-1634-1636-1638-1640-1642-1644-1646-1648-1650-1652-1654-1656-1658-1660-1662-1664-1666-1668-1670-1672-1674-1676-1678-1680-1682-1684-1686-1688-1690-1692-1694-1696-1698-1700-1702-1704-1706-1708-1710-1712-1714-1716-1718-1720-1722-1724-1726-1728-1730-1732-1734-1736-1738-1740-1742-1744-1746-1748-1750-1752-1754-1756-1758-1760-1762-1764-1766-1768-1770-1772-1774-1776-1778-1780-1782-1784-1786-1788-1790-1792-1794-1796-1798-1800-1802-1804-1806-1808-1810-1812-1814-1816-1818-1820-1822-1824-1826-1828-1830-1832-1834-1836-1838-1840-1842-1844-1846-1848-1850-1852-1854-1856-1858-1860-1862-1864-1866-1868-1870-1872-1874-1876-1878-1880-1882-1884-1886-1888-1890-1892-1894-1896-1898-1900-1902-1904-1906-1908-1910-1912-1914-1916-1918-1920-1922-1924-1926-1928-1930-1932-1934-1936-1938-1940-1942-1944-1946-1948-1950-1952-1954-1956-1958-1960-1962-1964-1966-1968-1970-1972-1974-1976-1978-1980-1982-1984-1986-1988-1990-1992-1994-1996-1998-2000-2002-2004-2006-2008-2010-2012-2014-2016-2018-2020-2022-2024-2026-2028-2030-2032-2034-2036-2038-2040-2042-2044-2046-2048-2050-2052-2054-2056-2058-2060-2062-2064-2066-2068-2070-2072-2074-2076-2078-2080-2082-2084-2086-2088-2090-2092-2094-2096-2098-2100-2102-2104-2106-2108-2110-2112-2114-2116-2118-2120-2122-2124-2126-2128-2130-2132-2134-2136-2138-2140-2142-2144-2146-2148-2150-2152-2154-2156-2158-2160-2162-2164-2166-2168-2170-2172-2174-2176-2178-2180-2182-2184-2186-2188-2190-2192-2194-2196-2198-2200-2202-2204-2206-2208-2210-2212-2214-2216-2218-2220-2222-2224-2226-2228-2230-2232-2234-2236-2238-2240-2242-2244-2246-2248-2250-2252-2254-2256-2258-2260-2262-2264-2266-2268-2270-2272-2274-2276-2278-2280-2282-2284-2286-2288-2290-2292-2294-2296-2298-2300-2302-2304-2306-2308-2310-2312-2314-2316-2318-2320-2322-2324-2326-2328-2330-2332-2334-2336-2338-2340-2342-2344-2346-2348-2350-2352-2354-2356-2358-2360-2362-2364-2366-2368-2370-2372-2374-2376-2378-2380-2382-2384-2386-2388-2390-2392-2394-2396-2398-2400-2402-2404-2406-2408-2410-2412-2414-2416-2418-2420-2422-2424-2426-2428-2430-2432-2434-2436-2438-2440-2442-2444-2446-2448-2450-2452-2454-2456-2458-2460-2462-2464-2466-2468-2470-2472-2474-2476-2478-2480-2482-2484-2486-2488-2490-2492-2494-2496-2498-2500-2502-2504-2506-2508-2510-2512-2514-2516-2518-2520-2522-2524-2526-2528-2530-2532-2534-2536-2538-2540-2542-2544-2546-2548-2550-2552-2554-2556-2558-2560-2562-2564-2566-2568-2570-2572-2574-2576-2578-2580-2582-2584-2586-2588-2590-2592-2594-2596-2598-2600-2602-2604-2606-2608-2610-2612-2614-2616-2618-2620-2622-2624-2626-2628-2630-2632-2634-2636-2638-2640-2642-2644-2646-2648-2650-2652-2654-2656-2658-2660-2662-2664-2666-2668-2670-2672-2674-2676-2678-2680-2682-2684-2686-2688-2690-2692-2694-2696-2698-2700-2702-2704-2706-2708-2710-2712-2714-2716-2718-2720-2722-2724-2726-2728-2730-2732-2734-2736-2738-2740-2742-2744-2746-2748-2750-2752-2754-2756-2758-2760-2762-2764-2766-2768-2770-2772-2774-2776-2778-2780-2782-2784-2786-2788-2790-2792-2794-2796-2798-2800-2802-2804-2806-2808-2810-2812-2814-2816-2818-2820-2822-2824-2826-2828-2830-2832-2834-2836-2838-2840-2842-2844-2846-2848-2850-2852-2854-2856-2858-2860-2862-2864-2866-2868-2870-2872-2874-2876-2878-2880-2882-2884-2886-2888-2890-2892-2894-2896-2898-2900-2902-2904-2906-2908-2910-2912-2914-2916-2918-2920-2922-2924-2926-2928-2930-2932-2934-2936-2938-2940-2942-2944-2946-2948-2950-2952-2954-2956-2958-2960-2962-2964-2966-2968-2970-2972-2974-2976-2978-2980-2982-2984-2986-2988-2990-2992-2994-2996-2998-3000-3002-3004-3006-3008-3010-3012-3014-3016-3018-3020-3022-3024-3026-3028-3030-3032-3034-3036-3038-3040-3042-3044-3046-3048-3050-3052-3054-3056-3058-3060-3062-3064-3066-3068-3070-3072-3074-3076-3078-3080-3082-3084-3086-3088-3090-3092-3094-3096-3098-3100-3102-3104-3106-3108-3110-3112-3114-3116-3118-3120-3122-3124-3126-3128-3130-3132-3134-3136-3138-3140-3142-3144-3146-3148-3150-3152-3154-3156-3158-3160-3162-3164-3166-3168-3170-3172-3174-3176-3178-3180-3182-3184-3186-3188-3190-3192-3194-3196-3198-3200-3202-3204-3206-3208-3210-3212-3214-3216-3218-3220-3222-3224-3226-3228-3230-3232-3234-3236-3238-3240-3242-3244-3246-3248-3250-3252-3254-3256-3258-3260-3262-3264-3266-3268-3270-3272-3274-3276-3278-3280-3282-3284-3286-3288-3290-3292-3294-3296-3298-3300-3302-3304-3306-3308-3310-3312-3314-3316-3318-3320-3322-3324-3326-3328-3330-3332-3334-3336-3338-3340-3342-3344-3346-3348-3350-3352-3354-3356-3358-3360-3362-3364-3366-3368-3370-3372-3374-3376-3378-3380-3382-3384-3386-3388-3390-3392-3394-3396-3398-3400-3402-3404-3406-3408-3410-3412-3414-3416-3418-3420-3422-3424

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame

die perfekt Englisch spricht, für Detailgeschäft gesucht. Off. unter J. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Aushilfe

Kranklein oder Frau, an selbständ. arbeiten gew., Schreibm. u. etw. Buchführung für nachm. auf Büro los, gesucht. Auch Anfängerin. Anseh. mit hoch. Lohn, da Dauerstellung in Aushilfe unt. E. 556 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Schneidertinnen

für unv. Verenderungs-Atelier sofort gesucht. Hirsch u. Co., Langgasse 35, Ecke Barenstraße.

B. Lektorin für Puh

für sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bw

Frau oder Mädchen tagsüber zum Fahren v. Krankentables gel. Vor- ausstellen. Freitag von 6 bis 7 1/2 Uhr abends. Hotel Kronprinz.

Hauspersonal

Suche gute Köchinnen für hier und auswärts. Frau Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7, 2. Tel. 4872.

Für kleinen Haushalt geübtes zuverlässiges u. neubübes Alleinmädchen gesucht. Eintritt alsbald. Verh. vorm. Alexandra- straße 8, 1.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus- arbeit gesucht. Hotel Cordan.

Mädchen

ael. in at. Haush. wo noch Hilfe vorhanden. Frau v. Hunoldlein, Emser Straße 18.

Tücht. Hausmädchen mit Kenntnissen gesucht. Metzgerei Bollmer, Friedrichstraße 37.

Heil. Alleinmädchen das Kochen kann für ruh. Etagenhaushaft z. 1. od. 15. April gesucht. Off. u. E. 557 an Tagbl.-Bl.

Tüchtiges Mädchen f. tagüber. gesucht. Metzgerei Roth, Dantenstraße 41.

Zuverl. anst. Mädchen für nachm. zu 1 1/2 jährig. Rinde sofort gesucht. Boulet, Kaiser-Friedr. Ring 43.

Junge laubere Frau 2mal wöchentl. 1 1/2 bis 2 Std. geucht. Schmal- bacher Straße 7, 3 z.

Gaubere Stundenfrau 2mal wöchentl. gesucht. Rinkeler Straße 5, 3 z.

Saub. Stundenfrau für 2mal wöchentl. ge- sucht. Schellstr. 2, 2 l.

Ab 1. April täglich (auch Sonntags) von 7 bis 9 Uhr morgens chrl. laub. Puhfrau gesucht.

„Karlshof“, Friedrichstraße 44.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrstelle frei

Dr. J. B. B. Drogerie Bache.

Verhütung von Immobilien u. Ver- sicherungsbüro gel. Ange- bote mit Angabe der Stellung des Vaters unt. E. 10725 an D. B. B. G. m. b. H., Wiesbad. P5

Neuerst gewandter, kaufm. gebildeter

Herr

der im Kellamewesen verfiert ist, per sofort gesucht. Monatl. festes Gehalt 200—250 M. und Provision.

Heinr. Reintjes, Hotel Wilhelm.

Gewerbliches Personal

Für Kartreitag

erf. Pianist, der gleichs. Harmonium spielt, sel. Thalia-Theater. Gärtnereischiffen sucht f. Topfplanzen u. Stauden S. Beuten. Moritzstraße. Ede Adelheidstraße.

Hotel - Page

geucht. Zu melden zw. 5 und 6 Uhr. Part-Klub, im Port-Hotel.

Stellen-Beichte

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalterin

mit langjähr. Praxis u. la Ref., perf. in Steno- graphie u. „Machinisch“, sucht anderen Wirkungs- freis. Ueberr. auch eine Billale. Kauton kann auf Wunsch gestellt werd. Off. u. E. 558 Tagbl.-Bl.

Perfekte Stenotypistin

langj. Büroerfahrung, selbst. Korrespondentin im Maschinenwesen er- fahren, sucht F 5 Stellung. Kontor od. Anwalts- büro. Off. u. E. 2 an Ann.-Exp. D. B. B. G. m. b. H. Mainz.

Suche für meine Tochter

als Verkäuferin. Offert. u. E. 557 an Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junges Fräulein

sucht Stellung als Empfangsfraulein bei Rat. Offerten unter E. 557 an Tagbl.-Verl.

Deutsches Mädchen

33 Jahre alt, das als Köchin in Baden in der Schweiz den Baderbetrieb kennen lernte, i. Stellung als Bademeisterin. An- gebote unter E. 832 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Erfahrenes Mädchen

23 J. sucht Stelle als Kallmann. od. Gerier- fräulein. Gute Zeugnisse. Nachr. erh. D. B. B. G. m. b. H. Wiesbad. P5.

Hauspersonal

Ja. geübtes Fräulein sucht Stelle als Haus- amme. Off. unter E. 833 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sucht Stelle als Stube od. als Kinderm. Sprachen- und Nähkenntnis vor- handen. Offerten unter E. 557 an Tagbl.-Verl.

Einfache Frau, alleinsteb. mit gut. All- gemeinbild. in allen Ge- bieten eines hoh. Haush. erf. sehr gute Köchin, geschäftstücht. sucht Ver- trauensstelle zu mütter- lichen Kindern od. pflege- bedürftig. Personen. Off. u. E. 834 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

im Nähen bew. sucht Stelle in h. Haushalt, evtl. auch mit größeren Kindern. Auskunft erteilt Kiecher, Rordfriedhof.

Hotel-Zimmermädch.

mit langjähriger Zeugn. u. guten Empfehlungen sucht zum 1. April oder später Stellung in erstem Daula. Off. u. E. 558 an den Tagbl.-Verlag.

3g. geb. Mädchen

23 J. kath. Pos.-Abst. sucht zum 15. 4. oder 1. 5. 1926 als Haushälterin sieben. Aut. zur Erlern. des Haushalts bei vollst. Fam.-Ansch. wo Dienst- mädch. vorh. am liebsten am Rhein 50 M. Penl. wird gezahlt. Gefällige Angebote unter E. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache Stube, im Kochen Baden. Ein- machen, sowie in allen Hausarbeiten bewandert. sucht Stelle zum 1. April. Off. u. E. 559 Tagbl.-Bl.

Heil. Frau i. Monatsst. Off. u. E. 561 Tagbl.-Bl.

Heil. Mädchen i. B. u. Puh. Wilmstr. 13, 1 r

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Geiger

(guter Bratschist) sucht Beschäftigung, auch aus- billswiese. Off. u. E. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Bäcker

20 J. alt, tücht. Tafel- arbeiter sucht Stelle in Frankfurt u. Umgebung. Angeb. Leonb. Schercher, Albershausen bei Bürs- burg. F108

Mechaniker-Lehrstelle für 14jähr. Jungen ge- sucht. Offerten unter D. 560 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

sucht Beschäftigung als gleich welcher Art. Off. unter E. 558 an Tagbl.-Verl.

Damenschneider

selbständige Arbeiter gesucht.

G. August

Energ. Alleinverreter gesucht

für betriebsfähigen techn. Spezialartikel, der in tagbl. u. priv. Industrie- betriebe eingeführt ist. F48 Ausg. Angeb. u. 102 durch Kren & Co., Hamburg I.

Zum sofortigen Eintritt

Lehrling

aus guter Familie und mit guten Schulzeugnissen gesucht.

Klein,

Rechtsanwalt und Notar, Friedrichstraße 13.

Vermietungen

Baden u. Geschäftsräume

2 große helle Büroräume für Arzt, Rechtsanwalt, Großgeschäft usw. gut geeignet, mit Tel. lof. zu am. Alsterdste Lage. Eöbngen, Nikolastr. 5.

Genossenschaftshaus

Moritzstraße 6.

Im 2. und 3. Stock sind eine Anzahl modern eingerichteter Zimmer

fließendes Wasser (Zentralheizung, Aufzug usw.), besonders geeignet für Ärzte, Rechtsanwälte oder Büroräume.

sofort zu vermieten.

Kaufmännische Bandwirtschaftsbant

Kittiengeellschaft

Aerzte-Office

(bisher San.-Rat Dr. Ahrens)

sofort zu vermieten. Wilhelmstraße 34. Auskunft dort 12—1 Uhr

Möbl. Wohnungen.

3 bis 4 Zimmer, teilweise möbliert

oder leer, mit Küchenbe- nutzung. sofort zu verm. 11 bis 4 Uhr, Kaiser- Friedrich-Ring 34, 3.

Möbl. herrlich Etage.

5 Zim., Bad Küche u. Garten, lof. zu ver- mieten. Offerten unt. E. 557 an Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adelheidstraße 93, 2. gut möbl. Schlaf- u. Wohn- z. mit ar. Balk. u. Koch- gelegenheit zu verm.

Alexandrastr. 5, 1. h. m. 3im. m. Zentralb. zu v. Bahnhofstr. 8, 1 l. möbl. Dopp.-Zim. oder einz. mit voller Pension z. v. Biemarstraße 12, 3 z. r. q. möbl. ar. Erters an v. Biemarstr. 28, 1 l. m. 3. 3im. an heraufst. Herrn.

Selenenstr. 2, 1 z. m. 3. Selenenstr. 2, 2 z. m. 3. Kaiser-Fr. Ring 1, 2 l. m. 3 a. heraufst. D. z. v. Kavelenstr. 7, 2 m. 3. Nikolastr. 30, Dopp. r. möbl. Zim. zu verm.

Rheinstraße 88, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 99, 1 z. ar. möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 109, 3 groß- möbl. Zim. in a. Daula an Dame abzugeben.

Schön möbl. Zim. frei

Stückerplatz 5, B. 3, 1. Schön möbl. Zim., etwas Kochgel. zu verm. Kleine Burgstraße 1, 2 rechts.

Sch. gut möbl. Zim. z. v. Dohheimer Str. 61, 1 r. Ein möbl. Zimmer, ein auch zwei Betten, mit Kochgel. zu vermieten. Ertersstr. 8, Dv. r.

Gut möbl. Zimmer an ant. heraufst. Herrn zu verm. Goldgasse 17, 2.

Bahnhofstraße, Rail. Ar- Nina 68, 4. möbl. Zim. mit elektr. Licht zu vm.

Im Zentrum gut möbl. 2 Zim., Südsimmer

nur an soliden Herrn zu vermieten. Stargen- geschäft Ernst Keller, Kirchstraße 17.

Großes sonniges Zimmer mit zwei Betten per 1 April abzugeben. Sana- gasse 10, 2.

Gut möbl. lepar. Zim. sofort zu verm. Moritz- straße 25, Part.

Schön möbl. 3-Zimmer oder Frontzimm. zu verm. Etagen-Billa. Heuberg 2, Part.

Gut möbl. Zimmer m. Balk. an berufst. Frn. ev. mit Pension zu verm. Rheingauer Str. 4, 3 l.

Balkonszimmer, möbl. mit voller Persfl. für Herrn frei. Käder- straße 40, 2.

Bahnhofstraße aut möbl. Zim. preisw. Kadesheimer Str. 9, 2 l.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Schornhorststr. 7, 4 r.

Bahnhofstraße großes, schön möbliertes Balkonszimmer (1 Bett) zu verm. (elektr. Licht, Schreibstisch, Chaisel.). Schlichterstraße 18, 1.

Sehr schönes möbl. Zim. zu vermieten. Schwal- bacher Straße 46, 1.

Imperial

Sonnenberger Straße 38, Vernechte Fam.-Pension. Günstige Vereinbarung. Sch. m. Südl. f. Dame. Herrn a. Ehep. Kochgel. h. einz. D. Bel. 2-5. Schornhorststr. 32, 3 r.

Elegant möbl. Wohn- u. Sch. afzim. abzugeben. Sonnen- bacher Straße 9.

Möbl. Zim. mit od. ohne Kost billig zu verm. Wilmstraße 13, 1 r.

Für Lehrlingen oder Schüler nettes Front- zimm.-Zim., ev. m. voller Pension zu verm. Zu erfr. im Tagbl.-Bl. Az

Neu heru. m. M. z. om. Näh im Tagbl.-Bl. Yz

Gehr gut möbl. Zim. bei einzelner Dame an soliden Herrn zu ver- mieten. Adz. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Bp

Schön möbl. Zimmer erhalten geg. zeitweil. Küchenausbessern usw. Näh. Tagbl.-Verl. Bw

Möbl. groß. Balkon. in gut. Hause an vor- nehmen Herrn a. Dame, evtl. mit Penl. zu vm. Näh. i. Tagbl.-Bl. Bz

Dauerheim.

In kleinem Kreise ge- bildeter Damen findet chentische vom 1. Mai ab komfortables, gemüt- liches dauerndes Heim in zentraler Lage der Stadt. Gel. Off. unter E. 557 an Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer u. Mani.

Leeres Zimmer für berufst. Herrn od. Dame zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bz

Leere Zim. mit Pension v. 75 M. an mitl. (in Villa) zu verm. Wer 5- 10-20 000 M. a. 1. od. 2. Hyp. ablt. erh. 15 %. Off. u. D. 496 T.-Verl.

Keller, Remisen, Stall.

Garage per 1. April d. 3. zu verm. Dohheimer Straße 18.

Garage, lof. bestiehb. zu vm. Dohheimer Str. 18.

Mietgefuhe

Alleinst. Dame aus erlt. Kreisen sucht in d. Nähe d. Kurh. 1 kl. beschlagnahmefr. Wohn. Ang. m. Preis E. 833 Tagbl.-Verlag.

Beauftrag. sucht 2-Zimmer-Wohn., evtl. als Untermieter. Offerten unter E. 559 an den Tagbl.-Verlag.

Gelehrts-Ghepaar sucht in Villa od. Etag. Haus 2-3 Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. u. E. 561 an den Tagbl.-Bl.

Chespaar ohne Kinder. Akademit.

sucht 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad auch Frontzimm. Offert. unter E. 559 an Tagbl.-Verl.

Gelucht 3. od. 4-Zimmer- Wohn. Ring od. Kaiser- Friedr.-Ring ges. größere Wohnung. Offerten unter E. 558 an den Tagbl.-Bl.

Beamtenfamilie (2 Verh. u. Stäht. Tacht.) wünscht sonn. 3-4-Zim.-Wohnung. Nord-Karte vorhanden. Anseh. an Kataster. Oberleutnant Rittenbreder. Kat.-Amt I

Dauermieter sucht sofort in einfachem Hause 2-3 möbl. Schlaf- zimmer u. Küche oder Küchenbenutzung. Adresse P. Gangel, Marktplan 7.

3-5-Zim.-Wohn. möbl. od. unmöbl. in guter Lage, mit Bad, zu mieten gesucht. Off. unt. E. 558 an den Tagbl.-Bl.

Verheirateter aus guter Familie kann Gärtner, 1 Kind, sucht totenlole. aut möbl. Wohnung gegen Inkandhaltung d. Gartens. Off. u. E. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Kindert. Chespaar sucht sofort in h. Lage bebagl. sonn.

möbl. Zimmer mit Balkon od. Veranda. Küchenbenut. Nur Preis- angebote unter E. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Chespaar sucht einf. möbl. Schlaf- zimm. mit Kochgel. od. Front- spitze. Off. nur m. Preis- angabe unter E. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Kaufm. sucht fröl. möbl. Zim. mit Morgen- kaffee im Zentr. Wile wird auf Wunsch jeweils vorausbezahlt. Off. unter E. 558 an d. Tagbl.-Bl.

Für Dame

aut möbl. Wohn- u. Schlafz. in best. Hause zu mieten gesucht. Nur schriftliche Offerten an

Frank u. Marx. Geb. la. Dame sucht für dauernd

gut möbl. Zimmer Nähe Poststraße. Off. u. E. 557 an Tagbl.-Bl.

Verurteilt. Dame sucht sonn. möbl. Zimmer mit voller Pension zum 1. April. Offerten unter E. 560 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zim. auch schöne Mani. f. 2 m. etwas Kochgel. gel. Off. m. Br. u. E. 561 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit für ca. 6 Wochen gesucht. (2 Betten.) Offerten u. E. 558 an den Tagbl.-Bl.

1-2 möbl. Zimmer, davon eins für Büro ge- eianet, evtl. lepar. Etag. zu mieten gel. Off. mit Preis u. E. 558 T.-Verl.

Herr sucht ab Montag, den 29. März, auf 14 Tage ein möbliertes Zimmer in ruhiger Lage und ge- mütlichem Haushalt. Off. unter E. 835 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Beauftragt. allein Frau sucht 2 leere ineinander- gehende Manfarden. Off. u. E. 556 Tagbl.-Verlag.

Garage per 1. April d. 3. zu verm. Dohheimer Straße 18.

Garage, lof. bestiehb. zu vm. Dohheimer Str. 18.

Mietgefuhe

Alleinst. Dame aus erlt. Kreisen sucht in d. Nähe d. Kurh. 1 kl. beschlagnahmefr. Wohn. Ang. m. Preis E. 833 Tagbl.-Verlag.

Beauftrag. sucht 2-Zimmer-Wohn., evtl. als Untermieter. Offerten unter E. 559 an den Tagbl.-Verlag.

Gelehrts-Ghepaar sucht in Villa od. Etag. Haus 2-3 Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. u. E. 561 an den Tagbl.-Bl.

Chespaar ohne Kinder. Akademit.

sucht 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad auch Frontzimm. Offert. unter E. 559 an Tagbl.-Verl.

Gelucht 3. od. 4-Zimmer- Wohn. Ring od. Kaiser- Friedr.-Ring ges. größere Wohnung. Offerten unter E. 558 an den Tagbl.-Bl.

Beamtenfamilie (2 Verh. u. Stäht. Tacht.) wünscht sonn. 3-4-Zim.-Wohnung. Nord-Karte vorhanden. Anseh. an Kataster. Oberleutnant Rittenbreder. Kat.-Amt I

Dauermieter sucht sofort in einfachem Hause 2-3 möbl. Schlaf- zimmer u. Küche oder Küchenbenutzung. Adresse P. Gangel, Marktplan 7.

3-5-Zim.-Wohn. möbl. od. unmöbl. in guter Lage, mit Bad, zu mieten gesucht. Off. unt. E. 558 an den Tagbl.-Bl.

Verheirateter aus guter Familie kann Gärtner, 1 Kind, sucht totenlole. aut möbl. Wohnung gegen Inkandhaltung d. Gartens. Off. u. E. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Kindert. Chespaar sucht sofort in h. Lage bebagl. sonn.

Leeres son. Zim.

l. d. Nähe Kurh. von vornehmer alleinsteb. Dame gesucht. Off. m. Preis unter E. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Heil. Herr i. Bahnhofs- nahe ein leeres, bezm. möbl. Zimmer mit sep. Eingang für 1. oder 15. April Off. m. Preis- angabe an S. Müller, Weidenbornstr. 28, Dab.

1 od. 2 leere Mani. mit Kochgel. gegen Haus- arbeit od. Besal. gesucht. Off. u. E. 561 Tagbl.-Bl.

1-2 Part.-Zimmer oder Laden für Büro- zwecke gesucht. Rheinfr. ulw. bevorzugt. Angebote unter E. 560 an den Tagbl.-Verlag

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungs- Tausche vermittelt kostenlos Möbeltransporte Ernst Siller 10 Nikolastraße 10. Telephon 3703

Tausche meine große 1-Zim.-W. Küche u. Keller, gegen 2 Zimmer nebst Zubeh. Off. u. E. 560 Tagbl.-Bl.

4-Zimmer-Wohn., Rhein- straße, gegen kleinere Wohnung.

Mar Verabaujen. Riehlstr. 12. Tel. 1468. Zwei Damen suchen in ruh. gutem Hause zum 1. Juli 5-Zim.-Wohn., 2 Mani. u. Zubeh. 1. od. 2. Etage. 7-Zim.-Tausch- Wohnung vorhanden. Off. unter E. 497 an den Tagbl.-Verlag

Wohnungstausch: Wiesbaden - S. d. N.

Gerdum, 5-Zim.-Wohn., 1 Etage, 2 Balkons, zwei Mani., 2 Keller usw., in hübsch. zentr. Lage (auch voll. f. H. Fremdenheim). gegen 3-4 Zimmer usw. in Köln an lbt. Vorgr. auch aut. Lage zu tauch. gesucht. Offerten unter E. 559 an Tagbl.-Verl.

Große 5-Zim.-Wohnung (2. Stock) mit Küche, Bad, 2 Manfarden, drei Kellern zu tauch. gesucht gegen

4-Zim.-Wohnung m. hoh. Zubeh. beides in Wiesbaden. Offerten unter E. 557 an den Tagbl.-Verlag

Eine kleine 6-Zimmer- Wohnung gegen eine kleine 3- oder 4-Zimmer-Wohnung zu tauchen gesucht. Offerten unter E. 557 an den Tagbl.-Verlag

Ich suche herrlich 6-Zim.-Wohnung ev. Villen-Etage. Eine geräumige 6-Zim.-Wohn. (1250 M. Ard. Miete) kann dagesengeben w. Off. u. E. 559 Tagbl.-Bl.

Wohnungstausche im Stadt- und Fernverkehr vermittelt prompt Expeditionshaus H. W. Wagner Fernruf 2767.

4-500 Mk. auf 6 Monate gegen zeit- gem. Zinsen u. genügende Sicherheit per sofort von Selbstia zu leihen gesucht. Offerten unter E. 559 an den Tagbl.-Verlag

1000 Mark n. Selbsthaber geg. aller- beste Sicherh. auf 1 Jahr gesucht. Off. unt. E. 560 an den Tagbl.-Verlag

Aprikosen-Konfitüren 1.20

2-Pfund-Eimer

Stangenlimburger Pfd. 0.65	Stachelbeermarmelade, 1-Pfd.-Glas 0.55
Romadur-Käse . . Pfd. 0.65	Zwetschen-Marmelade 2-Pfd.-Eimer 0.75
Edamer Käse i. G. Pfd. 0.90	Zweifruktmarmelade, 2-Pfd.-Eimer 0.95
Bruch-Makkaroni 4 Pfd. 0.95	Pflaumen-Marmelade 25-Pfd.-Eimer . . 6.50
Gemüsenudeln . . Pfd. 0.55	Zwetschen-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 0.95
Pflaumen getr. Pfd. 0.42/0.48	
Kirschmarmelade 1-Pfd.-Glas 0.55	
Reineclaudenmarmelade, 1-Pfd.-Glas 0.55	

Billige Gemüse- u. Obstkonserven

Splnat fein gewiegt 2-Pfd.-Dose 0.55
 Johannisbeer 2-Pfd.-Dose 0.45

Schriftliche od. telephonische Bestellungen werden durch unsere Autos frei Haus geliefert.

Kaffee, gebr. Pfd. 2.40, 2.50, 2.60, 3.10, 3.20	Mehl lose, Pfd. 0.25, 0.27, 0.29, 0.32
Kaffee Hag, koffeinfrei P 2.00	Feinstes Auszug-Mehl 5-Pf.-Sackch. 1.45, 1.55, 1.60
Kakao . Pfd. 0.85 0.95, 1.10	Panier-Mehl . . . Pfd. 0.38
Blooker Kakao Dose 0.60, 1.25, 2.25, 4.20	Kandis weiß u. braun . . . Pfd. 0.55
Tee, lose . . . Pfd. 5.50, 6.50	Kochzucker . . . Pfd. 0.32
Tee, Marke Tee-Maid, Pak 0.55, 0.65, 0.75	Grünkern ganz . . . Pfd. 0.42
Hafer-Kakao . . . Pak. 1.00	Grünkern, gemahlen Pfd. 0.44
Schokoladen-Puder Pak. 0.65	Haferflocken lose Pfd. 0.25
gefeidners Nahrungsf. 1. Säuglinge . . Pak. 0.75	Kartoffelmehl . . . Pfd. 0.28
Nestle's Kindermehl D. 1.70	Kokosfett i. Tfln. . . Pfd. 0.64
Nestle's Kindermilch D. 0.65	Kokos-Schmalz . . . Pfd. 0.75
Eier-Nudeln 1-Pf.-Pak. 0.65	Backöl Ltr. 1.00
Eier-Makkaroni 1-Pf.-P. 0.65	Linsen Pfd. 0.28
Eier-Stifte 1-Pfd.-Pak. 0.65	Grüne Erbsen m. Schalen Pfd. 0.26
Eier-Fadennudeln 1/2-Pfd.-Pak. 0.35	Grüne Erbsen, ohne Schalen Pfd. 0.28
Eier-Austern. lose Pfd. 0.75	Brauns Bohnen . . . Pfd. 0.30
Eier-Nud. lose . . . Pfd. 0.60	Pflaumen getr. . . Pfd. 0.43
Bandnud., lose Pfd. 0.33, 0.48	Weisse Bohnen . . . Pfd. 0.22
Hafergrütze . . . Pak 0.26	Gelbe Erbs. m. Sch. Pfd. 0.25
	Gelbe Erbs. oh. Sch. Pfd. 0.35

Allert. holl. Süßrahm-Butter ohne Salz Pfd. 2.25	
Molkerei-Butter ohne Salz Pfd. 2.00	
Amerikanisches Schmalz, rein Pfd. 0.95	
Nuß-Schmalz Pfd. 0.78	
Kokosfett in Tafeln Pfd. 0.68	
Feinstes Rinderfett, lose Pfd. 0.65	
Schweinefleisch (Schnauzen, Ohren, Füße) Pfd. 0.65	
Schweinepökelfleisch, geräuchert Pfd. 0.85	
Gouda-Käse Pfd. 0.75	
Hering in Gelee Bismarckhering, Brathering, Rottmops 1-Ltr.-Dose 0.65	
Hering in Gelee 2 Dosen 0.75	

THEETZ
 LEONHARD AKTIEN-GESELLSCHAFT
 Mainz F161
 Tel. 951 u. 952 Tel. 951 u. 952.

Mobiliar-Nachlaß - Versteigerung

(Fortsetzung).

Morgen Freitag, 26. März
 vormittags 9½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Straße 23

Zum Ausgebot kommen:
 3 Kuch.-Setten mit Kucharmatrassen, Kuch.-Waschkommoden mit Marmor, mit u. ohne Spiegel, Tannen-Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmor, Kuch.- und lackierte Kleiderschränke, 2 Tannen-Eichschränke, Kuch.-Kommoden, Konfektbrett, Kuch.-Schreibtisch, Kuch.-Schreibtisch, ar. od. Kuch.-Ausgustisch, Kuch.-Kipp- und andere Tische, Kuch.- u. Polsterstühle, Sessel, Nachttisch, div. Kleinfach, Bücherregal, Regulator, Pendulen, Spiegel, Ölgemälde und and. Bilder, Kipp- und Dekor.-Gegenstände, Glas, Porzellan, Kotosläufer, Gardinen, Portieren, Blumeng., Kissen, Decken, Frauen-Kleidungsstücke, Koffer, außer Eisenschrank, innen mit Kacheln, Kuch.- und Hausgeräte, große Anzahl Einmachgläser, 1 fast neue neueste Ton-Badewanne;
 Ferner wegen Geschäftsauflösung folgende Waren:
 Funtcher, Stahlspann, Kuchstett, Schuhbreme, Stoff-Garten, Korar, Nairon, Reppomade usw. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
 Schwalbacher Straße 23.
 Heltekes, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. März 1926, vorm. 10 Uhr, ver-
 teigere ich in Wiesbaden

Dohheimer Straße 24 (Gezellenhaus):

1 Adler-Fahrrad, mehrere Klaviere, 1 Schaufelmaschine, 2 Radmühlen, mehrere Sofas, Ausziehtische, 1 Wanduhr, mehrere Büfets, verschiedene Kinderwagen, 2 Kleidergestelle, 1 Eisschrank, 5 Strickseider, 50 Lederhandtaschen, Lederkoffer, 1 Nähmaschine, 1 Anatol-Gebet-
 Teppich, 1 Brunnenbrunnen, Kleiderschränke, Dedent-
 beleuchtungen, 1 Vitrine, Hochher, Meißner und
 Lauenburger Porzellan, 1 Zahresuhr, 100 FL.
 Roanet, 1 Anzahl Zigarren, 1 Badentische und
 Sonstiges mehr, u. a. diverse Tischkonserven,
 51 Patente Abdruckmaße und Einlegemaße (für
 Zahnärzte), 1 Strobülsmaschine, 1 Zugwerd
 (Zugsstute).

Um 3 Uhr nachmittags, Weißstraße 22 — Druckerei:
 1 Tiegeldruckpresse, 1 Handpresse, 1 Schneide-
 maschine, Sehmateriel und Schriften, 1 Motor
 (1 PS.), 1 Schreibstisch, 1 Tische u. div. mehr.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
 Außerdem versteigere ich im Auftrage 1 neues
 Speisezimmer, bestehend aus Büfett, Kredenz,
 Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, 1 Lederkoffer

freiwillig gegen Barzahlung.
 Besichtigung vor Beginn.
 Hupe, Obergerichtsvollzieher, Adelsheidstraße 59.

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. März 1926, vorm. 10 Uhr, ver-
 teigere ich im Lageraum

Emser Straße 8

im Wege des Pfandverkaufs

1 kompl. Speisezimmer, bestehend aus: 1 Büfett,
 1 Gläserschrank, 1 Biergutisch, 6 Lederstühlen,
 Teetisch, Nachttisch und 2 Leder-Kleiderschänke;
 Nachmittags 3 Uhr im Rath. Gezellenhaus, Doh-
 heimer Straße 24 zwangsweise:

1 National-Reaffortierelasse, 1 Biermarkenfontroll-
 fass, 1 antiker Tisch, 1 Spiegel, 1 Schreib-
 stisch, 1 Vertigo, 1 antike Uhr, 5 Dub. Meißner,
 Gabeln und Löffel (Hotelstil), 1 Ständer-
 lampe, 1 Klavier, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, zwei
 Sessel, 1 Regulator, 1 Rollbühne, 1 weißer
 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Gabeln-Schmel,
 1 kompl. Damenstanzzimmer, versch. Teppiche, 10
 Coupons Fremdenkassette, 20 Meter Damast, zehn
 Sommerkleider, 10 Kistchen, 1 Wäschschrank,
 1 Nachttisch, 100 Berlinerer Helle, 1 Salafschimmer
 (Kirchbaum), 1 ditto Eichen, 5 Herrenzimmer,
 2 Kuch., 1 Standuhr, 5 Lederkoffer, 97 Kartons
 Christbaumschmuck, 1 Grammophon mit 18 Platt.
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Hed. Obergerichtsvollzieher,
 Ausenburgerstraße 11.

Konturs-Ausverkauf

Taunusstraße 34.

Das gesamte Lager in Damen-Strümpfen,
 Herren-Socken, Kinder-Strümpfen, Schlupf-
 hosen, Kurzwaren usw. wird mit einem

Preisnachlaß von 30%

zum Verkauf gestellt.

Der Kontursverwalter.

Käse

Holländer Edamer ¼ Pfd. 25 Pf.

Holländer Brotkäse ¼ Pfd. 45 Pf.

Echter Emmenthaler ¼ Pfd. 55 Pf.

Echter Emmenthaler in Schachteln von 250 gr Mk 1.20 ¼ Mk. 1.40

Echter Chester ¼ Pfd. 55 Pf.

Roquefort ¼ Pfd. 55 Pf.

Camembert - Gervais

empfiehlt

P. Lehr

Ellenbogengasse 4, Moritzstraße 13
 Nerostraße 27.

Giersch's Damen-Frisier-Salon

Kopfmaschen — Ondulation — Manicure

Anfertigung aller Haararbeiten, auch von ausgek. Haar,

Mäßige Preise.

Vorteilhafte Abonnements.

Goldgasse 18 — Eckhaus Langgasse

Dividenden-Auszahlung

Die in der am 16. März 1926 stattgehabten General-
 versammlung auf

zehn Prozent

festgesetzte Dividende für 1925 kommt auf die mit **M. 200.-**
 vollgezählten Geschäftsanteile vom 22. März 1926 an
 von 8½—12½ und von 3½—5 Uhr (Samstagsnachmittags aus-
 genommen) an unserem Schalter 26 gegen Vorlage der
 Mitgliedbücher zur Auszahlung.

Die Dividende für die nicht voll eingezahlten Ge-
 schäftsanteile wird nicht bar ausgezahlt, sondern dem Ge-
 schäftsanteilkonto des betreffenden Mitgliedes gutgeschrieben.

Wiesbaden, den 18. März 1926.

F 281

Wiesbadener Bank

Ringetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Palm.

Schulze.

Große Mobiliar- und Teppich-Versteigerung.

Im Auftrage versch. Herrschaften versteigern wir
 morgen Freitag, 26. März cr.

morgens 9½ Uhr anfangend, in un. Auktionskäfen

3 Marktplatz 3

- 1 mod. Eichen-Herrenzimmer,
- 1 mod. H. Eichen-Speisezimmer,
- 1 mod. H. schwarzer Stoffflügel (Fabrikat Rhönisch), 1 Schrank-Grammophon m. Platten
- 25 Perser, Orient, Smyrna, Brüsseler und deutsche Teppiche als: Zimmerteppiche in allen Größen, Ränder und Brücken,

1 pracht. großer Kuch.-Schreibtisch für Konferenzzimmer, 2 franz. Mahag.-Birninen, Mahag.-Edvitrine, prima Mahag.-, Kuch.- u. weißlad. ein- u. zweitür. Spiegel- u. Kleiderschränke, Mahag.-Betten, schwarze eif. Bettstellen mit reicher Verzierungs- u. Kuch.- u. weißlad. Waschkommoden, Kommoden, 3 Kuch.-Damenstuhlschreibtische, Sofa und 2 Sessel mit iap. Seidenkissen, Chaiselongues, Ottomane, Klubsessel, Spiegel aller Art, Speiseservice Saargemünd, Kipp- und Dekorationsgegenstände, 2 Marmorsäulen, zwei Bronzefiguren, Delgemälde, Bilder, Vögel, alter Glasluster, antike holl. Vögel, Porzellan, 1 Partie Sofa-Taschenbezüge, elektr. Heizöfen, Gasbadofen, 2 Einbadwannen, 2 Kassen-
 schränke, H. Stehlagerbucht, eif. Waschküche, 2 Kinderwagen und vieles mehr
 meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während der Geschäftsstunden.

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau & Wintermeyer

beeidigter Taxator, beeidigter Auktionator,
 größte Auktionskäfle Wiesbadens

Telephon 6584 3 Marktplatz 3 Telephon 6584

NB. Übernahme von Versteigerungen, kompl. Einrichtungen, eins. Möbeln, Teppichen, Gemälden und Kunstgegenständen. D. D.

Brennholz-Versteigerung.

der Oberförsterei Wiesbaden am Montag, den
 29. März 1926, 10 Uhr vorm. im „Waldbühnen“
 bei Wiesbaden, aus der Försterei Panzerie, Dist. 13
 (Gewachsenstein), 30 (Waldenabierkopf) und
 Sammelstücken (an der Blatter Straße, Steinhausen,
 Dengberg): Eichen: 50 rm Scheit, 13 rm Knüppel,
 13 rm Keilernknüppel. Buchen: 150 rm Scheit, 250
 rm Knüppel, 130 rm Keilernknüppel, 3700 Wellen.
 Birken: 10 rm Scheit, 3 rm Knüppel.
 Kadelholz: 30 rm Scheit, 13 rm Knüppel, Pärchen:
 2 rm Bollen, 2,5 m lang. F 215

Nußholz-Versteigerung

Am Mittwoch, den 31. März d. J., 9½ Uhr vor-
 mittags beginnend, wird in den Distrikten 7, 10, 12
 und 22 des hiesigen Gemeindefeldes das nach-
 stehende Brennholz öffentlich meistbietend an Ort
 und Stelle versteigert:

Eichen: 2 Stämme, 1.29 fm.

Buchen: 11 Stämme, 9.95 fm.

Kiefern: 332 Stämme, 242.00 fm.

36 rm Kuchholz, 2 m lang.

Sammelplatz für Käufer: Forsthaus Rheinblid.
 Schierstein, den 24. März 1926. F 224

Der Bürgermeister.

Kessels.

Holzanzufuhr.

Aus Distrikten 7 u. 8, Oberes Bahnhofs, Stadt-
 wald Wiesbaden, ist die

Anfuhr

von ca. 300 Festmeter Eichen- und Buchen-Stamm-
 holz zu vergeben.

Schriftl. Offerten einschl. Verladen Güterbahnh.
 Wiesbaden sind bis zum 30. d. Mts. einzureichen.

Friedrich Werten & Co., Wiesbaden
 Göttenstraße 21.

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Einladung

zu der
am Sonnabend, den 17. April 1926, vormittags 11 Uhr,
in unserem Gebäude Berlin, Behrenstraße 68/69, stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts für 1925.
 2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1925 und die Gewinnverteilung.
 3. Beschlussfassung über die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrats.
 4. Aufsichtsratswahlen.
- Zur Stimmenabgabe sind diejenigen Kommanditisten berechtigt, welche ihre Aktien oder den von einem Notar oder von der Reichsbank oder von dem Giro-Effekten-Depot der Bank des Berliner Kassen-Vereins über dieselben ausgestellten Hinterlegungsscheine spätestens drei Werktage vor der Generalversammlung bei einer der nachbezeichneten Stellen deponieren, und zwar:
1. bei unseren Hauptniederlassungen in
Berlin (Behrenstr. 68/69), Bremen, Darmstadt;
 2. bei unseren sämtlichen Filialen und Zweigniederlassungen;
 3. in Breslau bei den Herren Eichhorn & Co.,
„ Cassel bei den Herren Florino & Siebel,
„ Coblenz bei Herrn Leopold Sellgmann,
„ Danzig bei der Danziger Bank für Handel und Gewerbe,
Aktiengesellschaft,
„ Essen a. d. Ruhr bei den Herren Gebrüder Hammerstein,
bei Herrn Simon Hirschland,
„ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,
bei den Herren Otto Hirsch & Co.,
bei Herrn Lincoln Menny Oppenheimer,
bei Herrn Jacob S. H. Stern,
bei den Herren Gebrüder Sulzbach,
„ Hamburg bei den Herren L. Behrens & Söhne,
bei den Herren M. M. Warburg & Co.,
„ Köln bei dem Bankhaus A. Levy,
„ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
„ München bei der Bayerischen Vereinsbank,
bei den Herren Merck, Finck & Co.,
4. in Amsterdam bei der Amsterdamschen Bank,
bei der Internationalen Bank te Amsterdam,
„ Wien bei der Mercurbank.

Berlin, den 22. März 1926.

F306

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Goldschmidt, von Simson.

Kirchensteuer-Mahnung.

Die 4. Rate ist am 15. Februar fällig gewesen. Diejenigen Gemeindeglieder, die noch mit der Zahlung im Rückstand sind, werden hiermit an die baldige Begleichung erinnert. F248
Die Kirchenkasse Luisenstraße 34 nimmt Zahlungen vom 8-12½ Uhr entgegen.

Evangel. Gesamt Kirchengemeinde
Dr. theol. Beckenmeier
Dekan und Landeskirchenrat.

Wir sind Großabnehmer für Strickwesten

insbesondere Bullover, hauptsächlich Stapelgenre. Nur bewährte Angebote, event. gegen Kaße, kommen in Frage.

M. & H. Wendelsohn,
Strickwesten-Großhandlung,
Berlin C. 2, Poststr. 10/11.

Obacht

Hausfrauen!

Alle Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderkühn.“

Drogerie Brecher,
Neugasse 14, Fernruf 3564

Zu Ostern! Hochwertiges Bleistift

zu günstigen Preisen.
Otto Bied,
Adolfsallee 53.

Große Ersparnisse



Dauerwäsche unerreicht
May's Monopolkragen
in allen mod. Formen
p. Dtz. 1.90 M bis 2.60 M
Selbstbinder u. Krawatten
von 40 M an.

Faulbrunnenstraße 10.
Georg Kochendörfer
Yorkstraße 9.

Best-billigste Bezugsquelle für

Auswahl-Weine!
Hervorragende Qualität
ist mein

1924er Weibwein
Freilauersheimer
„Baden“

Ritter vom Hof 69

Jungelheimer Rot

Ritter vom Hof 75

„Allgemeine mitbringen.“

Malaga Bl. 1.60

Flaschenweine

von 63 Pf an.

Alles mit Steuer gegen

Flaschenumsatz.

Schwänke

Nachfolger,

Schwanbacher Straße 59

Telephon 414.

Gelächte, Empfehlungen

Lieferwagen

führt i. H. Transport b
zu 20 Stk. billig aus.
3. Stähler,
Kellerstraße 14. Tel. 1515

Transporte

mittels Auto u. Pferde-
rolle, auch Umsüge.
H. Weimer, Ludwigstr. 6.
Telephon 2814.

Hausverwaltungen

und langjährige Vertrauens-
sachen übernimmt ein in
Häusern u. Bauwerken er-
fabreter Herr geg. mäß.
Vergütungen. Off. unt.
S. 553 an Tagbl.-Berl.

Lampenschirme

wegen vorteilhaft. Einkauf
u. Gestellen u. Seide be-
sond. bill. auch Aufarb.
Ritolasstr. 41. 2 r. T. 2728

Tüchtige Schneiderin

w. 1. Jahre in d. ersten
Geschäften gearb., empf.
s. auch im Umarbeiten
in und außer dem Hause
b. bill. Berechnung.

Fest.
Pagenstr. 9. P. 1.

Tüchtige Schneiderin

empf. sich in u. auß. dem
Hause in allen vorkomm.
Arbeiten.

Dräger,
Sagittasstr. 16. Part. r.

Berl. Bäckerin

sucht f. tagsüber Privat-
stunden. Gef. Offerten u.
S. 559 an Tagbl.-Berl.

Meist. Fräulein, Lehr a.
Röhm empf. i. h. Ge-
leichen Off. unt. S. 558
an den Tagbl.-Berl.

Manufaktur
Frau H. Dreis,
Adolfsallee 22, Part.



Das grösste Gewicht

legt jede Hausfrau auf spar-
samstes Wirtschaften. Deshalb
verwendet sie Blauband, weil
diese der Butter vollkommen
gleichwertig ist. Trotzdem
ist sie nur halb so teuer und
ist überall erhältlich für

50 Pfennig

1/2 Pfd



Feinkost-Margarine

Blauband statt Butter

Nächste „Blauband-Woche“ mit Stundenplan. F108

Beschiedenes

Erbsenz

Vergebe Weinvermittlung
für meine
Spezialbeileidung.
Verkauf an Private.
Riel, Schlichter 166.

Großes Haus,
1. Part. Platz G. 3. Reihe
abzug Ringstraße 10. 1.

Piano mietweise abzug
Off u. S. 544 Tagbl.-Berl.

Wer nimmt Wäsche

aufs Land von 2 Fam.
Randall,
Goethestraße 27. 3. Stod.

Dienwünschl

Bess. Frau, Anf. 50, mit
sch. 3-Zim. Wohn. und fl.
Einst. sucht gedie. Herrn
mit sch. Existenz zwecks
Heirat. Offerten unter
S. 559 an den Tagbl.-Bl.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg
Freitag, abds. 6.30 Uhr.
Sabbat, morg. 9 Uhr
nachm. 3 Uhr. Ausgange
7.35 Uhr. — Festgottes-
dienst am Festtage:
Montag, abds. 6.30 Uhr.
Dienstag, früh 9 Uhr.
Predigt 9.15 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
7.15 Uhr. Mittwoch,
früh 9 Uhr, nachmittags
3 Uhr, Ausgange 7.40.
Freitag, abds. 6.45 Uhr.
Samstag, früh 9 Uhr,
nachm. 3 Uhr, Ausgange
7.45 Uhr. Hochentage,
morg. 7.15 Uhr, abends
6.30 Uhr.

**Alt-Israellische Kultus-
gemeinde Friedrichstr. 33**
Freitag, abds. 6.15 Uhr.
Sabbat, morgens 8.15
Voritag 10.15 Uhr,
nachm. 3.30 Uhr, abends
7.35 Uhr. Hochentage,
morg. 6.45 Uhr, abends
6.15 Uhr. — Montag,
morg. anschließ. Syn.
Besuch, Vorabend 6.30,
morgens 8 Uhr, nachm.
4 Uhr, abends 7.40. —
Dienstag, morg. 10 Uhr
Predigt.

Frauen - Vortrag

Sonne und den 21. März 1926, abends 8 Uhr in der

„Lodge Plato“, Friedrichstr. 55, Wiesbaden

Vortrag des Herrn Reinhold Gerling:

Warum verblühen viele Frauen so früh

Nachdem Vortrag Beantwortung schriftlicher Fragen.

Nur Damen haben Zutritt. Karten sind zum Preise von
1,- RM einschl. Steuer im Vorverkauf zu haben bei den
Firmen: Born & Schottenfels, Kaiser Friedrichpl. 3 u. Korsett-
geschäft Minna Schönhof, Gr. Burgstr. 12, außerdem, soweit
die beschränkte Anzahl reicht, an der Abendkasse.

Heute letzter Tag:

Die Frau aus den Wolken!
Der Farmer aus Texas!

Schauen Sie sich diese Filme
heute noch an! Sie werden für diesen
Hinweis bestimmt dankbar sein! —

Neues Programm ab Freitag:

Der Wolkenkratzer

Ein Film aus dem Lande der
unbegrenzten Möglichkeiten.

Lieben - Leben - Lachen

Diese beiden Filme werden
Ihre bestimmte Bewunderung finden.

Central-Lichtspiele

(früher Odeon) Kirchgasse 18

Adolf Harth A-G.

Zum Baden für die Festtage

empfehlen wir

Feinstes nordamerikanische

Schweinefleisch per Pfd. 92 S

Rosensett per Pfd. 62 S

dto. in Tafeln per Pfd. 65 S

1a Tafelmargarine . . . per Pfd. 65 S

Weizenmehl 0 per Pfd. 25 S

Blütenmehl 00 per Pfd. 27 S

Weizen-Auszugsmehl 5-Pfd.-Sack 1.55

Zucker Kristall per Pfd. 32 S

dto. gemahlen per Pfd. 34 S

dto. Pulver per Pfd. 40 S

Mandeln . . . per Pfd. 2.80

Citronat . . . per Pfd. 3.60

Orangeat . . . per Pfd. 2.20

Haselnußkerne . . . Pfd. 1.60

Rosensett gerast . . . Pfd. 80 S

Extra schwere Holländer Eier . . 10 Stck 1.48

Print-Eier 1/4 . . . 10 Stck 1.28 25 Stck 3.10

Gied-Eier I 10 Stck 1.15 25 Stck 2.78

Gied-Eier II 10 Stck 0.88 25 Stck 2.10

Sämtliche Bad-Zutaten billigst.

Vollständig separat.
Michelsberg 6



Delte's Kinder-Haarschneide-Salon

Einzig am Platze.
Michelsberg 6.

Gardinen zu Ostern!

Stores, Leinenfilz	9 ⁷⁵	Handarbeit	4 ⁷⁵	Etamine	1 ⁴⁵
Madrasgarnituren, 3 teilig, bis 80 cm breit	3 ⁷⁰	80 cm breit	9 ⁷⁵	dklgd.	12 ⁷⁵
Bettdecken, 2 bettig, Handarbeit	19 ⁵⁰	2 bettig, Etamine	7 ⁵⁰	1 bettig	3 ⁹⁵
Gobelin-D. wandecken, Perser Muster	16 ⁵⁰	Feildecken, auch farbig			39 ⁷⁵
Spannstoffe, 150 cm breit	1 ⁹⁵	Etamine, 150 cm breit			88 ⁵

Beachten Sie unsere Fenster!

Blumenthal

K29

Feinstes Mast-Geflügel!

Fette Masthühner,
fette junge Gänse,
Enten, Mastputen,
Poularden u. Hähne

in größter Auswahl zum billigsten Tagespreis.

Wilh. Röbe

Geflügelhandlung

Grabenstraße 34.
Telephon 3236.

Koscher al Pesach

das berühmte Mineralwasser
„Arieheller Sprudel“
garantiert in neue Flaschen gefüllt, liefert

Gebr. Niefedmann
Rheinallee 25 MAINZ Tel. 3947.
An Wiederverkäufer Rabatt.

Adolf Harth

Frisch von der See

Kabeljau

ohne Kopf

im ganzen Fisch 25⁸
per Pfd.
im Auschnitt 28⁸
per Pfd.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Preisabbau

Verkaufte Rosen, Obst-
bäume, Kletterpflanzen in
reicher Auswahl, auch auf
Kredit. Wiederverkäufer
Rabatt.

J. G. Thösten,
Biebrich,
Dankheimer Straße 25.
Telephon 730.

Buniglas-
Papier
m v 60 3 an
Carl J. Lang
Bleichstr. Ecke Walramstr.

Frühlings-Neuheiten

in Seiden- und Strohhüten
sind eingetroffen.



A. Kuf

Rheinstr. 43 Tel. 3873.
Umarbeitung u. Färbung
nach d. neuesten Modellen
werden bei billigster Be-
rechnung angefertigt.



Role Riesen-Ananas

„Triumph“-Erdbeerpflanzen! Die größte früheste,
reichtragendste, anspruchsloseste u. hochedelste Sorte
der Welt, welche Riesenfrüchte köstlichsten Ananas-
geschmacks u. von feinstem Aroma
hervorbringt. Fünf
Pfd. Jede ein-
e Parade Frucht.
Riese aller Erd-
Fruchtsätze von
keiner Seltenheit.
Liefert 10000 Pfd. die
Einschließung Ver-
Nachnahme 25 Pflanzen 3.50 Mk 50 Pfd 6 Mk
100 Pfd 9 Mk 1000 Pfd 60 Mk F151
Hölte Jr., Jastrow 10 (Grenzmark).



Allerfeinste Süßrahm-Tafel- Butter

unübertroffen in Qualität

Pfund 2.30 RM

Eiergroßhandlung
P. LEHR

Ellenbogengasse 4,
Moritzstraße 13,
Nerostraße 27.

Zur Konfirmation

eignen sich vorzüglich als Geschenk

feine Lederwaren

für Knaben

Geldbörsen
Brieftaschen
Schreib-Mappen
Reise-Necessaires
Taschen-Toilettes
Akten-Mappen
etc.

Grösste Auswahl!

für Mädchen

Handtaschen
Brief-Mappen
Nähbeutel
Nähkasten
Schmuckkasten
Manikures
etc.

Billigste Preise!

Führer's
Lederwaren und Kofferhaus

10 Große Burgstraße 10

Arbeitergesang-Verein

Freier Männer-Chor Wiesb den

Samstag, 27. 3., Sonntag, 28. 3.,
im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:

Großes Osterpreisschießen

15 wertvolle Preise.

6 lebende Osterlämmer.

Es ladet ein Der Vorstand.

Wiesbadener Gartenbauverein.

Freitag, den 26. März, abends 8 Uhr,
im Neuen Museum, Kaiserstraße:

Lichtbildervortrag

des Herrn Obergarteninspektors Burpus
(Leiter des Botanischen Gartens der Techn.
Hochschule zu Darmstadt).

über:

„Kakteen in ihrer Heimat und deren Pflege im Heim“

Sirka 100 prächtige Originalaufnahmen.
Eintritt frei! Gäste willkommen.

Schwimmklub Wiesbaden 911. E. V.

Der bekannte Diplomvortragslehrer Paul Kellner
(Hochschule für Leibesübungen, Berlin) spricht am
Donnerstag, 25. März, abends 7 Uhr, im Augusta-
Victoria-Bad zur veranlassenen Schwimmman-
schaft. Erscheinen Pflicht. Freitag, 26. März, sport-
wissenschaftlicher Vortrag Kellners für die gesamte
Mitgliedschaft u. deren Angehörigen, abends 7 Uhr
an gleicher Stelle. Die Eltern der Jugendlichen w.
besonders herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Meister-Schule der Darstellungs-Kunst

Ausbildung für Oper und Film.

Sprechzeit für Neuanmeldungen 4—5 Uhr.

Grillparzerstraße 5.

Jeder fünfte

Bubi-Kopf wird gratis geschnitten

Karl Hinz

Se walbacher Str. 29.

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvol, herge-
stellte Drucksachen Sie sind die beste
Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbadener
Tagblatt, genügt auch den ver-
schiedensten Ansprüchen und macht
Ihnen mit ihren Erzeugnissen Freude

im Geschäft!

Aus schneiden!

Betten- u. Matratzen-Geschäft

Schwalbacher Str. 1, Ecke Rheinstr., Tel. 4679.

Sie kaufen preiswert, gut und auf Wunsch
gegen bequeme Teilzahlung
Eigene Fabrikation sämtlicher Matratzen
und Polsterwaren.

Metalbetten in größter Auswahl von 21.- an.
Matratz. in Seegras, Wolle u. Kapot von 18.- an
Steppdecken - Wolldecken - Schon rdecken
Deckbetten und Kissen sehr billig
auch Charlelongues und Divans von 58.- an
Aufarbeiten v. Matratzen u. Polsterwaren.
Versand nach auswärts bei reter Verpackung.

Trotz unserer billigen Preise
gewähren wir auf sämtl. Waren bis 1. April
10% Rabatt.

Aufbewahren!

In 65 deutschen Lichtspieltheatern wird z. Zt. täglich der größte Film der Gegenwart von dem Publikum stürmisch bejubelt.

Auf seinem Siegeszug kommt das gewaltige Werk

Die letzten Tage von Pompeji

auch nach Wiesbaden.
Die Premiere findet am
Samstag in den hiesigen

Kammer-Lichtspielen,

Taunusstraße 1
statt.

Kammer-Lichtspiele
Taunusstraße, Telephon 14

Nur noch heute und morgen
Der Walzer von Strauß



Wien, Wien nur du allein . . .
An der schönen blauen Donau . . .
Das Schicksal ein heimgekehrter Kriegergefangener.

Erstklassiges Belpogramm!
Großes Künstler-Orchester!
Direktion Eb. Weegmann.

Anfang 4, 6 1/4 und 8 1/4 Uhr

Die Schauburg
der ersten Qualitätsfilme!



Turn- u. Sportverein „Eintracht“
(Wanderabteilung).

Samstag, den 27. März 1926, abends
8 Uhr, im Turnerheim

Zusammenkunft.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird
gebeten
Der Wanderausschuß.

Park-Kabarett

Freitag, 26. März:

Roulette-Preis-Tanz

Austragung des
großen Preises vom
Park-Club
und das übrige
Märzprogramm

Gustav Jacoby

der gefeierte
Vortragsmeister vom Rhein
Eintritt frei.

Eigene Fabrikation!



Niedrigste Preise!

Steppdecken ♦ Daunendecken

Unererschöpfliche Auswahl, beste Qualitäten.

Aufarbeitungen schnellstens im eigenen Betrieb!
Sämtliche Bettwaren hervorragend preiswert!

Steppdecken / Einzel-Stücke / weit unter Preis
Daunendecken / Einzel-Paare

**Betten-Spezial-
haus**
Wiesbaden, Langgasse 25. 545

Rheinstr. 47 **Union-Theater** Rheinstr. 47
Die kleine Lichtspielbühne der großen Filme.

1 1/2 Stunde atem-
loser Spannung.

Die letzten Tage!!

Ein Mahnwort an alle Kulturvölker!

Ein Problemfilm
nie gesehener Art

Die furchtbare Anklage gegen die Verurteilung zum Tode auf einen
Indizienbeweis hin!

„Der elektrische Stuhl“

(Unschuldig zum Tode verurteilt)

Die ungemein fesselnde Geschichte eines Justizirrtums.

Gutes Belpogramm.

Alexander Rivoli's Künstler-Kapelle illustriert.

Anfang 4 Uhr freikarten haben keine Gültigkeit. Letzte Vorstellung 8 1/4 Uhr.

NACH CUBA-MEXICO

NACH WESTINDIEN

WESTKÜSTE SÜDAMERIKA

OSTKÜSTE MITTELAMERIKA

Schnelldienst für Passagiere und Fracht



Nach CUBA-MEXICO

D. „TOLEDO“ und „HOLSATIA“

Nach WESTINDIEN

D. „GALICIA“ „RUGIA“ „TEUTONIA“

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen.

WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

Kranzplatz 5 (Palast-Hotel)

F301

Ein Lebenskünstler

7 Akte.

Nach dem Drama von Richard Voss.

Ein Film feinsten künstlerischer Wirkung

mit

Friedrich Kayssler, Erna Morena,

Olaf Fjord, Grete Mosheim,

Frieda Richard, Paul Bildt

in den Hauptrollen.

Regie Holger-Madsen.

Reizende Natur-
und Menschenbilder!

Cleo, das Mädchen der Straße

Ein soziales Lebensbild in 6 Akten mit Pola Negri.

Anfang 4 Uhr, letzte Abend-Vorstellung 8 1/4 Uhr.

THALIA-THEATER

Nassauischer Kunstverein Wiesbadener
Gesellschaft für Bildende Kunst

General-Versammlung

Donnerstag, den 8. April 8 1/2 Uhr abends
im Vortragssaal des Neuen Museums

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Entlastung des Rechners F297
3. Vorstandswahl
4. Verlosung.

Der Vorstand.

Muckerhöhle

— Goßgasse 21. —

Altbekannt Restaurant. Reichhalt. Speisekarte.

Diners und Soupers von 80 S. bis 2 M.

Jeden Freitag: Saure und gebackene Fische.

Spezialität: Königsberger Rinderfleck.

Auf die unter „Sport“ er-
scheinende Aufforderung
zwecks Zusammenschlusses
der Reitsport-Interessenten
wird hingewiesen.

Grammophone

(auch Teilzahlung)

Stöcker

obere Webergasse 52

Groß Lager an Platten

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, 26. März.

Dr. Sothen'sche Stammbuch E

Die Bohème.

Oper in 4 Akten von G. Puccini.

Rußl. Setz.: Arthur Köster

Rudolf, Boer . . . Fritz Scher

Schaunard, Müller . . . Fr. Richter

Musset, Walter . . . Carl Köster

Gollin, Philoceph . . . H. Kollmann

Bernhard, Hans . . . H. Kollmann

Mimi . . . Th. Müller-Reichel

Musetta . . . H. Goldberg, Thiele

Alcindor . . . H. Kollmann

Parpignol . . . Hans Schub

Colombine . . . H. Kollmann

Nach dem 2. Bild 15 Min. Pause.

Anfang 7.30 Ende 10 Uhr

Kleines Haus.

Freitag, 26. März.

Bei au gegeben. Stammbuch . . .

zum ersten Male

Der Liebestrank.

Schwank in 3 Aufzügen von

Frank Wedekind.

In Szene gesetzt von Dr. Wolff

von G. Don.

Hänsel Jwan Michailowitsch

August Bomber

Staweta Nikolajewna

Marga Rudn

Unjula . . . Lore Se

Unjula . . . Paula Schmidt

Barbarina Alexandrowna

Wladislaw Gorden

Fritz Schweigerling, H. Kollmann

Eleonore Lebowitz, H. Kollmann

Lenjana . . . Gertha Gertner

Waja . . . Guido Lehmann

Kolja . . . Guido Lehmann

Das Stück spielt auf dem Gute

des Fürsten Rogoschin in der

Nähe von Petersburg.

Nach dem 2. Akte 15 Min. Pause.

Anf. 7.30, Ende nach 9.30 Uhr.

F301

Rodbrunnen-Konzerte

Freitag, 26. März.

Vormittags 11 Uhr

Konzert

in der Kochor. Irinkhalia.

Ausgeführt von dem Salon

Orchester Hans Göbel.

Leitung Hans Göbel.

1. Ouvertüre zur Oper „Obe-

ron“ von C. M. v. Weber.

2. Wein, Weib und Gesang

von Joh. Strauß.

3. Fantasie aus der Oper

„Mason“ von J. Massenet.

4. Lied einer D. ausch. Waltin

von Carl Mosche.

5. Potpourri aus der Operette

Die 2. schiedene Frau von

L. Fal.

Kirchen-Konzerte

Freitag, 26. März

KONZERTE

108 Städt. Kirchenmusik.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jmar.

Konsumtungs 4 Uhr

1. Ouvertüre zu „Die Aben-

derungen“ von L. G. erabini.

2. Suite von Rameau-Moti

Varationen aus dem A-dur

Quartett, op. 15 von L. v.

Beethoven.

3. Nocturne von F. Chopin.

4. Walzer aus „Der Rosen-

ka-valier“ von R. Strauß.

5. Fantasie aus „Der Prophet“

von G. Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:

Solisten:

Koncertmeister Wilfr. Haake,

Violine Kammermusiker M.

Schubach, Cello.

1. Im Frühling, Ouvertüre von

G. Goldmark.

Potomissa, A-dur von F.

Chopin.

2. Fantasie aus der Oper „Tra-

viata“ von G. Verdi.

3. Am der schönen, blauen

Dona, Walzer von Strauß.

4. Ouvertüre zur Oper „Obe-

ron“ von C. M. v. Weber.

5. Ballettmusik aus der Oper

„Le Camargo“ von A.

Langert.

6. II. ungarische Rhapsodie

von F. Liszt.

F301

Rundfunk-Programme

Freitag, den 26. März.

Frankfurt (H. 470). 3.30—4.

Die Stunde der Jugend. Vorträge:

Günther und Heiteres aus Berg

und Leben. Vorträge und auf-

wärts! Für Kinder vom 12. Jahre

ab. 4.20—5.45. Hausfrauen-Nach-

mittag. 4.45—6.10. Die Reichs-

haus den Briefen der Hünnerde.

6.15—6.45. Vortrag: Einblicke in

Geistesleben. 6.45—7.15. Vortrag:

Die heutige Wirtschaftspolitik als

Folge der Subventionsminderungen in

Industrie und Handel und ihre

Sanierungsmöglichkeiten. 7.15 bis

7.40. Stunde des schweizerischen

Nachschlages. 7.40 bis 8.00.

Über die Fortschritte in Wissenschaft

und Technik. Vorträge von

Ingemar Randewig. 7.30—8:

Him-Wochenplan. 8—9.30: Heber-

tragung aus dem Rathaus in Wies-

baden. Volkstümliches Konzert des

Auerbacher. Freitag. Musikdirektor

H. Jmar. 10—11: Sonar-Wer-

ankündigung für die Radioklub des

deutschen Gebietes. 11.30 bis 12.00:

Stuttgart (H. 440). 6.30: Bäder-

besprechungsstunde. 7: Vortrag:

Wert und Weisheit der Sprach-

gebung für Berufspraktiker. 7.30:

Vortrag: Vom Welterfolg im

Stich. 8: Stufente-Konzert. An-

schließen. 9: Mies und Neues aus

der südwestlichen Heimat. 10.15:

Abend.

Berlin (H. 613). 4.10. 30. Jah-

rethema für die Frau. 4.30:

Regierung: Der Tod eines Heiden.

5.30: Vortrag: Die Bedeutung der

Wald. 6.40: Vortrag: Frühjahrs-

arbeiten im Gemüsegarten. 7.00:

Vortrag: Zurechtfinden auf Wander-

wegen. 7.30: Vortrag: Der Dreie-

ckensplan. 7.55: Vortrag:

Aus der Weltliteratur. 8.00: U-

ein Werk. 8.30: Richard Strauß-

Abend.

Sonder-Angebot in Seide

J. BACHARACH
4 Webergasse 4

Washseide, gestreift und kariert Meter **175** Mk.

Panama-Seide, grobkörniges Taffel-Gewebe mandelgrün
[rotse, grau, gelb etc., waschbar Meter **295** Mk.

Marocain façonné in mittleren und dunklen Farben,
doppelte Breite Meter 7,50, **580** Mk.

Bunt bedruckte
Lyoner Crêpe de chine aparte Dessins
Meter 12,50. **950** Mk.

Bunt bedruckte
Chiffons und Georgettes dopp. Breite Meter von **450** Mk. an

Einfarbige Crêpe de chine In allen Modelarben,
solide Qual. . Meter **580** Mk.

K25



Fischhandlung Rudolf Schläfer

Tel. 3497 Bleichstraße 26 Tel. 3497

Empfehle frisch von der See in la Qualität:

Brat/fel/fische Pfd. 0.30	Holl. Cablian i. Ausfchn. Pfd. 0.80
Merlan . . . Pfd. 0.35	Seelachs im Ausfchn. 0.45
Seelachs im Ausfchn. 0.45	Cablian im Ausfchn. 0.60
Seelachs im Ausfchn. 0.60	Seelachs i. Ausfchn. 1.-
Seelachs mit Kopf . 0.70	Heilbutt i. Ausfchn. 1.80
Goldbarsch . . Pfd. 0.60	

Grüne Heringe
Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 80 Pf.

Marinaden und Räucherwaren
sehr frisch.

Bismarckhering	Bitterbrot
Hollmops	
Brathering	
Hering in Gelee	
Aronjardinen	

75 Pf.

Heinken garantiert reinen
deutschen Bienenhonig

(keine Auslands- oder Händlerware)
liefert D. Alberti, Großimkerei

Amöneburg bei Biebrich.

Goldene Medaille 1925.

Niederlage in Wiesbaden:

Samenhaus Schindling, jr.
Marktstraße 13 - Neugasse 2.

Frickel's Fischhallen

Heute
frisch und preiswert:

Prima Heringe Pfund 18 S
la Cabliau Pfd. 30 S, **Seelachs** Pfd. 30 S
im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.
Bratschellf. Pl. 30 S, **Bratschollen** Pl. 50 S
ff. Goldbarsch ohne Kopf 50 S
Lebendfr. Lachsforellen Pfd. Mk. 1.80
Karpfen 1.20 S, **Rheinhechte** 1.40 S
Echte Monikend. Bratbückinge
Stück 10 S, Dutzend 1.10 S
Alles andere stets frisch,
gut und billig

Hauptgeschäft: **Grabenstraße 16** Tel. 778 u. 1362

Zweiggeschäfte: **Kirchgasse 7** u. **Wörthstr. 24**



Die gute alte
Henko
zum Scheuern!

Sie können sich gar kein besseres
Reinigungsmittel denken, als die
altbewährte Henko Benkel's Wasch-
und Bleich-Soda Metallsachen werden
den hochglänzend und klar, Gold-
sachen schneeweiß u. appetitlich.
(Bergestellt in den bekannten Persilverken)

la naturreiner Wein



aus besten Lagen Rheinhessens
(eigenes Wachstum)
empfiehlt billigst

Suxel

Emser Straße 35.

Vertreter Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 5090.

Neue Schuhe zu Ostern

Wir bringen größte Auswahl, hervorragende Qualitäten
zu so günstigen Preisen, daß jeder neue Schuhe zu
Ostern kaufen kann.

Lackspangen-Schuhe mit und ohne Louis-XV.- absatz, sehr vornehm 12.50, 975	Braune Boxkalf-Spangen- Schuhe, echt Louis-XV.- Absatz . 14.50, 12.50, 975	Brünell-Spangen-Schuhe gute Ausführung, tadel- lose Plattform, blond u. schwarz 695
--	---	---

Blond und beige
Spangen-Schuhe
die große Mode
17.50, 16.50, **1450**

Br. Boxk.-Herren- Halbschuhe feinste Rahmenarb- versch. mod. Ausf. 18.50, 16.50, 14.50, 1250	Herren-Lack-Halb- schuhe u. -stiefel mit u. ohne Einsatz erstklass. Fabrikate 16.50, 14.50, 1250
---	---

Schuhwaren-Heim

Hirsch & Co

37 Langgasse 37

18 Friedrichstraße 18

Mainz: Rosengasse 4.

Bettelprinzessinnen der Wüste.

Reisebrief aus Tunis von Dr. Friedrich Plenzat.

Wenn man hinausritt aus dem Dämmer der Sultane, der berühmten Kasernen unter dem Gewölbe der großen Moschee im Herzen der Araberstadt, der Medina, hinaus in das Gewirr der Gassen, die von ihren hellen Leinwandwänden das Licht des Nachmittags widerstrahlen, dann fühlt man sich gehoben und getragen vom Strom einer dichtgedrängten Menge. Man versucht, dagegen zu steuern und sich zu distanzieren von den ungewohnten Burnusträgern, aber man gibt es bald auf. Denn hier sind Taschendiebe selten, seltener vielleicht als im Gewühl der großen Metropolen. Man schlendert sorglos dahin und läßt sich treiben und staunt nur immer wieder, wie in diesen oft ungepflasterten Straßen aus Pillinut, deren Breite man mit ausgestreckten Armen messen könnte, all das Leben und Treiben Platz hat, das hier mit großem Lärm rollt und wie ein Bezenkessel brodelt und flutet.

Gleichen mit breiten Halsbändern, die das ganze Tier bis zu den tierischen Hufen bedecken und zu einem wandelnden Heubündel machen; ganz hinten auf der Gruppe ein kleiner Araberjunge, der mit ständig schlenkernden nackten Beinen das müde Tierchen anreißt und sich durch ein schrilles „Barra, barra!“ den Weg bahnt. „Arabes“ oder zweifelhafte hohe Karren mit buntem bemalten Speichen, vollgepackt mit den lastigsten Gemüsen aller Art. Ketter, Kameltreiber, farbige Soldaten, verschleierte Frauen, Kinder, Bettler, Mühsamgänger, Hunde. Sie alle finden hier, vorbei an fliegenden Händler, Blumenverkäufern, Obst- und Fleischständen, Gerüchen, Zunderbädern, durch Rissen, Höfe und Durchgänge, zwischen Pfützen und Kehricht ihren Weg.

An der Place Bab el Bhar, dem Platz der Baggaschstraße, steige ich ermüdet in eine Droschke. Der Kutscher, ein Malteser, schaffte sich mit Peitsche und Geißel rüchloslos freie Fahrt. Ein paar Beduinenmädchen laufen nebenher. Herrlich gewachsene Geschöpfe, von einem eigentümlichen wilden Adel in Gesicht und Haltung; Bettelprinzessinnen der Wüste. Der durchlöcherter braune Felle Tuch, ihr einziges Kleidungsstück, kann die Ebenmäßigkeit ihrer Gestalt nicht verhüllen. Bettelkinder, gewiß! Aber wie sie es tun,

wie sie von dem Fremden ihren Baskisch heischen! Diese Süßigkeit der Stimmen, die vom Laufen eifrig sind: „An sou, Monsieur!“ Ein Bonelwitzen, ein Lachen, ein Gurren! Und ihre schmalen, braunen Hände bitten in rührend kindlicher Geste, mit einem leisen Anflug von Kofetterie bei der Grobheit, die sich mit ihren 10 oder 12 Jahren schon als junges Weib zu fühlen beginnt: eine Kuchhand, die sie mir von gepökelten Lippen mit wilder Zärtlichkeit zuwerfen: „An sou, Monsieur!“

Meine liebenswürdigen Bettlerinnen wurden nicht müde; die großen kupfernen Sous waren bald vergeben, so mußte ich schon zu einem Nickelstück greifen, um die eine, die mir so treu gefolgt war nicht leer ausgehen zu lassen. Das aber hatte der Dief *) auf dem Kopf mit einem schrägen, scheelen Blick nach rückwärts erpäht und riß die Münze der Kleinen aus der Hand, die nun laut heulend und jammernd nebenher lief, obwohl ihr der rohe Mensch die Peitsche um die nackten Waden schlug. Es blieb nichts übrig, als abzusteißen und das arme Kind durch einen neuen Obolus zu trösten. Und nun war wieder Sonnenschein im Gesicht der Kleinen.

Und dieses Lachen unter Tränen in diesem Kinderblick, es war der stärkste Eindruck, den ich von meinem Bummel mit heimbrachte.

Ich sah dieses Leuchten dann später noch oft in den Augen der Araber, wenn ich freundlich mit ihnen sprach. Sie sind es ja nicht gewöhnt, daß man sich groß mit ihnen abgibt. Der anständige europäische Handelsmann: der Franzose, der Italiener, der Grieche, der Jude, die hier in dem abgelegenen Trüdelraum billiger europäischer Ramschware wühlen und mit ausgebeuteten Nähmaschinen und Grammophonen ihre Geschäfte machen: Sie alle dünken sich viel zu gut für den Umgang mit dem Araber, in dem sie nur den faulen Eckensteher sehen und verachten ihn, weil er ihren grotesken Tanz um das goldene Kalb nicht mitmacht. Aber der braune Sohn der Wüste, nicht Herr auf angestammtem Boden, ist geduldig und läßt sie gewähren. Innerlich freilich verachtet er sie alle.

Und ist er nicht in der Tat ein Lebenskünstler, wie er

*) Malteser sind Diebe, sagt man im Orient.

jetzt im Ramadan nach des Propheten weiser Lehre durch strenges Fasten von Tagesanbruch bis Sonnenuntergang Körper und Geist zu reinigen und zu entzünden sucht, um am Abend, wenn der Kanonenschuß von der Zitadelle das Ende des Fastens anzeigt, seinen Ges mit einer Jasminblüte zu schmücken und beim heißen Rahwe, parfümiert mit Rosenwasser, lächelnden Mundes in die gekrümmten, ambrastenen Wölken seines Kif zu schauen und zu träumen und Geschichten zu spinnen?

Schwer zugänglich bei der ersten Begegnung, wird der Araber ein mitteilbares liebes, gutes Kind, wenn man sich mit ihm beschäftigt. Sauber aus Bedürfnis und Erziehung durch seine janitäre Religion, ist er der angenehmste Gefährte, zurückhaltend und dabei doch stets aufgelegt, von instinktivem Feingefühl für die ungeschriebenen Gesetze der Kinderstube, von einem natürlichen Adel der Gesinnung, die für ihn einnehmen müssen. Willst du, daß man dir offen und ohne Falsch begegne, dann zeige dem Araber, daß du ihm vertraust; er wird dann unbedingt Kavaller sein und rückhaltloses Vertrauen nie enttäuschen. Dann fannst du dich im einsamsten Dorf als einziger Fremder unter Arabern aufhalten. Sie werden dir Freunde sein, ihre kleinen Freuden mit dir teilen und für dich sorgen wie für einen ihres Stammes. Auf meinen Fahrten im Süden von Tunesien bis in die Vorberge der Sahara habe ich das oft genug erfahren. Daß sie mir als einem Deutschen besonders freundlich entgegenraten, will ich dabei nicht zu hoch bewerten, da sie sich als unterdrücktes Volk unserem Schicksal verbunden fühlen.

Politisch entmündigt, vom Schicksal entrechtet, führt der Araber in den Kolonien Nordafrikas ein Leben, mit dem ein Europäer sicher nicht tauschen würde, mit dem er sich aber in seiner Art abfindet.

„Allah möge dir geben!“ so tröstet er seinen bittenden Bruder. Sich aber richtet er auf mit einem kindlich starken Glauben an das Wunder, an den einstigen großen Tag.

Und einen Hauch dieses Weltens verpürte ich schon damals, als jenes braune Kind der Wüste — Bettlerin aus Schicksal, vielleicht Prinzessin von Geburt — mich aus seinen großen, schwarzen Augen unter Tränen anlächelte. Und immer noch höre ich jene rührenden silbernen Stimmen, in denen soviel seltsame Süße klang: „An sou, Monsieur!“



Da können Sie gut aufwarten!

Mit solch einer prachtvoll schmeckenden Torte möchte ich auch meiner Familie zum nächsten Sonntag eine Freude machen, wenn Sie mir das Geheimnis verraten wollen. — Aber bitte, das ist kein Geheimnis, Sie finden das Rezept zu dieser guten

Mokka-Schokoladen-Cremetorte

hiemeben und außerdem nebst vielen anderen Rezepten nach denen jede Hausfrau billig die schönsten Torten und Kuchen backen kann in Dr. Oetker's Rezeptbuch, das Sie kostenlos in jedem Laden erhalten. — Wenn es vergriffen ist, so schreiben Sie direkt an

Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

Teig: 200 g Zucker, 3 Eier, 4 Eßlöff. Wasser, 100 g Weizenmehl, 100 g Dr. Oetker's Gustin, 1/2 Päckch. Dr. Oetker's Backp. „Backin“, 1 Päckch. Dr. Oetker's Vanillin-Zucker. — Creme: 1/4 ltr. Milch, 1 Päckch. Dr. Oetker's Schokoladenpulver, 1/2 Pfund Zucker, 1/4 ltr. Wasser, 50 g Kaffee, 1/4 Pfd. Butter, 25 g Palmöl. — Zubereitung: Die 3 Eier werden mit Wasser, Zucker und Vanillinzucker schaumig gerührt und das mit dem Backin gemischte Mehl u. Gustin nach und nach beigelegt. Zuletzt zieht man den Eierschnee unter die Masse und backt bei gelind. Hitze in einer Springform. Creme: Von ein viertel ltr. Wasser u. dem gemahl. Kaffee macht man einen Kaffeeaufguss u. bereitet aus diesem, der Milch, Zucker u. d. Schokoladenpulver ein Pudding, das man bis zum Erkalten rührt. Unterdessen rührt man ein viertel Pfd. Butter und 25 g Palmöl schaumig, ungefähr eine halbe Std. lang, gut kühlen, die erkaltete Schokoladenpulver darunter. Den erkalt. Tortenboden schneidet man in 3 gleiche Teile u. gibt die Creme darzwischen. Die Oberfläche u. Seiten bestreicht man ebenfalls mit Creme und verzier mit dem Spritzbeutel die Oberfläche.



F 1



Für die bevorstehenden
Osterfeiertage, Konfirmation
und Kommunion

empfehlen wir unseren verehrlichen
Mitgliedern:

Weißweine

(ohne Glas und Steuer):

1923er Elshelmer Neuberg	per Fl. 0.60
1923er Schwabenh. Westenberg	per Fl. 0.70
1922er Niersteiner	per Fl. 0.85
1923er Schwabenh. Kirchberg	per Fl. 0.90
1922er Caseler Niesgen	per Fl. 1.00
1922er Alshelmer Goldberg	per Fl. 1.20
1922er Rüdesheimer Berg	per Fl. 1.20
1922er Winkler Hasensprung	per Fl. 1.20
1922er Caseler Paulenberg	per Fl. 1.20
1923er Langelsweilberg	
Orig.-Abf. der Stadt Wiesb.	per Fl. 1.30
1922er Hochheimer Mauerchen	per Fl. 1.50
1922er Rauenthaler Pfaffenberg	per Fl. 1.50
1921er Niersteiner Burgweg, Riesl.	
Spätl. Orig.-Abf. Gg. F. Kehl	per Fl. 3.50

Rotweine, Südweine

sowie alle Sorten Liköre und Spirituosen.

Konsum-Verein

für Wiesbaden und Umgegend

Eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter
Haftpflicht. F318



Kochbrunnenrad! Die Marke f. Kenner
(Reichspatentamt. geschützt) nur zu be-
stehen d. Friedrich Mayer, Fahrrad-
und Nähmaschinen-Reparatur-Werkst.
(kein Laden). Zahlungsvereinfachung
Gez. 1905. Wellenstr. 27. Sol.

Oster-

Garantiert

vollfrische, holländische

EIER

wunderbar in Qualität — rein im Geschmack

zu 15 u. 14 Pfg.

Frische Sied-Eier Ia Qual.

Marke „Ehl“ = 13 u. 11 Pfg. = Marke „Ehl“

Allerfeinste holländische Süßrahm-

BUTTER

Spezialmarke „Zwanzig“ Pfd. 2.40 Mk.
die auserlesene erstklassige Qualität

FOKTER

Eier- und Buttergroßhandel

Hauptgeschäft: Faulbrunnenstraße 7

Filiale: Hälnergasse 17

„ Markstraße 32

„ Webergasse 31

Telephon 999

Eier

Färberei Walkmühle

Chem. Reinigung

Filiale:

Marktstraße 21, Ecke Grabenstraße

Telephon 1696.

520



Unlust — Depression!

Medigkeit, Abspannung, Unlust, Depres-
sion und Nervenschmerz können Sie nur noch
vom Hüttenberg, W 03 Die

Dr. Schröders Aufbauz

ständig im Gebrauch haben. — ein Kraft

und Wer nach gibt — ein ein Ausle-

salz nämlich: Dr. Schröders Aufbauz

Es enthält: 100 g. G. W. 03 Die, 100 g. W. 03 Die

12 Lebenswundern, 100 g. W. 03 Die

Seize, 100 g. W. 03 Die, 100 g. W. 03 Die

und zum Uren Authen goldwird, 100 g.

Kleiner Mk. 1.20 Uroßmk. 2.40

In Apotheken und Drogerien zu haben

Generalvertrieb:

Edda Bollow,

Frankfurt, Bökeweg 18

Tel. Römer 536.

F 48

Meine Preise

für elegante und solide

Schuhwaren

für Kinder, Damen und Herren

Kundschaft überlasse Wegen Raumangel in meinem Fenster ist es mir unmöglich sam-
liche Artikel auszustellen, deshalb bitte ich um Besichtigung meines Riesentagors im 1. Stock.

sind deshalb so billig,

Schuhhaus Drachmann,

weil ich Gelegenheit habe, gegen
Kasse enorm billig einzukaufen
u. diesen gesamten Vorteil meiner
Neugasse 22, Part. u. Si
Bekannt für gute und billige Ware.

Billige Fotografie

6 Postkarten ^{von} 2.00 an
6 Cabinet ^{von} 5.00 an
Vergrößerungen
Gruppen-Aufnahmen

staunend
billigst!

Samson & Co
Tel. 1986
Kirchgasse 44, Parterre
gegenüber M. Schneider
Sonntags nur von 9½—2 geöffnet

Feuerbestattungsverein v. Wiesbaden

Gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnung nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen

VERSICHERUNG DER KOSTEN DURCH DIE FEUERBESTATTUNGSKASSE „FLAMME“

auf sicherer Grundlage u. zu günst. Bedingungen in der Geschäftsstelle

Arndtstraße 4 (Architekt Albert Wolff), F298

Letzwillige Verfüg. wird aufgenommen bei Herrn Vordirektor Stell. Rathaus, Zimmer 32

Preisabbau

Wafchgarnituren

essenwein steifig 2.90
bunt steifig 3.70
Kannen, Schüsseln 1.—
Zeller, Hof u. ach 0.12
Dessertteller 0.10
Teller, groß 0.12
Schüsseln, weiß 0.85
Schüsseln, bunt 1.05
Küchenaarm 16teil 8.—

Julius Mollath

Schulberg 2.

Husten, Atemnot, Verschleimung.

Schreibe allen gern um, sonst, womit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreien. Nur Radmarkte erwünscht.

Walter Althaus, Seiligenstadt (Eichsfeld). B. 125.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 23. März: Kind
Johanne Krollmann, 3 J.
Kind Johann Meurer,
1 J. Witwe Elisabeth
Berthold geb. Weipert,
76 J. Generalleutnant
a. D. Rich. v. Bodungen,
69 J. Philippine Ludwig,
ohne Beruf, 80 J. 24.
Dachdeckermeister Heinrich
Loh 60 J.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute Donnerstag, den 25. März, mein innigstgeliebter Mann, unser treuorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Karl Weiß II.

im 51. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Auguste Weiß, geb. Elias,
nebst Kindern und Enkeln.

Kloppenheim, den 26. März 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Kloppenheim, Oberstraße 9, aus statt.

Am 24. März verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter unvergeßlicher Mann, der treubesorgte Vater seiner Kinder, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Nefte

Herr Heinrich Loh

Dachdeckermeister.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Käthe Lotz, Wwe., geb. Erkel
nebst Kindern Heinrich und Erich.

Wiesbaden (Webergasse 41), den 25. März 1926.

Trauerfeier Samstag, vormittags 10½ Uhr, alter Friedhof, Platter Str., anschließend Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

Nachruf.

Am 24. März, morgens 5 Uhr, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein unvergeßlicher treuer Bruder und Mitarbeiter

Herr Heinrich Loh

Dachdeckermeister

Mitinhhaber der Firma Gebrüder Lotz, Dachdeckermeister.

Sein aufrichtiges Wesen und vorbildlicher Fleiß, sowie seine guten Charaktereigenschaften, welche stets alle Gegensätze überbrückten, sichern ihm ein ehrendes Andenken weit übers Grab hinaus.

Wiesbaden, den 25. März 1926.

Karl Lotz

Mitinhhaber der Firma Gebr. Lotz, Dachdeckermeister.

Nachruf!

Am 24. März 1926 entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser Vorstandsmittelglied

Herr Heinrich Loh

Dachdeckermeister.

Wir verkünden in dem Entschlafenen nicht nur einen lieben, treuen Kollegen, sondern auch einen weitwichtigen Berater und Förderer unserer handwerklichen Interessen.

Sein aufrichtiges, echt kollegiales Wesen sichern ihm bei uns ein dauernd ehrendes Gedenken.

Der Vorstand der Dachdecker-Pflichtinnung Wiesbaden — Stadt und Land.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. März 1926, vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes (Platter Straße) aus auf dem Nordfriedhof statt.

Wir bitten unsere Kollegen um recht zahlreiche Beteiligung.

Statt Karten.

Unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Max Kolb

Hoteldirektor

ist heute im Alter von 61 Jahren, nach längerer Krankheit sanft entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Richard Kolb.

Wiesbaden, den 24. März 1926.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr auf dem Sonnenberger Friedhof statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Nachruf.

Nach längerem, schweren Leiden verstarb Mittwoch früh

Herr Max Kolb

kaufm. Direktor des Hotels Hessischer — Englischer Hof.

Wir verkünden in dem Entschlafenen einen stets treuen Kollegen und wohlwollenden Berater, welcher durch sein reiches Wissen und Können sich die Achtung aller erworb. Sein edler Charakter sichert ihm jederzeit ein ehrendes Andenken.

Wiesbaden, den 26. März 1926.

Die Direktion und Angestellten
des Hotels Hessischer — Englischer Hof.

Statt besonderer Anzeige.

Mein innigstgeliebter Mann, mein bester Lebenskamerad, unser hochverehrter, edler Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

königl. preuss. Generalleutnant a. D.

Herr Richard von Bodungen

Ritter hoher Kriegs- und anderer Orden

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse

Ehrenritter des Johanniter-Ordens

entschlief sanft nach schwerem Leiden Dienstag, 23. März 1926, 8½ Uhr abends

Im tiefsten Schmerz zeigt dies an

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau H. von Bodungen, geb. Kleinschmidt.

Wiesbaden, den 26. März 1926. 550
Bodenstedtstr. 12.

Die Trauerfeier findet statt Samstag vorm. 11¼ Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes.